Atalanta (Mai 1994) **25**(1/2):67–146, Farbtafel I, Würzburg, ISSN 0171-0079

Noctuidae, Geometridae und Microlepidoptera 1992

von

ERWIN RENNWALD

A. Allgemeines

I. Anmerkungen zur Nomenklatur: Für die Noctuiden soll im folgenden erneut die (heiß diskutierte) Liste von FIBIGER & HACKER (1991) zugrundegelegt werden, bei den Geometriden folge ich wiederum WOLF (1988) und bei den Kleinschmetterlingen LERAUT (1980). Wo andere Gattungs- oder Artnamen Verwendung finden als im Wanderfalterheft (EITSCHBERGER et al., 1991) oder den sonstigen neueren Handbüchern, werden die "gewohnten" Namen wieder in eckigen Klammern dazugeschrieben. Arten die im Wanderfalterheft der DFZS nicht aufgeführt sind, werden wieder mit Symbol * gekennzeichnet.

II. Anmerkungen zur Form der Meldungen: Auch diesmal erreichten uns die weitaus meisten Meldungen auf den (dafür vorgesehenen) Meldekärtchen der DFZS. Wer bisher so meldet, kann und sollte dies auch weiterhin so tun. Noch einmal möchte ich aber betonen, daß Ihre Mitarbeit nicht vom Ausfüllen von Meldekärtchen abhängt. Wenn Ihnen das zuviel Arbeit macht, bin ich gerne bereit, Ihnen entgegenzukommen. Lieber suche ich mir die für den DFZS-Bericht bedeutsamen Meldungen selbst zusammen, als daß sie einfach unberücksichtigt bleiben. Schicken Sie mir im Zweifelsfall also ungeniert Fotokopien (oder zu fotokopierende Originale) Ihrer Lichtfanglisten und sonstiger Aufzeichnungen als gar nichts.
Um mir die Arbeit am Manuskript zu erleichtern, habe ich die Meldungen zu den von mir bearbeiteten Arten auch diesmal in den Computer (PC) eingetippt. Dank der aufgebauten dBase(.dbf)-Datei ergaben sich eine ganze Reihe interessanter Auswertungsmöglichkeiten. Vor allem der Vergleich mit den Daten des Vorjahres war so ohne Mühe möglich. Die angekündigte EDV-gestützte Erstellung von Flugzeit-Diagrammen und Jahres-Verbreitungskarten funktioniert leider noch nicht ganz, so daß ich erneut einige handgezeichnete Karten und Diagramme vorlege. Für die Verbreitungskarten möchte ich in Zukunft die neuen, zweistelligen Postleitbereiche (die ersten beiden Ziffern der fünfstelligen Postleitzahlen) zugrundelegen.

III. Anmerkungen zu Umfang und Inhalt der Meldungen: Da ich im letzten Jahresbericht (RENNWALD, 1993) an dieser Stelle ausführlich auf dieses Thema eingegangen bin, kann ich mich hier kurz fassen und nochmals auf jene Zeilen verweisen.
1992 lieferten fast alle Mitarbeiter exakte Daten (mit Datum, Ort und Menge) ab. Zusammenfassungen der persönlichen Eindrücke wie "gutes Flugjahr", "im August sehr zahlreich" oder "dieses Jahr nur spärlich" erschienen dann – wie ausdrücklich gewünscht

als Kommentar nach den Meldungen. Für eine zusammenfassende Anmerkung am Schluß Ihres Meldekärtchens bin ich nach wie vor sehr dankbar.
Wie Sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen können, bin ich nach wie vor sehr interessiert an weiteren, im weitesten Sinne wanderverdächtigen Nachtfaltern. Vor allem unsere Liste der Spanner und Kleinschmetterlinge ist noch viel zu kurz.
Was ich bei den meisten Meldungen noch vermißte, waren Anmerkungen zum Erhaltungszustand der Falter. Sie sollen zum einen helfen die Generationengrenzen sauberer herauszuarbeiten, zum anderen könnten damit aber auch wichtige Hinweise auf versteckte Wanderbewegungen gesammelt werden. Am meisten vermisse ich nach wie vor Grundlagen-Daten zur Ökologie der einzelnen Arten (Eiablage- und (Freiland-)Raupennahrungs-Pflanzen, Nektarpflanzen, sonstige natürliche Nahrungsquellen, wichtige Geländestrukturen, typische Habitate u.a.). Ohne umfassendes Wissen über die "normalen" Ansprüche unserer Schmetterlinge, werden wir nie verstehen, warum sie als Saisonwanderer oder Arealerweiterer auftreten.

B. Noctuidae

I. Allgemeine Hinweise

Zunächst einmal darf ich mich bei Ihnen, lieber Mitarbeiter, für das Überlassen Ihrer wertvollen Meldungen bedanken. Ohne Sie wäre dieser Wanderfalter-Bericht gar nicht möglich gewesen. Vom 12.I.–26.XII.92 haben Sie an immerhin 226 Tagen erfolgreich nach Arten der Wanderfalterliste gesucht und Ihr Ergebnis auch gemeldet.
Den Herren A. STEINER und U. EITSCHBERGER gilt erneut mein Dank für wertvolle Diskussionen und Literatur-Tips. A. HEMMERSBACH stellte mir sein noch unveröffentlichtes Manuskript über "Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Beobachtungen im Niederrheinischen Tiefland..." zur Verfügung. Einige Autoren erleichterten mir die Literaturrecherche dadurch, daß sie mir Sonderdrucke ihrer Arbeiten zukommen ließen.

Wenn im folgenden der Schwerpunkt des Berichts ganz auf Deutschland liegt, dann deswegen, weil ich von den anderen Ländern nur relativ wenige Meldungen erhielt. Wie ich auf Anfrage erfuhr, meldeten mehrere österreichische DFZS-Mitarbeiter an ZOODAT und erwarteten, daß diese Meldungen automatisch auch für die Wanderfalter-Forschung weitergereicht würden. Da in Österreich und der Schweiz derzeit keine Jahresberichte erstellt werden, hat das nicht ganz funktioniert. Für den nächsten Jahresbericht ist jedenfalls geplant, sämtliche erreichbaren Meldungen aus dem Alpenraum mit zu berücksichtigen.

Für den Jahresbericht von 1992 konnte bei den Noctuiden auf die Meldungen von lediglich 65 Mitarbeitern (im Vorjahr noch 72 – da ein Mitarbeiter mit 2 Nummern doppelt gezählt wurde, im letzten Bericht versehentlich 73) zurückgegriffen werden. Zwei weitere schafften es nicht mehr, ihre Meldungen rechtzeitig abzuliefern, dafür erhielten wir von Ihnen einige interessante Nachträge für 1991 und früher.
Tatsächlich sind die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr weit größer, als es den Anschein hat. Ein Vergleich der Daten von Deutschland zeigt, daß hier nicht einfach ein paar Mitarbeiter ausgefallen sind (mindestens zwei davon sind verstorben), sondern daß das Problem vielschichtiger ist. Von den 72 Meldern des Vorjahres haben uns nicht 7, sondern

sogar 26 "im Stich gelassen" Einige davon sind entschuldigt: sie meldeten der DFZS, wie in den Vorjahren, ihre Tagfalter-Beobachtungen. Die in anderen Jahren stets mitnotierte Gamma-Eule war diesmal so selten, daß 5 der 13 Mitarbeiter, die 1991 als einzige Noctuide die Gamma-Eule notiert hatten, diesmal gar kein Noctuiden-Kärtchen ausfüllen konnten.
Die 3 "verlorengegangenen" Mitarbeiter, die 1991 nur Auslandsmeldungen geschickt hatten, bleiben bei den folgenden Überlegungen, die sich auf Deutschland beziehen, unberücksichtigt. Die beiden verstorbenen Mitarbeiter (G. SCHADEWALD und G. HARTER) hatten für 1991 zusammen 329 Einzelmeldungen über 2259 Falter (darunter 347 Gamma-Eulen) abgegeben. Die anderen 21 Mitarbeiter, die 1991 aus Deutschland meldeten, für 1992 aber (noch) nicht, hatten es im gleichen Zeitraum auf lediglich 358 Meldungen über 1174 Falter (davon 1047 Gamma-Eulen) gebracht. Zusammengenommen hatten die jetzt (hoffentlich nicht alle endgültig!) "verlorengegangenen" Mitarbeiter 687 von 2904 Meldungen aus Deutschland zusammengetragen, also knapp 25% aller Angaben gemacht. Dazu kamen 59 Auslandsmeldungen über weitere 1248 Falter.
Die 46 Mitarbeiter, die uns in beiden Jahren die Treue hielten (44 mit Meldungen aus Deutschland), brachten es 1991 auf 2217 Meldungen und fast 45000 Falter. 1992 lieferten sie 1922 Einzelmeldungen über nur wenig mehr als 8600 Tiere ab. Unter Ausklammerung der Gamma-Eule kamen jeweils etwas über 1600 Meldungen über rund 8000 Tiere zusammen.
Die 19 Melder, die 1991 nicht gemeldet hatten (je etwa zur Hälfte Erstmelder und Neumotivierte), uns aber ihre Ergebnisse von 1992 zur Verfügung stellten, haben ganz entscheidenden Einfluß auf den vorliegenden Jahresbericht. Mit 1838 Einzelmeldungen tragen sie fast zur Hälfte der Angaben bei, bei den Individuenzahlen (gut 11000) sogar mehr als zur Hälfte.

Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden den obigen Zahlenangaben nur die Meldungen zu 1992 zugrundegelegt, und hier auch nur zu den schon im Vorjahr berücksichtigten Arten. Dazuzurechnen wären noch einige Angaben zu erstmals erwähnten Arten sowie ca. 1400 Nachmeldungen zu 1991 und früher. Inklusive Nach- und Auslandsmeldungen gingen seit dem letzten Jahresbericht gut 5500 Angaben zu Noctuiden der Wanderfalterliste bei mir ein.

Die Angaben für 1992 stammen diesmal von 333 Orten (224 aus den alten, 58 aus den neuen Bundesländern Deutschlands, 51 Orte im Ausland). Die Verteilung auf die einzelnen Arten und Länder ist, wie im Vorjahr, aus Tab. 1 ersichtlich. Für jede Art werden wieder die Anzahl der beobachteten Falter und die Anzahl der Fundorte angeführt, ferner (jeweils als Zahl dazwischen) auch die Anzahl der zugrundeliegenden Meldungen. In Kombination mit der gemeldeten Individuenzahl erlaubt diese Zahl viel besser als die Zahl der Fundorte eine Einschätzung der Häufigkeit der Art im jeweiligen Jahr und Land (bzw. Postleitbereich, Tab. 2). Einige wenige Pauschalangaben konnten leider wieder nicht berücksichtigt werden.
Tab. 1 kann wiederum gleichzeitig als Checklist Verwendung finden; in der Anordnung der Arten bin ich erneut, wie auch im Text, FIBIGER & HACKER (1991) gefolgt.
Tab. 2 ist entsprechend aufgebaut. Aus ihr geht die Verteilung der in Deutschland nachgewiesenen Arten auf die einzelnen Postleitbereiche hervor. Die Datenzusammenstellung als Gesamttabelle soll wie im Vorjahr vor allem den schnellen Vergleich der Arten untereinander ermöglichen. Da ich die Tabellen genau wie im letzten Bericht (RENNWALD, 1993)

aufgebaut habe, kann der Leser auch selbst den schnellen Vergleich mit dem Vorjahr vornehmen.

Tab. 1: Verteilung der der DFZS gemeldeten Noctuiden (Individuen/ Meldungen/ Fundorte) auf verschiedene Länder im Beobachtungsjahr 1992

* vor dem Artnahmen: Art die im Wanderfalterheft (EITSCHBERGER et al., 1991) fehlt;
* vor den Falterzahlen: es liegen zusätzlich Angaben zu den Präimaginalstadien vor.

	gemeldete Falter/Anzahl Meldungen/Fundorte				
Land:	BRD	A	NL	F	sonstige
C. sponsa	46/18/12			–	–
C. fraxini	5/4/4			–	–
C. electa	1/1/1		–	–	–
* *C. nymphaea*	–			–	–
C. illunaris					–
O. tirhaca					–
G. bifasciata				–	1/1/1
G. stolida				–	–
T. luctuosa	92/32/14			23/4/2	6/2/2
N. asiatica			–	–	–
* *C. raptricula*	6/5/4		–		–
* *E. trabealis*	*30/16/9	–	–	–	31/1/1
A. lucida	–	–		*/1/1	5/4/3
E. parva	–	–	–	–	–
M. confusa	676/94/40	–	1/1/1	6/4/3	4/3/3
A. gamma agg.	*687/312/117	7/4/2	13/8/3	9/6/3	58/23/18
A. bractea	8/8/7	–	–	–	5/5/4
S. interrogationis	–			–	9/2/1
T. ni	–			2/1/1	–
C. chalcytes	1/1/1		11/7/2	56/2/2	4/4/2
* *C. fraudatrix*	1/1/1		–	–	–
C. absynthii	*2/10/10			–	–
A. pyramidea (agg)	*1540/251/58	1/1/1	2/1/1	–	22/5/3
A. berbera	30/17/12	–	–	–	–
H. viriplaca	358/54/30		–	1/1/1	–
H. maritima	2/2/1	–		–	61/3/2
H. ononis	–		–	–	–
H. peltigera	1/1/1		–	*/1/1	4/3/3
H. armigera	*1/2/2		–	17/2/2	15/1/1
P. scutosa					24/3/2
P. clavipalpis	56/29/14	2/2/1	–	1/1/1	16/2/2
* *E. gilva*		–		–	–
H. blanda	388/68/34	1/1/1			4/2/2
* *H. ambigua*	160/53/29	–	20/10/2		–

S. exigua				1/1/1	–
P. meticulosa	*750/330/79	*9/11/2	20/15/3	13/4/2	49/8/5
A. hyperici	*28/20/9			3/2/2	
O. lunosa	102/39/14		1/1/1	1/1/1	–
* *A. monoglypha*	*921/156/69				–
L. zollikoferi					–
C. leucostigma	180/40/12		1/1/1	–	
M. brassicae	*334/112/33	6/4/1	1/1/1	–	11/3/2
M. albipuncta	612/148/73	2/2/1		1/1/1	9/3/3
M. vitellina	3/3/3	–	1/1/1	3/1/1	6/5/3
M. litoralis			–	–	–
M. l-album	73/31/22		–	7/4/3	10/6/6
A. loreyi		–			–
P. unipuncta				7/3/3	7/3/3
O. leucogaster				–	1/1/1
N. pronuba	*2657/431/106	60/28/4	1/1/1	11/4/2	68/10/7
* *N. interposita*			–	–	1/1/1
* *N. comes*	*322/134/54	–	1/1/1	–	1/1/1
N. fimbriata	*221/125/52	1/1/1	–	3/2/1	21/10/6
* *N. janthina* agg.	*648/145/51	–	–	–	–
* *N. interjecta*	118/54/29			–	4/2/2
* *E. linogrisea*	31/7/5			–	–
* *R. simulans*	6/5/5		–	–	–
R. lucipeta	7/5/4				–
* *S. ravida*	438/153/60	–	–	–	–
* *O. polygona*	27/17/12		–	–	–
X. c-nigrum	*3624/420/114	82/24/1	–	2/2/2	43/16/8
P. saucia		–	–	4/1/1	3/3/1
* *A. puta*	65/25/11		–		–
A. ipsilon	96/59/28	2/2/1	–	1/1/1	5/3/3
A. exclamationis	*4969/322/99	135/40/3		–	34/4/3
A. segetum	438/153/60	3/3/1	–	1/1/1	6/4/3
A. biconica		–		–	–
Summe Falter	***20324**	***311**	**73**	***173**	**548**
(ohne *gamma*)	*19644	*304	60	*164	490
Summe Meldungen	**3760**	**123**	**48**	**51**	**157**
Fundorte gesamt	**282**	**7**	**7**	**7**	**30**

In den nächsten Berichten will ich Tab. 2 in 2 Versionen anbieten, einmal mit den alten, einmal mit den neuen Postleitbereichen (Leitzonen). Schon jetzt habe ich für sämtliche Fundorte in der EDV beide Postleitzahlen abgespeichert, so daß dieser Service an sich schon jetzt möglich wäre. Da ich meinen Berichtsteil, in Abstimmung mit den anderen Autoren des Jahresberichts, ganz auf den alten Postleitzahlen aufgebaut habe, soll diesmal noch darauf verzichtet werden.

Tab. 2: Verteilung der gemeldeten Falter, Meldungen und Fundorte auf die Postleitbereiche der Bundesrepublik:

* vor dem Artnahmen: Art die im Wanderfalterheft (EITSCHBERGER et al., 1991) fehlt;
* vor den Falterzahlen bedeutet: es liegen zusätzlich Angaben zu den Präimaginalstadien vor.

	(gemeldete Falter/ Anzahl Meldungen/ Fundorte)			
PLB	W-2	W-3	W-4	W-5
C. sponsa	24/3/2		3/3/1	6/5/4
C. fraxini	–		–	1/1/1
C. electa				–
A. luctuosa			–	6/5/3
* *C. raptricula*			1/1/1	4/3/2
* *E. trabealis*		–	–	–
M. confusa	–	1/1/1	1/1/1	9/7/4
A. gamma	32/16/2	41/19/16	58/34/5	151/75/12
A. bractea	–	–	–	2/2/2
C. chalcytes			1/1/1	–
* *C. fraudatrix*			–	–
C. absinthii	–	–	*/2/2	*2/5/5
A. pyramidea (agg.)	774/74/2	1/1/1	174/32/5	363/70/17
A. berbera	–	–	4/3/1	9/5/3
H. viriplaca		10/5/5	2/1/1	–
H. maritima		–	–	–
H. peltigera				1/1/1
H. armigera	–		*/1/1	–
P. clavipalpis	1/1/1	–	17/7/1	26/11/4
H. blanda	–	1/1/1	–	107/17/10
* *H. ambigua*	–	–	11/3/1	30/12/6
P. meticulosa	*141/63/5	*93/38/16	*137/37/6	77/43/17
A. hyperici	10/8/2	–	2/2/2	12/5/3
O. lunosa	–	–	9/5/1	83/26/8
* *A. monoglypha*	–	75/13/11	54/11/2	380/44/12
C. leucostigma	6/6/1	–	83/5/3	1/1/1
M. brassicae	*45/36/3	–	147/19/6	105/33/10
M. albipuncta	–	76/21/11	95/13/3	164/23/10
M. vitellina		–	–	1/1/1
M. l-album	–	1/1/1	4/3/2	4/4/3
N. pronuba	709/70/4	119/31/17	292/43/5	*549/94/17
* *N. comes*	6/6/1	65/17/10	25/16/3	*85/40/9
N. fimbriata	3/2/2	13/8/5	35/18/4	*35/29/10
N. janthina agg.	–	6/5/5	75/23/3	*365/52/12
* *N. interjecta*	28/13/1	1/1/1	34/10/4	18/8/6
* *E. linogrisea*		–		25/3/2
* *R. simulans*		–		2/1/1
* *R. lucipeta*		3/2/2		–
* *O. polygona*	–	1/1/1	–	6/1/1
X. c-nigrum	139/40/4	214/31/24	216/44/5	*494/74/15
* *A. puta*	5/4/3	1/1/1	35/12/2	2/2/2
A. ipsilon	33/21/4	18/9/8	21/10/3	8/7/2
A. exclamationis	85/32/4	*250/23/18	116/31/5	1117/55/12
A. segetum	62/35/3	77/20/12	120/21/3	66/19/9
Summe Falter	*2103	*1067	*1772	*4317
(ohne *gamma*)	*2071	*1026	*1714	*4166
Summe Meldungen	430	249	412	789
Fundorte gesamt	13	46	13	40

(gemeldete Falter/ Anzahl Meldungen/ Fundorte)

W-6	W-7	W-8	O-1-3	O-4-9	Summe BRD
11/5/3	2/2/2	–		–	46/18/12
–	2/1/1	1/1/1		1/1/1	5/4/4
–	1/1/1	–	–	–	1/1/1
3/3/2	5/5/3		4/1/1	74/18/5	92/32/14
–	1/1/1		–		6/5/4
–	*17/11/5		13/5/4	–	*30/16/9
28/7/4	617/64/22	–	18/12/7	2/2/1	676/94/40
18/16/10	*323/111/48	24/12/5	25/16/10	16/13/9	*687/312/117
1/1/1	2/2/2	–		3/3/2	8/8/7
–	–		–	–	1/1/1
–	–		1/1/1		1/1/1
*/2/2	*/1/1		–	–	*2/10/10
50/6/4	*112/35/20		40/27/5	26/6/4	*1540/251/58
–	15/7/7		–	2/2/1	30/17/12
3/1/1	*121/22/14		221/24/8	1/1/1	*358/54/30
–	–		–	2/2/1	2/2/1
	–			–	1/1/1
–	1/1/1		–		*1/2/2
3/2/2	6/5/5		2/2/1	–	56/29/14
13/16/4	265/25/12		1/1/1	11/8/6	398/68/34
6/5/4	101/31/12		2/2/1	–	150/53/24
10/10/4	*37/28/15		183/68/7	72/43/9	*750/330/79
1/1/1	*3/4/1		–	–	*28/20/9
9/7/4	1/1/1		–	–	102/39/14
*84/22/13	162/35/16		6/6/2	160/25/13	*921/156/69
–	10/4/4		80/24/3	–	180/40/12
2/2/1	10/7/7		21/12/4	4/3/2	*334/112/33
*19/10/7	170/44/25		31/19/7	57/18/10	612/148/73
1/1/1	1/1/1		–	–	3/3/3
1/1/1	57/16/9		5/5/5	1/1/1	73/31/22
32/15/6	*411/63/27	2/1/1	497/91/16	46/23/13	*2657/431/106
23/9/6	108/37/18	–	3/3/1	7/6/6	*322/134/54
1/1/1	*70/28/15	2/1/1	18/12/6	44/26/8	*221/125/52
17/9/6	149/33/18	–	21/17/2	15/6/5	*648/145/51
12/7/6	13/6/6		5/4/1	7/5/4	118/54/29
–	3/3/2		3/1/1	–	31/7/5
	–		1/1/1	3/3/3	6/5/5
	4/3/2	–	–	–	7/5/4
–	4/3/1	2/1/1	2/2/1	12/9/7	27/17/12
59/22/7	*548/60/32	104/4/2	1722/115/12	128/30/13	*3624/420/114
–	22/6/3	–	–	–	65/25/11
–	7/7/6	–	7/3/3	2/2/2	96/59/28
376/45/11	2606/49/25	3/1/1	330/57/12	86/25/11	*4969/322/99
5/5/3	64/29/16	–	33/17/8	11/7/6	438/153/60
*788	*6051	138	3294	793	*20324
*768	*5737	114	3270	777	*19644
231	792	21	548	288	3760
35	71	6	31	27	282

Dem Bericht über die Noctuiden-Arten der bisherigen Wanderfalter-Liste seien drei Kapitel vorangestellt:

Zuerst sollen aktuelle Hinweise unserer Mitarbeiter auf neue Kandidaten für die Wanderfalterliste zusammengestellt werden (9 Arten). Wenn Sie selbst interessante Beobachtungen zu diesen Arten haben, lassen Sie es mich wissen. Auch kritische Anmerkungen sind ausdrücklich willkommen. Und weil die Wanderfalter-Liste mit Sicherheit noch unvollständig ist, nehme ich gerne auch begründete Hinweise auf weitere Kandidaten entgegen.
Im nächsten Kapitel habe ich dann eine Liste der in meinem letzten Bericht noch nicht berücksichtigten "Arealerweiterer nach Literaturangaben" zusammengestellt (21 Arten). Sie beruht im wesentlichen auf den Angaben von LOBENSTEIN (1982) und ist ebenfalls mit Sicherheit noch unvollständig (so nennt schon LOBENSTEIN, 1983 einige weitere vermutliche Arealerweiterer im nordwestdeutschen und südskandinavischen Raum). Auch hier bin ich an interessanten Beobachtungen interessiert, sowohl solchen, die auf (weitere) Arealerweiterung hinweisen, als auch solche, die die Arealerweiterung in Frage stellen.
Im letzten Kapitel schließlich möchte ich auf die "Vorläufige Synopsis der in Deutschland beobachteten Eulenfalterarten..." von HEINICKE (1993) eingehen, insbesondere auf die dort aus Deutschland erwähnten seltenen "Wanderfalter", "Irrgäste" und verschleppten Einzeltiere (30 Arten).
Erst danach folgt der "eigentliche" Wanderfalter-Bericht (67 Arten, mit *Autographa messmeri, Autographa voelkeri, Phlogophora lamii* und *Noctua janthe* 71 Arten). Insgesamt werden also nicht weniger als 127 (bzw. 131) Noctuidenarten erwähnt.

II. Hinweise unserer Mitarbeiter auf neue Kandidaten für die Wanderfalterliste

* Catocala promissa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von der ziemlich seltenen Art wurden uns für 1992 Falterbeobachtungen aus verschiedenen Regionen mitgeteilt. Die Angaben lassen vermuten, daß die letzten warmen Jahre der Art entgegenkamen. Ob es auch zur Arealerweiterung kam, muß offenbleiben. Die Art sollte weiter beobachtet werden.

* Polyphaenis sericata (ESPER, [1787])

Unser Mitarbeiter E. LOSER aus W-7317 Wendlingen (385) teilt uns mit, daß er diese Art 1992 erstmals am Licht auf seinem Grundstück am Stadtrand gefunden habe und zwar gleich an mehreren Tagen und z.T. in mehreren Individuen. Er kannte die Art bisher nur aus 25 km Entfernung von der Schwäbischen Alb. "Da ich größere Bestände von Liguster im Garten habe, und auch in der Umgebung Bestände vorhanden sind, nehme ich sogar an, daß die Falter sich in der nähreren Umgebung eingebürgert haben... zumal 1 Falter 199x auch im Stadtgebiet von [W-7300] Esslingen gefunden wurde, leg. SPELDA."
P. sericata gilt in Baden-Württemberg als "stark gefährdet" (EBERT & FALKNER, 1978), wurde aber in den letzten Jahren vermehrt beobachtet. Ich selbst registriere die Art seit 1991 alljährlich in mehreren Individuen in W-7024 Filderstadt-Plattenhardt (ebenfalls Kreis Esslingen, Lichtfang im Garten direkt neben einem hohen Zaun aus *Ligustrum vulgare*).

Nach HASSLER (1993) ist die Art "in den letzten Jahren plötzlich an einigen Stellen im Landkreis [Karlsruhe] aufgetaucht" Als Fundorte werden W-7519 Walzbachtal-Jöhlingen (1991, 1992) und W-7521 Dettenheim-Liedolsheim-Oberbruch (1990) angeführt. Ich selbst beobachtete 1993 einen Falter, der in einem Lößhohlweg direkt am Rande von W-7500 Karlsruhe-Grötzingen um einen Liguster-Busch flog.

Nach HEINICKE (1993) kommt die Art aktuell in Deutschland nur in Rheinland-Pfalz (hier aber bis weit nach Norden), Baden-Württemberg und Bayern vor. Bei den mitgeteilten Beobachtungen dürfte es sich um Fluktuationen im Randbereich des Areals handeln. Da sie großräumig nicht ins Gewicht fallen, und eine Arealerweiterung strenggenommen noch nicht stattgefunden hat, soll die Art (noch) nicht in die Wanderfalter-Liste aufgenommen werden. Die Beobachtungen erscheinen mir dennoch erwähnenswert, da eine echte Arealerweiterung durchaus folgen könnte. Ihre Beobachtungen zur Art interessieren mich auf jeden Fall.

Nach CHALMERS-HUNT & SKINNER (1992:233) sind die wenigen (neuen) Einzelfunde der Art in Großbritannien auf Einwanderung zurückzuführen. Woher kommen die Falter ?

*** Agrochola laevis (HÜBNER, [1803])**

Von unserem Mitarbeiter A. HORNEMANN aus W-6087 Büttelborn (66) erhielten wir ein Kärtchen mit interessanten Anmerkungen zu einer offensichtlichen Arealerweiterung von *A. laevis*: "Da diese Art weder in der Odenwaldfauna von KRISTAL, noch in der Mittelrheinfauna von LEDERER & KÜNNERT, sowie der Hanaufauna von SCHROTH aufgeführt ist, hier die genauen Fundorte aus dem Rhein-Maingebiet":

6.IX.92 W-6220 Rüdesheim-Assmannshausen 1 ♂ leg. GEIER;
20.IX.92 W-6087 Büttelborn-Worfelden, Köder, 1 ♀ leg. (HORNEMANN); das stark beschädigte ♀ legte trotz guter Fütterung keine Eier mehr ab. Es starb 3 Tage später;
21.IX.92 W-6070 Langen (Lks. Offenbach), 1 ♂ leg. FÖHST;
22.IX.92 W-6087 Büttelborn, Kleiner Hausstätt, 1 ♂ leg. SEIPEL;
29.IX.92 W-6097 Trebur-Kornsand; 1 ♂ leg. WUNDERLICH (in coll. KRISTAL);
4.X.92 W-6087 Büttelborn-Klein Gerau, 1 ♂ am Köder leg. HORNEMANN.

FÖHST & BROSZKUS (1992) führen die Art von zwei regelmäßig besetzten Fundorten aus dem Nahetal an (Bad Münster am Stein und Schloßböckelheim) und bemerken: "Art liebt sehr heiße Hänge mit *Quercus*-Büschen. In Bad Münster am Stein meist recht häufig am Licht und Köder zwischen 1970 und 1980" Der Arealerweiterung nach Hessen ging 1991 eine starke Zunahme der Individuenzahlen im Nahetal voraus (mündl. Mitt. P. M. KRISTAL). P. FÖHST (142) schreibt dazu: "*O. laevis* scheint das Areal zu erweitern da hier überall einzeln aufgetaucht. Schloßböckelheim, Altenbamberg, Bingen, sehr häufig am Köder"

Die Art sollte unbedingt weiter beobachtet werden. Meldungen sind sehr erwünscht. Wenn sich die Arealerweiterung nicht als "Eintagsfliege" aus dem Jahr 1992 entpuppt, soll *A. laevis* zukünftig in die Wanderfalter-Liste der DFZS aufgenommen werden.

*** Conistra rubiginosa (SCOPOLI, 1763)**

Unser Mitarbeiter F. NIPPEL (113) führt aus der Umgebung von W-5600 Wuppertal und W-5632 Wermelskirchen eine ganze Reihe von Fundstellen an, an denen die Art neuerdings erstmals beobachtet wurde. Zumindest lokal ist also eine Arealerweiterung zu erkennen. Gibt es vergleichbare Beobachtungen aus anderen Gebieten ?

*** Conistra rubiginea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

Auch diese Art wurde 1992 von F. NIPPEL (113) erstmals bei W-5632 Wermelskirchen beobachtet. Lokale Arealerweiterung wird vermutet.

*** Lithophane semibrunnea** (HAWORTH, **1809)**

Am 24.IX. von T. LAUSSMANN bei W-5600 Wuppertal-Rohnberg entdeckt (113). Die Art scheint in der Region in Expansion begriffen zu sein (F. NIPPEL, A. RADTKE).

*** Xylena vetusta (HÜBNER, [1813])**

Am 29.II. in W-5600 Wuppertal-Elberfeld beobachtet (113). Die Art scheint in der Region in Expansion begriffen zu sein (F. NIPPEL, A. RADTKE).

*** Discestra trifolii** (HÜBNER, **[1803])**

RETZLAFF (1992) bemerkt: "Wurde zu Recht schon in früheren Jahren des Wanderns verdächtigt... Sehr starke Populationsschwankungen, stete Generationenfolge... Vorkommen auf Inseln und spontane Besiedlung warmer Ruderalfluren, Schuttplätze und ähnlicher Biotope, sprechen für ein reges Wanderverhalten... Zunächst Vorschlag für Gruppe IV,1: Wanderverdächtige Arten" Für 1992 meldet er (72) uns hierzu eine ganze Reihe von Falterbeobachtungen aus W-4936 Augustdorf und W-4792 Bad Lippspringe (Ostwestfalen), wo die Art gerade "im Kommen" zu sein scheint.
Von A. HEMMERSBACH (1200) erhielt ich aktuelle Funddaten vom Niederrhein, nämlich von W-4055 Niederkrüchten-Elmpt, W-4056 Schwalmtal-Amern und W-5144 Wegberg-Dalheim. Nach SCHMIDT-KOEHL (1979) ist die Art im Saarland "ziemlich gleichmäßig über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet. In ihrem Vorkommen kann sie als eine der häufigsten Eulenarten bei uns bezeichnet werden" Andererseits gibt es aber auch Hinweise, daß die Art regional seltener wird. So schreibt HACKER (1980) in bezug auf den nördlichen Fränkischen Jura: Von der sonst überall verbreiteten und häufigen Art ab 1976 auffallenderweise nur noch Einzelfunde – 1978/79 überhaupt keine Nachweise. Ich möchte die Art in Zukunft in Gruppe IV.1 aufnehmen und bitte deshalb um positive wie negative Meldungen.

*** Lasionycta proxima (HÜBNER, [1809])**

Zu dieser Art erhielten wir eine Meldung vom 1.VII.92 über 2 ♂♂ am Licht in den Diabas-Steinbrüchen bei W-3564 Steffenberg-Steinperf. Die Meldung unseres Mitarbeiters H.-J. FALKENHAHN (2) war ergänzt mit dem Hinweis: "Arealerweiterer! Neu für Westhessen!" Gibt es vergleichbare Beobachtungen?

III. Arealerweiterer nach Literaturangaben

Im folgenden sei kurz daran erinnert, daß es in Deutschland noch eine große Zahl bekannter oder vermuteter Arealerweiterer gibt, die keinen Eingang in das Wanderfalterheft der DFZS (EITSCHBERGER et al., 1991) gefunden haben. Zunächst seien vor allem die Arten erwähnt, die schon einmal Eingang in die ATALANTA gefunden haben. Ihr Kommentar zu diesen Arten interessiert mich besonders.

*** Panthea coenobita (ESPER, 1785)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Kulturfolger mit Arealausbreitung". Die Art folgte hier der Aufforstung mit Fichten aus dem Harz heraus weit nach Westen. Ausbreitung abgeschlossen?

*** Cryphia algae (FABRICIUS, 1775)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Angeblicher Arealerweiterer".

*** Deltote (=Lithacodia) deceptoria (SCOPOLI, 1763)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Ehemaliger Arealerweiterer".

*** Deltote bankiana (FABRICIUS, 1775)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Ehemaliger Arealerweiterer". Vgl. hierzu auch SCHREIBER (1976).

*** Polychrysia moneta (FABRICIUS, 1787)**

Nach LOBENSTEIN (1982, dort ausführliche Diskussion) in Nordwestdeutschland "Kulturfolger mit Arealausbreitung"

*** Diachrysia chryson (ESPER, [1789])**

Bereits WARNECKE (1928, 1953) hatte auf die beginnende Arealausweitung der Art von den Alpen aus nach Norden aufmerksam gemacht. LOBENSTEIN (1981) stellt 8 ihm bekanntge-

wordene Funde zwischen 1907 und 1980 aus Nordwestdeutschland zusammen und vermutet in allen Fällen Einwanderung von Süden her. Für 1981 (LOBENSTEIN, 1983) kann er von weiteren 5 Faltern im Norden berichten. LOBENSTEIN (1982) stellt die Art für Nordwestdeutschland in die Gruppe der "Vermehrungsgäste, mit Tendenz zur Bodenständigkeit" In den Niederlanden scheint die Art bisher nur seltener Irrgast zu sein (vgl. auch DE VOS, RUTTEN & LEMPKE, 1993:59).
HEINICKE (1993) führt die Meldungen aus Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt generell auf Einwanderung zurück. Durch den von ihm verwendeten Index "M" bestreitet er, daß die Art hier bereits irgendwo bodenständig geworden sei.
Zumindest für Süddeutschland müssen wir aber auch echte Arealerweiterung annehmen. SCHMIDT-KOEHL (1979) berichtet, daß die Art im Saarland erstmals 1949 registriert wurde. "Wie in der benachbarten Pfalz scheint die Art auch bei uns erst in jüngerer Zeit festgestellt werden zu können... bzw. im Vordringen zu sein" Ich möchte *D. chryson* (erneut) in die Liste der Wanderfalter der DFZS aufnehmen und bitte um Meldungen.

*** Autographa mandarina (FREYER, 1846)**

Bereits im Jahresbericht für 1981 (LOBENSTEIN, 1983) wurde darauf aufmerksam gemacht, daß *A. mandarina* einen starken Expansionsdrang zeigt und die Art deshalb auch in Norddeutschland auftauchen könnte. HEINICKE & SKWORZOW (1986) berichten dann sehr ausführlich über "Die Expansion von *Autographa mandarina* (FREYER, 1846) in Nordeuropa aus der Sicht ihrer Gesamtverbreitung" Die leicht mit *A. gamma* oder auch *A. pulchrina* zu verwechselnde Art (ausführliche Hinweise zur Unterscheidung dieser Arten in der genannten Arbeit) wurde in Deutschland noch immer nicht festgestellt, sie ist aber nach wie vor im Norden zu erwarten. Skandinavien-Urlauber sollten ebenfalls auf die Art achten. KNUDSEN et al. (1993) melden erneut aktuelle Funde aus dem Südosten Dänemarks (Korselitze, 2 Falter vom 27.VII.–9.VIII.91 und Elkenøre Strand, 1 Falter am 3.VIII.92).

*** Cucullia artemisiae (HUFNAGEL, 1766)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Kulturfolger mit Arealausbreitung" Die Angabe wird ausführlich diskutiert und mit Karte belegt. Ist die Art noch immer in Bewegung?

*** Calophasia lunula (HUFNAGEL, 1766)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Kulturfolger mit Arealausbreitung" Die Art hat sich hier fast ausschließlich entlang der Bahnlinien ausgebreitet und dabei größere Strecken übersprungen. Gibt es hier mittlerweile auch naturnähere Vorkommen ?

*** Paradrina selini (BOISDUVAL, 1840)**

Nach HEUSER, JÖST & RÖSLER (1962) wird die Art in der Pfalz erst seit 1937 registriert. FORSTER & WOHLFAHRT (1971) vermuten: "Die Art scheint in den letzten Jahrzehnten ihr Verbrei-

tungsgebiet ausgedehnt zu haben" Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)" SCHMITT et al. (1991) berichten über den Erstfund im Saarland (13.VII.90 1 ♀ am Licht am Hammelberg bei W-6643 Perl/Saar).

*** Atethmia centrago (HAWORTH, 1809)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Vermehrungsgast, mit Tendenz zur Bodenständigkeit" In seiner Arbeit über "Die Schmetterlinge der Diluviallandschaften um Eberswalde-Finow" schreibt RICHERT (1984): "Als Zugang aus neuester Zeit ist *Atethmia centrago* HAW. zu nennen. Die vorderasiatisch mediterrane Art wurde 1964 in der Mark entdeckt und seitdem an verschiedenen Plätzen gefunden..., die sämtlich in einem isolierten Teilareal liegen, das sich von der südöstlichen Mark bis in den Westen der Volksrepublik Polen erstreckt. 1981 fing KLESSE einen Falter in Wriezen (Kreis Bad Freienwalde)... Am 22. August 1983 flogen mir 2 ♂♂ bei Stolzenhagen/Oder, Kreis Eberswalde, ans Licht. Diese neuen Funde deuten auf Arealerweiterung hin."

*** Spudea ruticilla (ESPER, [1791])**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Angeblicher Arealerweiterer"

*** Polymixis (= Crypsedra) gemmea (TREITSCHKE, 1825)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)".

*** Apamea illyria FREYER, 1846**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)" Zur gleichen Zeit wird aus Süddeutschland (nördlicher Fränkischer Jura) berichtet (HACKER, 1980): "Die als selten angesehene Art wird in den letzten Jahren des öfteren gefunden"

*** Oligia fasciuncula (HAWORTH, 1809)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Ehemaliger Arealerweiterer".

*** Luperina nickerlii (FREYER, 1845)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)"

*** Staurophora celsia (LINNAEUS, 1758)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Ehemaliger Arealerweiterer" In Süddeutschland nach wie vor mit sehr eingeschränkter Verbreitung (vgl. HACKER, 1980).

*** Hadena compta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Kulturfolger mit Arealausbreitung" Die Angabe wird durch eine ausführliche Diskussion der Arealveränderung (mit Karte) belegt. Deutschland ist mittlerweile wohl vollständig besiedelt.

*** Mythimna ferrago (FABRICIUS, 1787)**

REZBANYAI (1980) ist der erste, der Argumente für gelegentliche Wanderungen dieser Falterart im Alpenraum sammelt. In Deutschland sicher bodenständig und deshalb nicht als Wanderfalter berücksichtigt. Aber wo bleiben die Falter, die die Alpen von Süd nach Nord überqueren sollen?

*** Mythimna scirpi (DUPONCHEL, 1836)**

Schon DE LATTIN (1967) und später LOBENSTEIN (1982) erwähnen *M. sicula scirpi* = *M. scirpi* als Arealerweiterer in Europa. SCHINTLMEISTER (1983) erwähnt die Art als Neuzugang für die Dresdner Gegend, WEIDLICH (1984) diskutiert dann ausführlich die Expansion der Art in der DDR in nordöstlicher Richtung. Ist die Art noch immer in Bewegung? Gibt es auch woanders neuere Funde?

*** Paradiarsia glareosa (ESPER, [1788])**

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)"

IV. Bei HEINICKE (1993) aus Deutschland erwähnte seltene "Wanderfalter", "Irrgäste" und verschleppte Einzeltiere

Kürzlich wurde die "Vorläufige Synopsis der in Deutschland beobachteten Eulenfalter-Arten..." (HEINICKE, 1993) in Umlauf gebracht. In ihr wird in Tabellenform Auskunft über die Verteilung der Noctuidenarten in den einzelnen Bundesländern gegeben. Zwei Indices weisen auf nicht bodenständige Arten hin.

M: "Die Art ist im betreffenden Bundesland nur Immigrant ("Irrgast") und damit dort (wie in D insgesamt) ein faunenfremdes Element."
V: "Von der Art wurden in das betreffende Bundesland nachweislich Imagines oder Larven eingeschleppt (mit Blumen, Topfpflanzen, Gemüse, Früchten, Verkehrsmitteln, Reisegepäck u.a.). Auch diese Art ist ein faunenfremdes Element"

Diejenigen Arten, die nicht im Wanderfalterheft der DFZS bzw. meinem letzten Jahresbericht zu finden sind, sollen hier kurz diskutiert werden. Bei den von der DFZS bisher unberücksichtigten Arten der Kategorien "M" und "V" handelt es sich fast durchweg um "dubiose Einzelfunde" oder nachweislich verschleppte Tiere. Da in vielen Fällen mit erneutem Auftauchen dieser Arten gerechnet werden muß, sollen sie kurz erwähnt werden. Sollten Sie einer dieser Arten erneut in Deutschland begegnen, melden Sie es bitte an die DFZS. Auch auffällige Beobachtungen dieser Arten im Ausland sind interessant. Einige Arten müssen in Zukunft auch von uns als "Wanderfalter" registriert werden, die Meldungen zu anderen Arten erscheinen mir dagegen reichlich fraglich.
Die Erstellung einer Synopsis der Eulenfalter ganz Deutschlands ist ein sehr schwieriges Unterfangen. Wenn HEINICKE (1993) und seinen Mitarbeitern beim ersten Versuch einige kleinere Fehler unterlaufen sind, dann schmälert dies nicht den Wert der erbrachten Leistung. HEINICKE (1993) selbst bezeichnet seine Synopsis ausdrücklich als "vorläufig": "Einerseits soll damit eingestanden werden, daß interessierte Faunisten bei genauer Durchsicht höchstwahrscheinlich Lücken und Ungenauigkeiten entdecken können, die im Interesse einer noch gründlicheren Kenntnis der Noctuidenfauna Deutschlands zu beseitigen bzw. zu korrigieren wären. Ausdrücklich wird dazu aufgerufen, die Synopsis kritisch nach solchen Lücken und Ungenauigkeiten zu durchforsten und dem Autor vom Ergebnis Kenntnis zu geben"
Meine Kritik aus der Sicht der Wanderfalter-Forschung bezieht sich im wesentlichen auf zwei Punkte. Der eine betrifft die Tatsache, daß auch die erst jüngst beobachteten Arealerweiterer, selbst da, wo bisher nur ein einziges Exemplar registriert wurde, in der Liste sofort bei den bodenständigen Arten eingereiht wurden. Binnenwanderer und wanderverdächtige Arten wurden ebenfalls ohne Zusatzsymbol zu den bodenständigen Arten gerechnet. Der zweite Punkt ist der, daß insbesondere bei den Arten mit Index "M" eine ganze Reihe von Arten zu finden sind, deren Nachweis für Deutschland keineswegs abgesichert ist.

*** Hypena obesalis TREITSCHKE, 1829**

Von HEINICKE (1993) für einige Bundesländer mit Index "M" angeführt, für andere hingegen als bodenständig. Da es sich meist um alte Beobachtungen handelt, dürfte es schwer sein, hier Klarheit über Wanderungen oder Arealveränderungen zu gewinnen. HEUSER, JÖST & RÖSLER (1962) erwähnen für die Pfalz nur ein einziges Exemplar vom 18.IX.58 bei W-6552 Ebernburg. Der nach SCHMITT et al. (1991) einzige Falter aus dem Saarland flog am 22.V.90 bei W-6648 Wadern-Nunkirchen ans Licht: "Das von WERNO gefangene Tier dürfte, auch wenn es sich um einen Irrgast handeln sollte, bei uns überwintert haben, was bei dem milden Winter 1989/90 durchaus möglich war".
KNUDSEN et al. (1993) melden vom 25.IX.92 den bisher erst zweiten Falterfund für Dänemark (Skallingen).
Hinweise zur Situation der Art sind sehr erwünscht. Es spricht einiges dafür, sie in Zukunft in die Wanderfalterliste der DFZS aufzunehmen.

*** Hypena lividalis (HÜBNER, 1796)**

Bei HEINICKE (1993) mit Index "M" für Bayern angegeben. In diesem Jahrhundert anscheinend nirgends mehr in Deutschland beobachtet.
Die alten Angaben gehen zurück auf FREYER (1860), der (aus der Umgebung von Augsburg) angibt: "Ich fand die Raupe selten im Juni am Lechufer" OSTHELDER (1927) wiederholt diese Notiz und ergänzt "Falter nach MUNK daselbst ziemlich selten im VIII. in den Lechauen. Nach den übereinstimmenden Angaben besteht wohl an dem merkwürdigen Vorkommen dieser südlichen Art in unserem Gebiete kein Zweifel" OSTHELDERs Schluß kann ich nicht zustimmen, zumal er offensichtlich selbst kein Belegexemplar zu Gesicht bekommen hat; Zweifel an der richtigen Bestimmung erscheinen mir durchaus angebracht. Sollte sich andererseits bestätigen, daß die Angaben richtig waren, dann müssen wir von einer, wenigstens über eine Reihe von Jahren hinweg bodenständigen Population ausgehen. Der Index "M" bei HEINICKE (1993) wäre dann zu streichen.

*** Catocala dilecta (HÜBNER, [1808])**

Die wenigen (alten) Meldungen aus Deutschland sind unverstanden. Sie könnten – wie auch HEINICKE (1993) vermutet – durchaus auf Wanderbewegungen beruhen. Wahrscheinlicher, und im Einzelfall auch nachweisbar (vgl. hierzu z.B. HEUSER, JÖST & RÖSLER, 1962), handelt es sich aber schlichtweg um Fehlbestimmungen. Sollte es nicht möglich sein, zu den alten Angaben Belegexemplare zu finden, darf *C. dilecta* in der Liste der deutschen Noctuiden allenfalls als fragliche Art geführt werden.
Nach FORSTER & WOHLFAHRT (1971) ist *C. dilecta* "in den tieferen Tälern der Südalpen, im östlichen Österreich und in Ungarn verbreitet, aber meist nicht häufig"

*** Catocala conversa (ESPER, [1787])**

Schon REUTTI (1898:106) zweifelt eine Uraltmeldung aus Baden-Württemberg an: "soll einmal bei Stuttgart gefunden worden sein, was aber doch sehr unwahrscheinlich ist" Klarheit über diese Meldung gibt es bis heute nicht. Der überraschende Fund 1988 in Zwickau in Sachsen (vgl. HEINICKE, 1991) wird von HEINICKE (1993) als das Ergebnis einer Einwanderung gedeutet. Auf die Art ist in jedem Fall zu achten.

*** Dysgonia algira (LINNAEUS, 1767)**

Nach FORSTER & WOHLFAHRT (1971) ist die Art "im Wallis und in den Tälern der Südalpen nicht selten bis 700m, ferner im östlichen Österreich und in Ungarn".
Die Einzelmeldungen aus Baden-Württemberg und dem Saarland (1 ♂ am 1.VIII.76, 1 ♀ am 10.VIII.79, vgl. SCHMIDT-KOEHL, 1983) werden von HEINICKE (1993) mit dem Index "V?" bzw. "M" versehen. Dabei ist keineswegs klar, ob die Falter im Saarland selbständig eingeflogen sind oder nur verschleppt wurden. Gleiches gilt für den Falter, den FIBIGER & SVENDSEN (1981) vom 14.VIII.72 aus der Nähe von Kopenhagen (Dänemark) erwähnen. Die Einzelmeldung aus Baden-Württemberg stammt von HERRMANN (1976) aus der Baar. Gemeldet wird dort ein angeblicher Raupenfund vom 23.VIII.59 (an *Salix caprea*), sowie

das zugehörige Verpuppungs- (12.IX.59) und Schlupfdatum des Falters (22.VII.60). Da HERRMANN nachweislich eine ganze Reihe von Fehlbestimmungen unterlaufen sind, sollte die Meldung mit größter Vorsicht betrachtet werden. Zunächst einmal wäre in jedem Fall das angebliche Belegstück in HERRMANNS Sammlung zu prüfen.
Nach FORSTER & WOHLFAHRT (1971) fliegt *D. algira* "im Wallis und in den Tälern der Südalpen nicht selten bis 700m, ferner im östlichen Österreich und in Ungarn".

*** Nola squalida STAUDINGER, 1871**

Verschleppter Einzelfalter in Rheinland-Pfalz. Bei HEINICKE (1993) mit Index "V".

*** Phyllophila obliterata (RAMBUR, 1833)**

Bei HEINICKE (1993) mit Index "M" für Rheinland-Pfalz angegeben.
HEUSER, JÖST & RÖSLER (1962) berichten hierzu: "In den Jahren 1948, 1950, und 1954 wurden 9 Falter von DE LATTIN am Licht gefangen. Die Art ist von Nordspanien und Norditalien über Südtirol bis nach Japan verbreitet, in Europa aber nördlich der Alpen nirgends heimisch. Vermutlich handelt es sich um einen in Mitteleuropa bisher nicht registrierten Wanderfalter."
Die Theorie vom "Wanderfalter" erscheint mir bedenklich. Wieso werden in 3 verschiedenen Jahren 9 Falter einer "Wanderfalter"-Art am stets gleichen Ort (Geilweilerhof), weit weg vom potentiellen Herkunftsgebiet registriert und sonst nirgends? Könnte es sein, daß der Angabe eine Verwechslung zugrunde liegt?

*** Eublemma ostrina (HÜBNER, [1808])**

Die Meldungen aus Deutschland werden von HEINICKE (1993), sicher zurecht, mit dem Index "M" versehen, also auf Wanderungen zurückgeführt. Haben Sie eigene Beobachtungsergebnisse?

*** Eublemma purpurina ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

Von HEINICKE (1993) mit Index "M" aus Hamburg angegeben; aus Baden-Württemberg noch eine alte, sehr zweifelhafte Angabe.

*** Eublemma panonica (FREYER, 1840)**

Eine Art, die bei HEINICKE (1993) fehlt, aber trotzdem an dieser Stelle Erwähnung finden soll.
In seinem Aufsatz "Über Einwanderung und Grenzvorkommen von Großschmetterlingen in Ostholstein" berichtet WARNECKE (1929) u.a. über einen Fund von "*Thalpochares pannonica* FRR.":

"In der Sammlung KNOCH-Lübeck befindet sich ein geflogenes Stück dieser nicht zu verwechselnden Art, das im Juni 1916 bei Wesloe in der Nähe Lübecks gefangen ist. *Pannonica* ist eine orientalische Art, die vom Altai über Kleinasien bis nach Ungarn verbreitet ist. Der Fund bei Lübeck ist sicherlich auf Verschleppung aus Ungarn zurückzuführen, für die ja grade während des Krieges die Möglichkeiten sich vervielfältigt hatten."

Da *E. panonica* weder in der Gesamtartenliste noch im Anhang bei den zu streichenden Arten Erwähnung findet, hat HEINICKE (1993) die etwas versteckte Notiz anscheinend einfach übersehen. Sie taucht auch in keinem der gängigen Handbücher auf.

* Euchalcia modestoides POOLE, 1989 (= modesta HBN.)

Die alten Beobachtungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt werden von HEINICKE (1993) mit Index "M" versehen. In Baden-Württemberg und Bayern ist die Art hingegen eindeutig bodenständig.

* Autographa buraetica (STAUDINGER, 1892)

Die wenigen, durchweg neuen Meldungen aus Niedersachsen (WEGNER, 1987, 1989) und Brandenburg (LEHMANN, 1991) werden von HEINICKE (1993) mit Index "M" versehen.

* Thysanoplusia orichalcea (FABRICIUS, 1775)

Die durchweg alten Meldungen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg erhielten bei HEINICKE (1993) generell den Index "M" Da Neueinwanderungen nicht auszuschließen sind, sollte auf die Art geachtet werden.
Eine aktuelle Meldung zur Art stammt von Gran Canaria (Maspalomas, 25.I.92 1 frisches ♂ bei Tage aus der niederen Vegetation aufgescheucht; 66).

* Omphalophana antirrhinii (HÜBNER, [1803])

Von HEINICKE (1993) mit Index "V" aus Bayern angegeben.
Meines Wissens gibt es für diese Angabe als einzige Quelle die Meldung von WITTSTADT (1960) in seiner Zusammenstellung der "Großschmetterlinge des Regnitzgebietes": "Der Flt spärlich in dem Gebiet: 1924 VIII 1 Flt bei Alterlangen, 1927 VIII 1 Flt bei Kosbach, 1935 eVI 1 Flt auf der Langen Meile (W)"
Wenn der Falter über mehr als zehn Jahre hinweg an verschiedenen Orten in immer derselben Region nachgewiesen wurde, dann läßt sich nur schwerlich "Verschleppung" unterstellen. Da alle Einzelbeobachtungen von WITTSTADT selbst stammen und diesem nachweislich eine ganze Reihe von Fehlbestimmungen unterlaufen sind, sollte die Art bis zum Beweis des Gegenteils aus der Liste der in Deutschland nachgewiesenen Noctuiden gestrichen werden.

*** Omphalophana anatolica (LEDERER, 1857)**

HACKER (1980) berichtet u.a. über den bemerkenswerten Fund von drei Faltern am 3./4. VII.75 in W-8628 Weismain-Wallersberg. "Da an der Zuverlässigkeit der Angabe von Herrn LUKASCH kein Zweifel besteht... und kein Aufenthalt im Verbreitungsgebiet dieser Art voranging (Kleinasien, Balkan), muß es sich entweder um eine andersgeartete, passive Verschleppung, oder eine aktive Wanderung handeln. Der Leuchtbiotop selbst ist ein ausgesprochen heißer und trockener Felsheidebiotop – es wäre sogar denkbar, daß sich die Art über kürzere Zeit hier fortpflanzen und entwickeln kann" Die Meldung trägt bei HEINICKE (1993) den Index "V"

*** Schinia cardui (HÜBNER, 1790)**

Die alten, zumindest z.T. etwas dubiosen Meldungen aus Deutschland werden von HEINICKE (1993) generell als das Ergebnis von Einwanderungen interpretiert. Gibt es eine wirklich abgesicherte Meldung aus Deutschland ?

*** Heliothis nubigera HERRICH-SCHÄFFER, 1851**

Von HEINICKE (1993) mit Index "M" aus Rheinland-Pfalz und Bayern sowie mit Symbol "F" (Falschmeldung) aus Baden-Württemberg angegeben.
HEUSER, JÖST & RÖSLER (1962) berichten: "Diese im nördlichen Afrika und weiter südlich beheimatete Art ist 1958 als Wanderfalter bis in die Schweiz und nach Österreich vorgedrungen. Am 27.IV.59 wurde in Neustadt [W-6730, Anmerk. d. Verf.] 1 ♀ am Licht gefangen und damit die Art auch erstmalig für Deutschland registriert. Das frühe Fangdatum und der gute Erhaltungszustand des Tieres lassen einen Abkömmling eines im Vorjahre zugeflogenen ♀ vermuten. Herr JOS. WOLFSBERGER-München, dem das Stück zur Bestätigung vorlag, hält es jedoch für einen unmittelbaren Zuwanderer, da gleichzeitig bei Laibach [W-7119 Dörzbach-Laibach] mehrere Exemplare gefangen wurden" Die Angabe aus Baden-Württemberg erwies sich als Fehlbestimmung (A. STEINER, mündl. Mitt.).

*** Periphanes delphinii (LINNAEUS, 1758)**

Art mit in Deutschland großräumigem Arealrückzug. Von HEINICKE (1993) aus dem Saarland (ein neuer Fund) und aus Rheinland-Pfalz (nach HEUSER, JÖST & RÖSLER, 1962 im Jahr 1890 einige Raupenfunde an *Aconitum napellus* in Speyer) nur als Wanderfalter angegeben, sonst hingegen ehemals bodenständig. Weitere Klärung der Verhältnisse erwünscht. Vor allem erhebt sich die Frage, ob die angeblich gewanderten Falter nicht vielleicht auch nur das Ergebnis von Verschleppungen (mit Gartenblumen, speziell Rittersporn-Arten) sind.

*** Spodoptera littoralis (BOISDUVAL, 1833)**

Aus Deutschland existieren aus verschiedenen Bundesländern Angaben zu offensichtlich durchweg verschleppten Faltern (Index "V" bei HEINICKE, 1993). Als letzten bekanntgewor-

denen Fund führt HEINICKE (1993) einen Raupenfund 1983 bei Jena in einer aus Bulgarien importierten Paprikafrucht an. Funde der Art außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets sollten an die DFZS gemeldet werden.

* Sesamia cretica LEDERER, 1857

Von HEINICKE (1993) mit Index "V" aus Baden-Württemberg angegeben.
Im Artikel von STROBEL (1963) ist zu erfahren, daß R. HÄUSSER am 17.VI.53 frühmorgens beim Hauptbahnhof Pforzheim einen Falter an einem Schaufenster abnahm, der sich später als *Sesamia cretica* herausstellte. STROBEL (l.c.) zitiert dazu aus einem Brief, den er von G. WARNECKE erhielt. Darin erfahren wir u.a. von weiteren Funden des in Südeuropa z.T. schädlich auftretenden Falters: "So kann ich Ihnen für Hamburg folgende Einzelangaben geben: Einmal als Falter aus Raupe am 1.7.1908, sodann 1912... Die Raupen waren mit Bananenbüscheln eingeschleppt, wahrscheinlich von den Kanaren"

* Callopistria maillardi (GUENÉE, 1862)

Von HEINICKE (1993) mit Index "V" aus Hessen angegeben.
"Unsere" *Callopistria juventina* (STOLL, 1782) hat einen in den Tropen weitverbreiteten Verwandten, dessen Raupen ebenfalls an Farnen fressen: *C. maillardi*. BATHON (1984) berichtet über den Fund von drei einzelnen Faltern dieser Art (XII.83), deren Raupen, wie sich nachträglich rekonstruieren ließ, sich in einer Wohnung im hessischen Ober-Ramstadt an Schwertfarn (*Necrolepis* spec.) entwickelt hatten. Der Schwertfarn war (vermutlich mit Eiern unserer Art besetzt) von irgendwo in den Tropen mit dem Flugzeug zu einem Blumen-Großhändler, von dort in einen Supermarkt und schließlich in die Wohnung des Finders gelangt.
Was BATHON (l.c.) noch nicht wissen konnte, ist die Tatsache, daß einige Monate früher (23.–28.VIII.83) schon einmal ein Falter der Art in Europa gefangen (und zunächst verkannt) wurde: in Dänemark, genauer auf der Insel Fünen, in einer Lichtfalle bei Hofmansgave. SKOU et al. (1985) können nicht nur diesen Fund melden, sondern gleich noch weitere aus Dänemark. Vom 12.VIII.–27.VIII.84 wurden an 8 verschiedenen Tagen nicht weniger als 15 Falter der Art bei Stige (ebenfalls Fünen) registriert, ein weiterer Falter Ende VII. bei Gedesby, also ganz im Süden der Insel Falster, nicht weit weg von Fehmarn oder Rostock. Steckt in Ihrer Sammlung vielleicht auch noch ein etwas komisches Exemplar von *Callopistria juventina*? Es könnte sich lohnen, es genauer anzusehen!

* Eumichtis lichenea (HÜBNER, [1813])

KINKLER et al. (1979) berichten über den ungewöhnlichen Fund von SCHMITZ 1966 an einem Schaufenster im Stadtkern von W-5060 Bergisch-Gladbach. HEINICKE (1993) führt diesen (mit Index "V") und noch einen älteren Fund aus Rheinland-Pfalz (wohl versehentlich ohne Index) an.
E. lichenea ist ein Paradebeispiel einer atlanto-mediterran verbreiteten Art. Nach BRETHERTON et al. (1983) wird die Art in England ganz überwiegend im Küstenstreifen im Süden

und Westen gefunden. Auch auf dem europäischen Festland reichte die Verbreitung ihrer Kenntnis nach nicht weiter nach Norden: "it reaches its northern limit on the coastal dunes of Belgium und southern Netherlands"
Die Nordgrenze der Art hat sich zwischenzeitlich erheblich verschoben. SKOU et al. (1983) melden den ersten Falter für Dänemark (13.IX.–3.X.81 1 Ex), interessanterweise nicht von der Nordseeküste sondern aus der Ostsee (Mellemskoven/Lolland-Falster-Møn). Zwei Jahre später wurden dann das zweite und dritte dänische Exemplar an der Westküste bei Husby und Blåvand (Vestjylland) registriert (SKOU et al., 1984). Dort hat sich die Art offensichtlich erfolgreich festgesetzt und wird jetzt fast alljährlich gemeldet, so auch 1990, 1991 und 1992 (KNUDSEN et al., 1991, 1993).
Wieso eigentlich wurde die Art (wie auch *O. lunosa*) noch nie an der deutschen Küste registriert? Mangelt es hier einfach an Entomologen, die im September Nachtfalter suchen?
BRETHERTON et al. (1983) hatten darauf hingewiesen, daß es aus England auch einige Einzelfunde der Art weitab von der Küste gibt. Deshalb und wegem dem plötzlichen Auftreten der Art in Dänemark möchte ich keineswegs ausschließen, daß der Falter in Bergisch-Gladbach den Weg dorthin selbst gefunden hat. Zu klären ist das leider nicht mehr.

*** Blepharita amica (TREITSCHKE, 1825)**

HEINICKE (1991): berichtet über einen Fund 1968 in Thüringen. Er hält den Falter für einen aktiven Einwanderer (Index "M" bei HEINICKE, 1993).
Nach FORSTER & WOHLFAHRT (1971) fliegt die Art "in Ostpreußen, im westlichen Polen und in Ungarn im September lokal und selten"

*** Luperina pozzii (CURO, 1883)**

Alte Funde aus Baden-Württemberg und Bayern werden von HEINICKE (1993) als das Ergebnis von Immigration (Index "M") betrachtet.

*** Pseudohadena immunda (EVERSMANN, 1842)**

Nach HEINICKE (1993) verteilen sich die alten Funde in Deutschland auf die Bundesländer Niedersachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Ähnlich wie bei *Luperina zollikoferi* dürfte es sich um aktive Einwanderung von Osten her handeln. Die Art sollte in Zukunft generell der DFZS gemeldet werden.

*** Hydraecia ultima HOLST, 1965**

H. ultima wurde erst sehr spät von der äußerlich sehr ähnlichen *H. micacea* abgetrennt. Nach den ersten Funden in Skandinavien und Bayern rufen HEINICKE & SKWORZOW (1983) zur Überprüfung des Faltermaterials in der DDR auf. Dazu bilden sie nicht nur die unterschiedlichen Genitalarmaturen ab, sondern machen auch auf kleine Unterschiede in den äußeren Merkmalen aufmerksam, mit deren Hilfe *H. ultima*-verdächtige Tiere ausgesondert werden können. Schon bald (HEINICKE, 1984) kann über den Erstfund in Sachsen berichtet

werden. Doch es blieb bei den vereinzelten Funden (vgl. auch HEINICKE, 1988). Schon früh wurde vermutet, daß es sich bei den westlichsten Vorposten dieser östlich verbreiteten Art um versprengte Einzeltiere am Rande der Arealgrenze handelt. HEINICKE (1993) verwendet deshalb den Index "M". *H. ultima* gehört jedenfalls noch immer zu den "Problemarten" in Deutschland. Jede weitere Information ist wertvoll.
KNUDSEN et al. (1993) melden für 1992 einen Falterfund Mitte August auf Bornholm.

*** Mythimna congrua (HÜBNER, [1817])**

WOLFSBERGER (1945–49) stellt die wenigen Funde aus Südbayern zusammen. Nach FORSTER & WOHLFAHRT (1971) handelt es sich um einen "Irrgast in den südlichen Teilen Mitteleuropas... Alle Fundstellen liegen südlich der Donau" HEINICKE (1993) verwendet den Index "M"

*** Ochropleura flammatra ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

HEINICKE (1991) berichtet u.a. über den Erstfund dieser Art in Sachsen (1990 bei Bautzen). Er (HEINICKE, 1993) sieht nicht nur in diesem Fund, sondern auch in den alten Meldungen aus Baden-Württemberg und Bayern Hinweise auf Immigration (Index "M"). Weitere Beobachtungen müssen hier zur Klärung beitragen.

*** Actebia fennica (TAUSCHER, 1837)**

HEINICKE (1993) führt die Art mit Index "M" aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen an und kommentiert: "Zum Fund in NW vgl. SWOBODA, Ent. Ber. 1973, 2:47. Der Fund in NS ist meines Wissens noch unpubliziert"

*** Yigoga signifera ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

HEINICKE (1993) kritisiert: "Die Darstellung der Arealgrenze von *Y. signifera* auf der Europakarte bei FIBIGER (1990, Noct. Europ. 1:135) täuscht ein größeres Areal in Deutschland vor, was jedoch nicht zutreffend ist" HEINICKE (1993) kann aus Deutschland nur auf alte und sehr alte Einzelmeldungen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und (mit Fragezeichen) Baden-Württemberg zurückgreifen und kommt zu dem Schluß, daß die Art hier nur Irrgast (Index "M") sei.
Die Angabe aus Hessen geht auf RÖSSLER (1881) zurück und ist (nicht nur meiner Meinung nach) keineswegs zweifelsfrei richtig. Für die Pfalz meldeten schon HEUSER, JÖST & RÖSLER (1960) erhebliche Bedenken an der Richtigkeit alter Meldungen an: "LINZ führt *signifera* für die Pfalz auf. Außer einer ebenso alten Meldung aus Wiesbaden liegen auch aus allen Nachbargebieten keine Angaben vor, die die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens in der Pfalz bestärken könnten. Die Art ist zu streichen" Bis zum Beweis des Gegenteils kann die Art nicht als in Deutschland nachgewiesen gelten.

V. Bericht über die Arten der Checklist vom Vorjahr (RENNWALD, 1993)

1. Catocalinae

Catocala (Mormonia) sponsa (LINNAEUS, 1767) – Gruppe IV.1

Für 1991 ist noch ein Falter aus W-5511 Taben nachzutragen (113).
Für 1992 liegen 18 Meldungen über 46 Falter an 12 Orten vor, also weit mehr als in den Vorjahren. Dazu kommt noch eine Pauschalangabe aus dem Hunsrück-Nahegebiet: "*C. sponsa* war häufig wie selten" (142). Zu 42 Faltern wurden Angaben über die Fundumstände gemacht: 35 Falter saßen am Köder, 3 kamen zum Licht, 4 wurden am Tage an Eichenstämmen gefunden. Die Methodik ist also letzten Endes entscheidend dafür, ob die Art registriert wird oder nicht. Ohne Köderfang (nach SCHMIDT-KOEHL, 1979 besuchen die Falter auch gerne blutende Eichen) lassen sich jedenfalls kaum Erkenntnisse über Populationsschwankungen oder gar Wanderbewegungen gewinnen.
Nach der Übersicht von HEINICKE (1993) kommt *C. sponsa* in allen 16 Bundesländern Deutschlands vor. Unsere Meldungen zu 1992 beziehen sich nur auf die westlichen PLB 2, 4, 5, 6 und 7.
Der erste Falter des Jahres wurde am 16.VII. bei W-2091 Radbruch (also ganz im Norden des Gebiets!) am Köder notiert; beim Köderfang am gleichen Ort konnten dann am 24.VII. nicht weniger als 22 Falter beobachtet werden (914). Die drei letzten Falter des Jahres wurden (erstaunlich spät!) am 25.IX. bei W-6845 Groß-Rohrheim, dem südlichsten Fundort des Jahres, notiert (870).
Alle Meldungen zwischen diesen Extremen betreffen nur 1 oder 2 Falter. Konkrete Hinweise auf Wanderbewegungen lassen sich damit (noch) nicht ableiten. HEMMERSBACH (1993) führt in seinem Aufsatz über "Wiederfunde für die Niederrheinische Tiefebene..." für 1992 gleich mehrere Funde von ihm selbst, LEIDRITZ und STEEGERS aus dem deutsch-holländischen Grenzgebiet an, kommentiert dann aber: "gilt zwar als wanderverdächtig, doch gehe ich davon aus, daß sie in den Eichenwäldern des Niederrheins latent immer vorhanden war".
KNUDSEN et al. (1993) berichten über 3 Falter aus dem Südosten Dänemarks, wobei für "Den fynske øgruppe" (Langeland) der erste Nachweis seit 1949 erbracht werden konnte (ganz im Süden bei Gulstav).

Catocala fraxini (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV.1

1992 wurden aus ganz Deutschland nur 6 Falter gemeldet:

20.VIII. je 1 Falter am Licht und am Köder bei W-7081 Kirchheim am Ries (494/1202);
9.IX. 1 Ex an einer beleuchteten Hauswand in W-7612 Fischerbach (Schwarzwald, ca. 400m; K. NEWGER);
16.IX. 1 Falter zertreten unter einer Straßenlampe in W-8672 Selb (Fichtelgebirge; 236);
20.IX. 1 ♀ am Licht bei O-9532 Wildenfels (Erzgebirge; 1008);
3.X. 1 stark abgeflogenes ♂ am Licht im Ehrbachtal bei W-5401 Brodenbach/Mosel (Hunsrück; 89).

Durch Nachmeldungen aus W-6121 Rothenberg-Raubach (Odenwald, 495m, am 22.VIII.91 2–3 Exemplare am Köder; 870) und W-6970 Lauda-Oberbalbach (Tauberland, 1 ♂ am 6.X.91; 681) erhöht sich die Zahl der Falter für 1991 auf mindestens 23.

In Holland wurde am 16.VIII.91 nach mehrjähriger Pause wieder ein einzelner Falter notiert (DE VOS et al., 1993), der Jahresbericht für 1992 liegt hier noch nicht vor.
KNUDSEN et al. (1993) melden für 1992 2 Falter aus dem Südwesten Dänemarks (Rømø und Nørreskoven).

Catocala electa (VIEWEG, 1790) – Gruppe IV.1

Uns wurde nur ein einziger Falter am 7.IX. im typischen Lebensraum (Eichen-Pappel-Eschen-Auwald am Rhein bei W-7550 Rastatt-Ottersdorf) mitgeteilt (973).

*** Catocala (Ephesia) nymphaea (ESPER, [1787]) – Gruppe III ?**

Keine neuen Meldungen.
RESER & WHITEBREAD (1986) hatten erstmals auf einen Einflug der Art 1985 in der Schweiz aufmerksam gemacht. Ein Jahr später (RESER, 1987) erfolgte in der Atalanta dann ein Aufruf zur Mitarbeit mit dem Hinweis "Ab 20.VII. [1987] spielt sich ein noch nie beobachteter massiver Einflug vom Gelben Ordensband *E. nymphaea* in Mitteleuropa ab" Es folgte der Bericht von REZBANYAI-RESER & SCHÄFER (1989) über "eine ungewöhnliche Durchwanderung von *Ephesia nymphaea*... in der Zentralschweiz sowie ein Parallelnachweis aus dem Hochschwarzwald, 1987" (Fund im Schwarzwald am 21.VII.87). Wie aus dem Aufsatz von HEINICKE & VIERHEILIG (1988) hervorgeht, wurde die Art zeitgleich (20.VII.87) auch in Sachsen (O-9540 Zwickau), und damit erstmals für das Gebiet der DDR, festgestellt.
Nicht nur in Mitteleuropa, auch in Südfrankreich ist die Art 1987 aufgefallen. In seinem Aufsatz "Sur une singulière proliferation de *Catocala nymphaea*..." berichtet ESSAYAN (1989) über ein eindrückliches Erlebnis am 5.VII.87 bei Soustelle, nordwestlich von Alès (Gard), am Fuß der Cevennen: Zu Beginn eines kräftigen Gewitterregens mitten am Nachmittag wurden zunächst einzelne, schließlich Tausende von Faltern auf ihren wilden Zickzackflügen beobachtet. Die Falter setzten sich immer wieder an geschützte Stellen im Schiefergestein, von wo sie wieder aufgeweht wurden. Allein in einem alten Steinbruch wurden so Hunderte von Faltern aufgescheucht. Auch auf dem weiteren Weg bis Salles-lès-Gardon war die Art noch sehr häufig zu beobachten. Das Schauspiel war mit dem Ende des Gewitters abrupt beendet. Der Verfasser erwähnt, daß Massenschlüpfen bei *Catocala*-Arten schon mehrfach notiert wurden und bringt seine Beobachtungen von Faltern am Nachmittag mit den ungewöhnlichen meteorologischen Bedingungen vor dem Gewitter in Verbindung. Über eventuelle Wanderbewegungen werden keine Vermutungen geäußert.

Clytie illunaris (HÜBNER, [1813]) – Gruppe III

Keine Meldungen.

Ophiusa tirhaca (CRAMER, 1777) – Gruppe III

Keine Meldungen.

Grammodes bifasciata (PETAGNA, 1787) – Gruppe III

Uns liegt nur eine Einzelmeldung aus den italienischen Abruzzen vor, wo die Art bodenständig sein dürfte: 27.VIII. Oasi di Seranella, Val di Sangro (432).

Prodotis (= Grammodes) stolida (FABRICIUS, 1775) – Gruppe III

Diesmal keine Meldung.
Nach der Zusammenstellung von HEINICKE (1993) gibt es aus Deutschland ältere (alle vor 1980) Einzelnachweise offensichtlich migrierter Falter aus den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. FORSTER & WOHLFAHRT (1971) erwähnen, daß die Art auch schon in Dänemark gefunden wurde.

Tyta [= Acontia] luctuosa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III

Auch für 1992 haben lediglich 10 Mitarbeiter wenigstens Daten über Einzelbeobachtungen abgegeben; meinen Wunsch nach Nachmeldungen und Kommentaren nahmen nur 2 Mitarbeiter ernst. 69 der 92 aus Deutschland gemeldeten Individuen stammen von einem einzigen Mitarbeiter (986). So ist es mir leider noch nicht möglich, ein einigermaßen passendes Bild über die Verbreitung der Art bei uns zu zeichnen. Vielleicht klappt das im nächsten Jahresbericht besser. Deshalb noch einmal einige Zeilen aus dem letzten Bericht: "Um ein besseres Bild über die "normale" Verbreitung und Häufigkeit der Art zu bekommen, möchte ich unsere Mitarbeiter bitten, der DFZS auch ältere Beobachtungen mitzuteilen (mit kurzer Biotopbeschreibung und kleiner Anmerkung zur Regelmäßigkeit des Auftretens der Art, aus langjährig untersuchten Gebieten sind auch Negativmeldungen interessant)".
Der erste Falter wurde 1992 extrem früh, schon am 26.IV. bei O-5230 Sömmerda registriert (986); alle weiteren Beobachtungen dann zwischen 20.V. und 17.VIII. Die beiden Generationen, die sich Ende Juni/Anfang Juli (vielleicht auch erst Mitte Juli) überschneiden dürften, konnten nicht klar getrennt werden (bitte Erhaltungszustand melden). 1. und 2. Gen. scheinen in etwa gleich häufig gewesen zu sein.

Aus dem Ausland liegen erneut nur sehr spärliche Informationen vor. Sie stammen aus Italien, Südfrankreich und Griechenland.

2. Sarrothripinae

Nycteola asiatica (KRULIKOVSKY, 1904) – Gruppe III

Keine Meldungen.
Nach der Zusammenstellung von HEINICKE (1993) wurde die Art in Deutschland vor allem in den östlichen Bundesländern, aber auch schon in Bayern und Niedersachsen nachge-

wiesen. KOCH (1984) nennt ferner auch die Pfalz. Auf die wenig auffällige, zudem noch leicht zu verwechselnde Art sollte wieder verstärkt geachtet werden. REZBANYAI-RESER (1988) ging detailliert auf die Situation der Art in der Schweiz ein und lieferte gute Genitalabbildungen, auf die verwiesen sei.

KNUDSEN et al. (1993) melden aus der 2. Septemberhälfte 1992 wieder 3 Falter aus dem Südosten und Westen Dänemarks.

3. Acronictinae

*** Cryphia (Bryoleuca) raptricula ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.2 ?**

Kein Hinweis auf Wanderbewegungen oder Arealausdehnung. Die wenigen Meldungen für 1992 stammen alle aus dem Südwesten und Westen Deutschlands:

3.VII. W-7024 Filderstadt-Plattenhardt LF in Ort, 0 Uhr, 1 frischer Falter (532);
20.VII. W-5100 Aachen, Lousberg, 200–262m, 1 Ex. am Licht (19);
24.VII. W-5090 Leverkusen-Steinbüchel, 1 Falter; war in früheren Jahren hier ziemlich häufig, jetzt nur das eine Tier in 1992 (91);
28.VII. W-5100 Aachen, Lousberg, 200–262m, 1 Ex. am Licht (19);
30.VII. W-4055 Niederkrüchten-Elmpt Elmpter Bruch (Heide, Bruch, Eichenw., Feuchtheide), 16–20°C, leichter Wind, 1 Ex. (1200/S. STEEGERS);
2.VIII. W-5100 Aachen, Lousberg, 200–262m, 2 Ex. am Licht (19).

Zwei Nachmeldungen betreffen die östlichen Bundesländer:

13.VIII.90 O-8601 Guttau/Oberlausitz (Teichgebiet), 1 ♂ am Licht (986);
17.VIII.91 O-5801 Mechterstädt, Großer Hörselberg, Trockenrasen auf Muschelkalk, 484m; 1 ♀ am Licht (986).

Unser Mitarbeiter aus W-5060 Bergisch-Gladbach (89) macht einen interessanten Rückblick: "Diese Art wurde in den Jahren 1965–1972 von A VII bis A IX am Haus im Stadtkern von Berg. Gladbach bei regelmäßigem Lichtfallen-Einsatz häufig beobachtet. Ich bin wie LOBENSTEIN [1982] der Meinung, daß diese Art bei uns ein Kulturfolger ist, da sie im freien Gelände, weitab von Ortschaften, selten gefunden wird. So konnte von mir die letzte Beobachtung am 31.VII.86 bei Altenburg/Ahr an einem warmen, verbuschten Hang gemacht werden."

Nach der Übersicht von HEINICKE (1993) kommt die Art in allen Bundesländern Deutschlands vor, wobei lediglich für Schleswig-Holstein Nachweise nach 1980 fehlen sollen. Der Kenntnisstand der DFZS läßt also noch zu wünschen übrig. Vor allem die Lebensraum-Ansprüche der Art sind nach wie vor unverstanden. Nachmeldungen sind ausdrücklich erwünscht. Gibt es auch Gebiete, aus denen die Art sich wieder zurückgezogen hat?

4. Acontiinae

*** Emmelia trabealis (SCOPOLI, 1763) – Gruppe IV.3 ?**

Offensichtlich hatten viele Mitarbeiter übersehen, daß diese Art neu in die Liste der zu meldenden Arten aufgenommen wurde. Für 1992 kann ich jedenfalls nur auf die Notizen von 4 Mitarbeitern zurückgreifen: drei (532, 841, 973) fanden die Art in der Oberrheinebene einer (1007) rund um Berlin (Ost). Die spärlichen Falterdaten reichen dabei (ohne klare Generationengrenze) vom 29.V. – 11.VIII. Am letzten Tag wurden auch mehrere halberwachsene und erwachsene Raupen gefunden (siehe Farbtafel XII im letzten Jahresbericht).
Da die Art 1993 in der Oberrheinebene regelrecht "explodiert" ist und ich noch immer hoffe, von mehr Mitarbeitern Meldungen und Nachmeldungen zu bekommen, möchte ich erst im nächsten Jahresbericht näher auf *E. trabealis* eingehen.

Acontia lucida (HUFNAGEL, 1766) – Gruppe III

Auch für 1992 erreichten uns lediglich Einzel-Meldungen aus dem Süden: Am 18. und 19.I. (nach HORNEMANN, 1992 am 17. u. 18.I.) wurde je ein Falter am Licht einer Leuchtreklame bei Maspalomas (Gran Canaria) notiert (66). Am 21. und 27.IX. folgte die Tagbeobachtung von 1 bzw. 2 Faltern bei Ligurio und Nafplio (beides Peloponnes, Griechenland, 986). Aus Südfrankreich wurden diesmal keine Falter, dafür aber 6 ca. halberwachsene Raupen an "Wegmalven" beobachtet (17.X. Sauve bei Nîmes; FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72).

Wo bleiben die Meldungen aus Deutschland, die doch nach KOCH (1984) oder FORSTER & WOHLFAHRT (1971) durchaus zu erwarten sind?

LOBENSTEIN (1983) bildet einen Falter aus dem südlichen Niedersachsen ab, gefangen vor 1900 bei Göttingen. Der Autor diskutiert einige Einzelmeldungen und kommt zum Schluß: "Im nördlichen Mitteleuropa scheint *lucida* innerhalb der vergangenen hundert Jahre ganz ausgestorben zu sein"
HEINICKE & NAUMANN (1980 – 82) gehen ausführlicher auf die Vorkommen in der ehemaligen DDR ein. Sie stellen fest, daß *A. lucida* im letzten Jahrhundert noch zahlreiche Fundstellen in fast allen Bezirken der DDR hatte. "In den Jahren nach 1900 ist die Art jedoch auffällig selten geworden. Sie konnte seitdem nur noch insgesamt fünfmal auf dem jetzigen Gebiet der DDR gefunden werden (und zwar ausschließlich in den mittleren Bezirken, nicht mehr in den südlichen!), zuletzt je ein Tier in den Jahren 1925 und 1957. Es ist fraglich, ob *A. lucida* HFN. überhaupt noch auf unserem Territorium vorkommt."
HEINICKE (1993) fand keine Hinweise auf ein (ehemaliges) Vorkommen in den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen oder Nordrhein-Westfalen. In Niedersachsen wird die Art als ehemaliger "Irrgast" eingestuft. Aus den südwestlichen Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gibt es nur Uralt-Meldungen, die bis weit ins letzte Jahrhundert hineinreichen. Hier wird sich wohl kaum mehr klären lassen, ob die Funde alle auf versprengten Einzeltieren beruhen, oder ob die Art wenigstens zeitweise bodenständig war.
In Bayern ist die Art nur im Süden im Bereich der Kalkalpen festgestellt worden. Aktuelle Funde sind auch hier nicht bekannt, so daß WOLF (1992c) die Art als in Bayern "ausgestorben oder verschollen" einstufen mußte. Die gleiche Einstufung empfiehlt HEINICKE (1993) jetzt für ganz Deutschland.

Ich stimme mit HEINICKE & NAUMANN (1980–82) überein, die schreiben: "Wir sind zur Ansicht gekommen, daß *A. lucida* HFN. ihre Arealnordgrenze nach Süden zurückgenommen hat, so daß die DDR [bzw. Deutschland (Anmerk. d. Verf.)] zur Zeit wohl nicht mehr in ihrem Areal eingeschlossen ist (regressive Arealgrenzverschiebung)" Auch ihrer Skepsis gegenüber der Argumentation FORSTER & WOHLFAHRTS (1971) zu den Ursachen des Verschwindens der Art bei uns kann ich mich nur anschließen. Wenn die Art jetzt wieder im Kommen wäre, könnten wir das sofort auf die warmen Sommer der letzten Jahre (und die wieder zunehmende Anzahl von Brachflächen) schieben, so aber wissen wir im Grunde nichts über die Gründe des Rückzugs der Art.

Eublemma [= Porphyrinia] parva (HÜBNER, [1808]) – Gruppe III

Eine interessante Nachmeldung (16.VII.82, 1 Ex. leg. FRIETSCH) aus der Heide bei W-6806 Viernheim (870).

5. Plusiinae

Macdunnoughia confusa (STEPHENS, 1850) – Gruppe III

Von den 676 in Deutschland registrierten Faltern stammen nicht weniger als 617 aus dem PLB W-7 (Baden-Württemberg). Auch hier wurde die Art allgemein nur einzeln (oder gar nicht) notiert; alle zwei- und dreistelligen Falterzahlen stammen von meinem Bruder und/oder von mir (841, 532). Dabei hatten wir durchaus den Eindruck, daß die Art nur recht spärlich auftrat. Die großen Zahlen:

12.VIII. W-7634 Kippenheim, in der frühen Abenddämmerung ca. 65 Falter in Lößterrassen, meist beim Blütenbesuch an Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*) oder Gewöhnlichem Dost (*Origanum vulgare*);

17.VIII. W-7587 Rheinmünster-Stollhofen; abends und nachts mindestens 120 Falter beim Blütenbesuch an Wasserminze (*Mentha aquatica*) und vor allem Heidekraut (*Calluna vulgaris*); am parallel ausgehängten Köder kein einziger Falter, in insgesamt 4 im gleichen Biotop aufgestellten Lichtfallen zusammen lediglich 2 Falter von *M. confusa*!

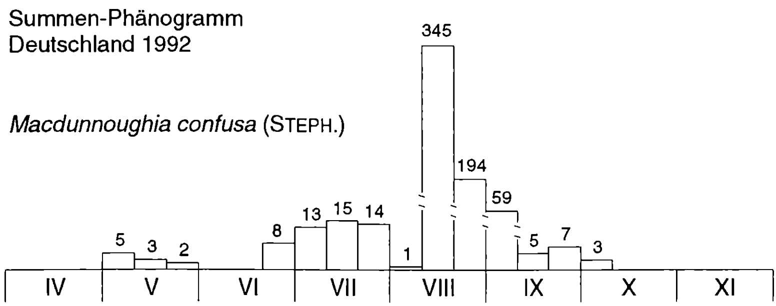
18.VIII. W-7640 Kehl-Sundheim, am frühen Abend ca. 100 Falter auf Klee- und Luzerneäckern;

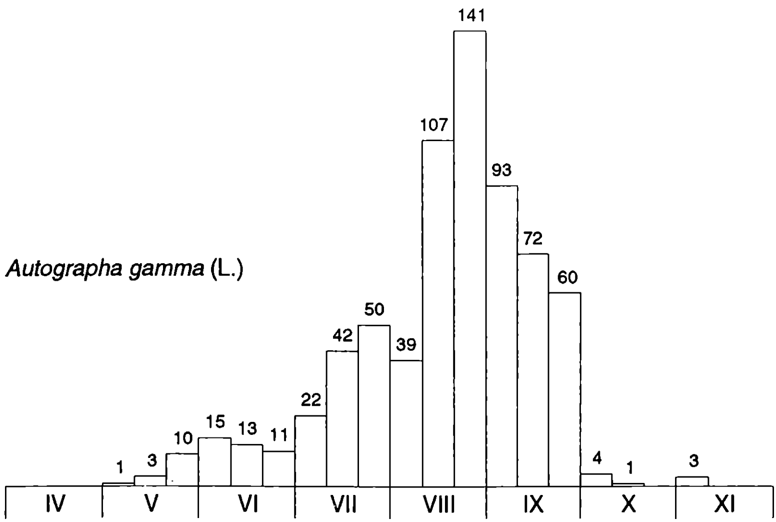
26.VIII. W-7587 Rheinmünster-Stollhofen; abends und nachts mindestens 150 Falter beim Blütenbesuch an Heidekraut (*Calluna vulgaris*); am parallel ausgehängten Köder kein einziger Falter, in insgesamt 4 im gleichen Biotop aufgestellten Lichtfallen nur 1 einziger Falter.

Es bleibt festzuhalten: *M. confusa* geht nur sehr ungern an Licht oder Köder; ohne abendliches Absuchen von Blüten (sehr beliebt ist z.B. auch Natternkopf, *Echium vulgare*) bleiben die registrierten Individuenzahlen immer klein.

Die ersten Falter wurden, wie im Vorjahr, bei W-7634 Kippenheim registriert, diesmal aber erst am 6. u. 8.V. (532). Die 2. Gen. begann ebenda am 23.VI., die 3. Gen. Ende VII/Anfang

VIII. Alle größeren Individuenzahlen beziehen sich auf die 3.Gen. Die weitere Generationenfolge ist unklar. Der letzte Falter des Jahres, ein ganz frischer Falter am 8.X. bei W-7512 Rheinstetten-Neuburgweier, könnte theoretisch bereits einer partiellen 5. Gen. angehören (siehe auch Phänogramm zusammen mit *A. gamma*).





Bevor ich den Schluß ziehe, daß *M. confusa* den Norden Deutschlands ganz, den Rest der Republik fast geräumt hat, warte ich doch noch einmal Ihre Meldungen ab.
KNUDSEN et al. (1993) melden für 1992 7 Falter von 6 Orten im Süden Dänemarks (Bornholm und Lolland-Falster-Møn).

Autographa gamma (LINNAEUS, 1758) s.l. (incl. A. messmeri SCHADEWALD, 1992 und A. voelkeri SCHADEWALD, 1992) – Gruppen I und III (?)

"Mit 2020 gemeldeten Faltern von 108 Fundorten war 1978 ein ausgesprochen schlechtes Flugjahr für *A. gamma*" (LOBENSTEIN, 1979).
"Mit 1712 Faltermeldungen von 110 Orten aus Deutschland hatten wir auch 1979 ein schlechtes *gamma*-Jahr zu verzeichnen" (LOBENSTEIN, 1980).

Was soll ich zu 1992 schreiben? Mit 687 Faltermeldungen von 117 Orten Deutschlands wurden diesmal alle Minusrekorde gebrochen. 1992 war das schlechteste Gammaeulen-Jahr seit Bestehen der DFZS! Wenn VERMANDEL (1993) aus Belgien angibt: "Only 20% of the observations of last year. Total: 11.613" muß man ihn fast beneiden: in Deutschland wurden 1992 gerade 1,8% der Falterzahlen des Vorjahres registriert!

Ein paar persönliche Eindrücke unserer Mitarbeiter:

"Trotz des Supersommers ganz schlechtes Flugjahr" (584; W-2970 Emden und Umgebung);
"Mehr war nicht von *gamma*. Warum ?" (873; Kommentar zu seinen 4 Meldungen über je 1 Falter von den Orten W-3002 Wedemark-Brelingen und W-3057 Neustadt-Mariensee);
"Ein miserables Flugjahr für *gamma*. Auch am Gardasee konnte ich im Juli nur einen einzigen Falter sehen. In Anbetracht des ungewöhnlich heißen und trockenen Sommers in Norddeutschland ist die Erforschung der Ursachen für das Ausbleiben von *gamma* wünschenswert!" (334 zu seinen 4 Meldungen über je einen Falter bei W-3134 Bergen/Dumme, W-3136 Laasche, W-3139 Hitzacker und W-3421 Zorge/Harz);
"1 abgeflogenes Ex. einzige Gamma-Eulen-Beobachtung des Jahres!" (282; W-3177 Sassenburg-Westerbeck);
"auffallend wenig Beobachtungen" (373; W-4600 Dortmund-Aplerbeck);
"In [W-4815] Schloß Holte-St. seit 1950 erstmals keine Beobachtung dieser Art! In ganz Ostwestfalen-Lippe ein sehr schwaches Flugjahr" (72);
"*gamma* war selten wie nie zuvor" (W-6070 Langen und weitere Umgebung; 142);
"diese Art ist im Gegensatz zu den Vorjahren extrem selten!" (57; Umgebung W-5000 Köln);
"*A. gamma* war 1992 in Thüringen äußerst selten, im Vgl. zum Vorjahr!" (986);
"extrem selten? sonst war *gamma* allgegenwärtig!" (272; W-8740 Bad Neustadt/Saale);

Von den (immerhin!) 312 Meldungen zur Art in Deutschland beziehen sich mehr als die Hälfte auf einen einzelnen Falter; nur in 12 Meldungen wird von mehr als 5 Individuen berichtet. Zweimal konnten beim Lichtfang 6 Individuen angelockt werden, alle anderen "großen" Zahlen beziehen sich auf Beobachtungen am Tage oder vor allem an Blüten in der Dämmerung. Die Meldungen mit über 10 Faltern in chronologischer Reihenfolge:

17.VIII. W-7587 Rheinmünster-Stollhofen; ca. 25 Falter nachts an Heidekraut (*Calluna vulgaris*) saugend, unter Berücksichtigung der großen abgesuchten Fläche auffallend wenig Tiere (532/841);
18.VIII. W-7640 Kehl-Sundheim; ca. 20 Falter auf Rotklee- und Luzerneacker (841);
26.VIII. W-7587 Rheinmünster-Stollhofen; ca. 70 Falter abends und nachts an Heidekraut saugend, unter Berücksichtigung der großen abgesuchten Fläche erneut auffallend wenig Tiere (532/841);

3.IX. W-7608 Willstätt-Eckartsweier; ca. 20 Falter (841);
7.IX. W-7587 Rheinmünster-Stollhofen; bei längerer Suche lediglich 16 Falter abends und nachts an Heidekraut saugend (532/841);
26.IX. W-3553 Cölbe-Schönstadt, 13 – 17.30 Uhr, 25°C, sonnig, ca. 20 Falter (493).

Auch in den uns vorliegenden Meldungen aus Österreich, den Niederlanden und Südeuropa wird jeweils von sehr kleinen Falterzahlen berichtet, vermutlich war die Art in ganz Europa ziemlich selten, für die Beurteilung der Lage in Südeuropa reicht unsere Datendichte aber nicht aus. HAUSMANN (1993) gibt für den 22.V.92 ca. 300 Falter an einer 2000 Watt-Quecksilberdampflampe (Statuenbeleuchtung) bei Maratea (südliche Basilicata, Süditalien) an, weit weniger Tiere als z.B. von *Noctua pronuba, Hoplodrina ambigua* oder *Mythimna vitellina*.

Zur Phänologie (siehe auch Phänogramm auf p. 95): Die erste Meldung aus Deutschland betrifft diesmal einen Raupenfund: 10.IV. W-7607 Neuried-Ichenheim, eine erwachsene Raupe in einer im Herbst gemähten Streuwiese unter (befressenem) Blatt von *Succisa pratensis* (Teufelsabbiß). Der Falter schlüpfte Anfang Mai und wurde in die Freiheit entlassen (841).
Die erste Falterbeobachtung erfolgte am 6.V.: W-7634 Kippenheim, 1 frisches ♀, 16.50 Uhr bei der Eiablage an Blüten und Samenstiel von *Taraxacum officinale* (Löwenzahn), daneben Blütenbesuch an *Glechoma hederacea* (Gundermann) (532). Auch dieser Falter wurde nicht gesammelt. Eine Möglichkeit zur Zuordnung zu einer der "Arten" des Komplexes besteht also leider nicht mehr.

Die weiteren Mai-Falter stammen aus W-7571 Hügelsheim (12.V.; 532), O-1108 Berlin-Pankow (15.V.; 1007), W-3134 Bergen/Dumme (22.V.; 334), W-4792 Bad Lippspringe (24.V.; 72), W-7345 Deggingen, 720m (25.V.; 640), W-7347 Hausen an der Fils, 700m (25.V.; 640), O-2422 Boltenhagen/Ostsee ("20m von den Wellen der Ostsee", 26.V.; 1013), W-5530 Gerolstein-Pelm/Eifel (29.V.; 89), O-1120 Eisenhüttenstadt/Oder (29.V.; 1005) und O-5601 Effelder (30.V.; 986). Soweit vermerkt handelte es sich um frische Falter, viele davon wurden am Tage gefunden, andere am Licht.
Auch wenn durchweg nur Einzelfalter gefunden wurden, so zeigt die Zusammenstellung doch, daß die Gamma-Eule im Mai über ganz Deutschland verteilt war. Im Vergleich zum Vorjahr hatte sie diesmal sogar einen recht guten Start: bis Mitte Juni wurden 26 Meldungen über 33 Falter zusammengetragen; 1991 waren bis zu diesem Zeitpunkt erst 14 Falter notiert. Was diesmal völlig ausblieb, war dann die übliche starke Zunahme der Individuenzahlen Ende Juli und im August.

Die letzten 4 Faltermeldungen liegen diesmal zeitlich weit auseinander:

6.X. W-7512 Rheinstetten-Neuburgweier, 1 frischer Falter am Licht (532);
15.X. W-3002 Wedemark-Brelingen, 1 Falter (873);
6.XI. W-4055 Niederkrüchten-Elmpt, 2 Falter (1200);
8.XI. W-4600 Dortmund-Aplerbeck, 1 Falter (373).

Über die Gründe für das Ausbleiben der Gamma-Eule kann nur spekuliert werden. Die ungewöhnliche Trockenheit, insbesondere in Norddeutschland, dürfte schon ihren Beitrag geleistet haben: Auch im "Jahrhundertsommer" 1976 hatte die Gamma-Eule in Deutschland nur ein "mittelmäßiges Flugjahr" (LOBENSTEIN, 1977:221); im trockenheißen Sommer

1983 wurde für die Gamma-Eule gar ein auffällig "schwaches Flugjahr" (WOLF, 1985:61) verzeichnet. Die alleinige Erklärung ist das sicher nicht. Der Sommer 1993 war reichlich naß, die Gamma-Eule auch kaum häufiger als im Vorjahr. Leider fehlte auch 1992 das Lichtfallennetz in den Alpen, das uns hätte sagen können, ob vielleicht fehlender Zuzug ein wichtiges Element für die Seltenheit der Art bei uns ist.

Schade, daß die Arbeiten von SCHADEWALD (1993a) und EITSCHBERGER (1993a) über die Aufspaltung "der" Gamma-Eule in 3 Arten erst nach der Saison 1992 erschien. So wissen wir leider nicht, welche der drei "Arten" diesmal so ungewöhnlich selten blieb. Viele Fragen bleiben offen...

Was ist überhaupt von den "neuen" Arten zu halten? Die Meinungen der Entomologen gehen hier weit auseinander. Die Taxonomen, die ich fragte, waren durchweg skeptisch. Man wußte seit langem, daß innerhalb des Gamma-Eulen-Komplexes deutliche Unterschiede in den Genitalien auftreten, die möglicherweise eine Aufspaltung des Komplexes in 2 oder mehr Arten sinnvoll erscheinen ließen. Andererseits gab es aber auch Probleme, so daß es ratsam erschien, die entsprechenden Untersuchungen erst in den Rahmen einer kompletten, weltweiten Gattungsrevision zu stellen. SCHADEWALD (1993a) hat diese Probleme quasi "im Handstreich" zu lösen versucht; daß das bei den Taxonomen Unbehagen hervorrufen würde, war abzusehen. Leider ist damit nicht gesagt, ob SCHADEWALD (1993a) mit seiner Aufspaltung nun recht hatte oder nicht.
Statt der erhofften Untersuchungen hat das Ganze in der Regel Abwarten ausgelöst. Wenige nahmen direkt Stellung.
RETZLAFF (1993) schrieb in seinem Aufsatz über "Die neue *Autographa voelkeri*... in Westfalen": "Auf eine Genitaluntersuchung wurde im Augenblick verzichtet, da nach meiner Auffassung sich *gamma* und *voelkeri* relativ leicht nach morphologischen und wohl genetisch bestimmten Merkmalen trennen lassen... Zur endgültigen Klärung der Artberechtigung der beiden neuen Arten sind sicher noch umfangreiche Feld- und Laboruntersuchungen erforderlich. Von großem Interesse sind natürlich alle Informationen zur Morphologie der ersten Stände, zu den Umweltansprüchen, Verbreitung und Migrationsverhalten. Die in der folgenden Differentialdiagnose herausgearbeiteten Unterschiede erscheinen mir so deutlich, daß sich die Frage aufdrängt, warum zwei so verschiedene Tiere wie *A. gamma* und *A. voelkeri* nicht schon längst als artverschieden erkannt worden sind."
Daß nicht alle Noctuidologen dieser Auffassung sind erfahren wir bei SOKOLOFF (1993), der mitteilt, daß im nächsten Heft der "Nota" (16(1)) ein Aufsatz von FIBIGER mit dem aufschlußreichen Titel "*Autographa gamma* (LINNAEUS, 1758) (= *A. messmeri* SCHADEWALD, 1992, syn.n.; = *A. voelkeri* SCHADEWALD, 1992, syn.n.) and *Phlogophora meticulosa* (LINNAEUS, 1758) (= *P. lamii* SCHADEWALD, 1992, syn.n.) (Lepidoptera: Noctuidae)" erscheinen wird, basierend anscheinend vor allem auf der Genitaluntersuchung großer Serien des Gamma-Eulen-Komplexes.
Im Rahmen der Wanderfalterforschung schlage ich vor, pragmatisch vorzugehen. An sich kann es uns zunächst egal sein, ob die drei Gamma-Eulen-Formen nun drei "gute Arten" sind oder nicht. Selbst wenn ich nur eine einzige Art hätte, die in drei, wenigstens einigermaßen sicher anzusprechenden Formen auftritt, wäre es dumm, in der Wanderfalterforschung von vornherein auf die Unterscheidung der Formen verzichten zu wollen. Immerhin eröffnet sich uns doch damit eine ganz neue Chance, mehr über Bodenständigkeit und Wanderverhalten unseres Studienobjektes zu erfahren.

Lassen wir im Rahmen der DFZS FIBIGERs (l.c.) Aufsatz ruhig beiseite, ohne damit behaupten zu wollen, daß er unrecht hätte mit der Synonymisierung der neuen Arten. Sammeln wir erst einmal möglichst viele Daten über die drei Formen. Wo ist wer bodenständig? Die Untersuchung der Maifalter müßte hier eigentlich Auskunft geben. Vielleicht gelingt auch wieder ein Raupenfund im April. Welche Formen sind in schlechten Flugjahren wo in Europa zu finden, welche neigen zu Massenvermehrungen und Wanderungen. Lassen sich die Präimaginalstadien der drei Taxa, wie SCHADEWALD (1993a) behauptet hatte, unterscheiden. Wenn ja, wie? Wie sieht es mit Kreuzungen aus?

Ein Freilandmeldung könnte dann wie folgt aussehen: "*A. gamma*: 23.VII.94 76287 Rheinstetten-Neuburgweier, ca. 25 Falter auf Kleeacker beim Blütenbesuch an Rotklee, wohl meist *A. gamma* s.str., mindestens 2 *A. voelkeri*" Sammlungsmaterial sollte, soweit möglich, generell den einzelnen Taxa zugeordnet werden. Jede Nachmeldung ist hier willkommen.
Da die vergleichende Artbeschreibung bei SCHADEWALD (1993a) doch sehr kurz gekommen ist, sei hier die vergleichende, meiner Meinung nach recht brauchbare Differentialdiagnose von *A. gamma* s.str. und *A. voelkeri*, die RETZLAFF (1993) erarbeitet hat, im Faksimile wiedergegeben (s.u.). Die Unterscheidung von *A. messmeri* und *A. voelkeri* bereitet mir – zugegebenermaßen – selbst reichlich Probleme. Aber vielleicht finden Sie noch weitere Differentialmerkmale(?).

Differentialdiagnostische Merkmale zur Unterscheidung von *Autographa gamma* (L.) und *Autographa voelkeri* SCHADEWALD. Tabellarische Zusammenstellung aus RETZLAFF (1993):

Merkmale	*A. gamma*	*A. voelkeri*
Spannweite	33 - 43 mm (39 mm)	26 - 37 mm (32 mm)
Vorderflügelapex	leicht gerundet	relativ spitz
Vorderflügelfärbung	von graubraun über rötlichbraun bis gelbbraun mit deutlichem Glanz	von hellgrau bis bräunlichmittelgrau mit nur schwachem Glanz
Gammazeichen	meistens gestreckt	überwiegend gedrungen
unter dem Gammazeichen	bis zur äußeren Querlinie ein kupferbrauner Wisch	fehlt oder ist nur schwach gelblichgrau angedeutet
schwarze Zeichnung im Mittelfeld und vor dem Apex	wenig auffällig	die schärfere Zeichnung hebt sich deutlich ab

Merkmale	*A. gamma*	*A. voelkeri*
äußere Querlinie	meistens deutlich gewellt und vor dem Vorderrand nach innen gebogen	nicht oder nur schwach gewellt, durchläuft in der oberen Hälfte einen hell-grauen Keilfleck
innere Querlinie	bildet mit dem unteren Gamma-zipfel einen Halbkreis, dessen Oberrand an der Ader ca. 1 mm gerade verläuft	bildet mit dem unteren Gammazipfel einen ± Winkel
heller Keilfleck	ist meistens zu erkennen, je-doch nur außerhalb des Mittel-feldes deutlich heller	in der Regel beidseitig der äußeren Querlinie bis zum Nierenmakel auffallend hell
Ringmakel	gut ausgeprägt und deutlich hell umrandet	meistens schwach ausge-prägt bis undeutlich, nur am unteren Rand hell ge-randet
helle unterbrochene Saumlinie am Vor-derflügelaußenrand	entspricht mehr der Vorderflü-gelfärbung und ist nur selten hellbraun bis gelblichweiß	weiß bis hellgrau
Hinterflügel	im Basalfeld hellgelblich-bräun-lich mit einer helleren Mittellinie vor dem dunklen Saumband, die Mittellinie ist auch auf der Unterseite deutlich ausgeprägt und nach innen durch eine feine dunkle Linie begrenzt	das weißliche bis hellgelb-lichgraue Basalfeld geht mehr oder weniger in das dunkle Saumband über, die Mittellinie fehlt weitge-hend, der Flügelsaum ist auf beiden Seiten weiß gescheckt
Fühler (Betrachtung bei 20facher Vergröße-rung)	von hinten deutlich braun und hellbeige geringelt, die ♂-Fühler sind kräftig bewimpert	einfarbig bräunlichgrau, die ♂-Fühler sind fein bewimpert
Thoraxbehaarung an der Unterseite	kräftig und anliegend, rötlich-graubraun, etwas an den Farb-ton von Kakaopulver erinnernd	hellgrau bis bräunlichgrau, fein und wolliglocker
Abdomen	in der Regel deutlich heller als das Saumband der Hinterflügel, die ♂ mit einem kräftigen brau-nen Haarschopf, an den Flan-ken der Unterseite gelegentlich 1-3 schwarze Punkte	dunkel wie das Saumband der Hinterflügel, ♂ mit nur einem kleinen Haarschopf, an den Flanken der Unter-seite 3-4 schwarze Striche

Autographa bractea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.2

Die wenigen Meldungen aus Deutschland (24.VI.–1.VIII.) bestätigen z.T. bekannte Fundorte, oder sie stammen zumindest aus Naturräumen, in denen die Art (mittlerweile) bodenständig sein dürfte:

O-5807 Ohrdruf und O-5806 Luisenthal am Nordrand des Thüringer Waldes (986);
W-5920 Hemschlar (NSG Kerstall; 91) und W-5927 Erndtebrück (Elberndorftal; 434) im Sauerland (Rothaargebirge);
W-6696 Nonnweiler-Sitzerath (47) im südwestlichen Hunsrück;
W-7712 Blumberg-Achdorf (494) am Rande der Baaralb und W-7560 Gaggenau-Michelbach im nördlichen Schwarzwald (494/1202).

Zwei Falter wurden unmittelbar außerhalb der Grenzen Deutschlands im luxemburgischen Ourtal (Rellesmühle und Ouren, 5. u. 6.VIII.; 113) gefunden, wo die Art ebenfalls bodenständig sein dürfte.
Die Angaben aus Schweden (Viborg, nördlich vom Siljan-See und Dalarna, ca. 800m; 965 bzw. 914) scheinen ebenfalls normale Lebensräume der Art zu betreffen.

Eine Nachmeldung über 1 ♂ vom 27.VI.87 bei W-6970 Lauda-Königshofen (681) bezieht sich auf ein Gebiet, in dem die Art sonst nicht in Erscheinung tritt.

Syngrapha interrogationis (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV.1

Aus Deutschland liegt nur eine einzige Meldung über 3 Falter am 22.VII. bei W-5107 Paustenbach vor: "Verlandetes Moor an der Grenze Eifel – Hohes Venn... Futterpflanze vorhanden" (19).

Trichoplusia [= Ctenoplusia] ni (HÜBNER, [1803]) – Gruppe III

Wieder nur eine Einzelmeldung, diesmal über 2 Falter vom 14.X. aus Südfrankreich (Montpellier, FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72).
KNUDSEN et al. (1993) können noch eine interessante Nachmeldung für 1991 aus dem Südosten Dänemarks liefern (10.–26.X.91 1 Falter bei Korselitze O.). Warum wurde die Art in Deutschland nicht registriert ?

Chrysodeixis chalcytes (ESPER, [1789]) – Gruppe III

STROBEL (1963) berichtete über den vermutlich ersten Fund in Deutschland, der seinem Sammelfreund E. MEINKE am 7.X.60 in W-6222 Geisenheim-Johannisberg/Rheingau (Hessen) gelang. Der Falter war an eine starke UV-Lampe angeflogen. STROBELS Ansicht, wonach es sich nur um ein verschlepptes Tier handeln konnte, kann ich mit dieser Bestimmtheit heute nicht mehr gelten lassen.

HEMMERSBACH (1993), der die holländischen und belgischen Funde ausführlich diskutiert, kann auch über weitere Funde von GOLTZ aus W-4173 Kerken berichten: 8.IX.91, 12.IX.91, 6.X.91 und 12.IX.92 (davon 1 Falter am Tage beim Blütenbesuch an Männertreu). Nach-

dem die Art hier jetzt 3 Jahre in Folge beobachtet wurde, muß von einer gewissen Bodenständigkeit ausgegangen werden.
Weitere Meldungen aus Deutschland sind nicht eingegangen. Vielleicht wird das für 1993 anders. Mir jedenfalls flog während des Schreibens am Manuskript 1 Falter in W-7512 Rheinstetten-Neuburgweier ans Licht.

Die weiteren Meldungen betreffen Funde auf Gran Canaria (66), Mallorca (112), Südfrankreich (72), sGravenzande (hier wieder regelmäßig; 198) und Meinweg (DERRA nach HEMMERSBACH, 1993) in den Niederlanden.
KNUDSEN et al. (1993) berichten für 1992 über 2 Falter im Westen und Südwesten Dänemarks.

6. Cuculliinae

*** Cucullia fraudatrix EVERSMANN, 1837 – Gruppe IV.2 ?**

Bei uns traf nur eine einzige aktuelle Meldung ein: 20.VI. 1 Falter am Licht bei O-1108 Berlin-Pankow (1007). Raupensuche Ende August an Beifuß-Arten ist dringend zu empfehlen.

Cucullia absynthii (LINNAEUS, 1761) – Gruppe IV.3

1992 erfreulich viele Meldungen. Zunächst zwei Falter-Beobachtungen: 20.VII. bei W-5090 Leverkusen-Steinbüchel 1 Falter am Licht (hier waren im vergangenen Herbst mehrere Raupen gefunden worden, die in der Zucht Ende VI/Anfang VII die Falter ergaben, 91) und 26.VII. W-5473 Kruft/Kr. Mayen 1 Falter am Licht.
Die Raupensuche bei W-4936 Detmold-Augustdorf (vgl. meinen letzten Jahresbericht, RENNWALD, 1993) war auch diesmal erfolgreich: 25.–31.VIII. ca. 30 Raupen an Wermut (*Artemisia absinthium*) und Gewöhnlichem Beifuß (*A. vulgaris*). Ebenfalls überraschend erfolgreich war die Raupensuche von S. STEEGERS (nach HEMMERSBACH, 1993) im Bereich Niederrheinische Bucht/Niederrheinisches Tiefland. Ende August fand er zusammen ca. 50 Raupen bei den Orten W-5130 Prummern, Hochheid, W-5130 Lindern und W-5142 Brachelen.
Von W-6087 Büttelborn-Worfelden erreichte uns eine Nachmeldung über einen Falter (17.VII.91 1 ♂ an Seifenkraut saugend) und ca. 40 Raupen (M VIII – M IX.91. "1989 und 90 keine Funde. Auch *C. artemisiae* wurde 1991 in etwa gleicher Anzahl unter *C. absynthii* als Raupe erstmals um Büttelborn beobachtet." Am 6.IX.92 konnten um Büttelborn-Worfelden und Büttelborn-Klein Gerau erneut ca. 25 Raupen an Gewöhnlichem Beifuß festgestellt werden (66).
Die registrierte Raupenzeit erstreckt sich 1992 vom 12.VIII. (1 Raupe bei W-4600 Dortmund-Aplerbeck; 373) bis 23.IX. (1 erwachsene Raupe an Beifuß bei W-7317 Wendlingen am Rande der Schwäbischen Alb; 385). Als weitere Raupenfundorte wurden uns noch W-6751 Trippstadt/Pfalz (30.VIII. 3 Raupen an Gewöhnlichem Beifuß; 66) und W-7634 Kippenheim (Ende VIII. 1 Raupe an der selben Pflanze; 532/841) mitgeteilt.
Eine Nachmeldung vom 11.VII.91 berichtet über einen Falterfund bei W-6982 Freudenberg (681). Fast alle genannten Fundorte liegen in einem relativ schmalen Band zwischen Ober- und Niederrhein.

Amphipyra pyramidea (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV.3

Wie im Vorjahr erreichte uns erneut eine bunte Mischung verschiedenster Daten. Sehr wenige beziehen sich auf genitalüberprüfte Falter, weitere auf nach äußeren Merkmalen eindeutig von *A. berbera* differenzierte. Einige Mitarbeiter teilten mit, daß sich ihre Angaben durchweg auf den *A. pyramidea/berbera*-Komplex beziehen. Das große Heer der Meldungen ging kommentarlos unter "*A. pyramidea*" ein: ich kann's nun glauben oder auch nicht. Bitte vermerken Sie in Zukunft in jedem Fall selbstkritisch die Zuverlässigkeit Ihrer Artbestimmung.

A. pyramidea erschien 1992 wesentlich früher als 1991. Der erste Falter wurde bereits am 9.VII. im Jederitzer Holz bei Havelberg notiert (1016), ab 21.VII. konnten an mehreren Orten bereits zweistellige Falterzahlen registriert werden (leider weiß ich gerade bei den frühen, besonders *A. berbera*-verdächtigen (!) Meldungen nichts über die Sicherheit der Artbestimmungen). Die weitaus meisten Falter wurden im August und Anfang September notiert. Ab dem 2. Septemberdrittel wurden dann wieder generell einstellige Falterzahlen gemeldet. Die vorletzten Falter stammen diesmal schon vom 5.X. aus W-2950 Leer-Loga (1000) und vom 8.X. von W-7345 Deggingen (640), danach kommt nur noch ein extrem später Falter (sichere Det.!) vom 6.XI. vom Elmpter Bruch bei W-4055 Niederkrüchten-Elmpt (1200).

Auf eine weitergehende Diskussion der Daten soll vorläufig verzichtet werden.

Amphipyra berbera svenssoni FLETCHER, 1968 – Gruppe IV.3

Es liegen nur wenige Beobachtungen über insgesamt 30 Falter von folgenden Orten vor: O-6901 Maua bei Jena (986); W-4055 Niederkrüchten-Elmpt (1200), W-5090 Leverkusen-Steinbüchel (91), W-5473 Kruft/Kr. Mayen (89); W-5527 Irrel/Südeifel (113), W-7024 Filderstadt-Plattenhardt (532); W-7259 Friolzheim (Betzenbuckel; 494/1202), W-7403 Ammerbuch-Breitenholz (Lindachtal/Schönbuch; 494), W-7550 Rastatt-Plittersdorf und Rastatt-Ottersdorf (973), W-7560 Gaggenau-Michelbach (494/1202) und W-7818 Schelingen/Kaiserstuhl (494/708/1202). Die zeitlichen Extremwerte stammen alle aus der Rheinaue bei Rastatt: 29.VI., 16.VII.... 7.IX. Alle anderen Angaben stammen von Ende Juli und vom August.

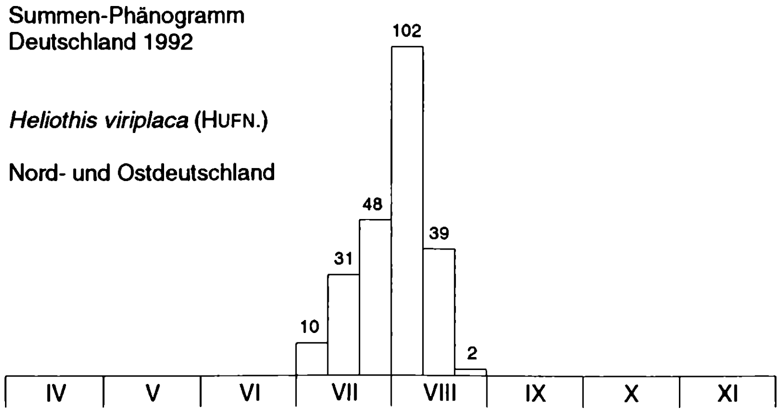
Nachzutragen sind noch ein männlicher Falter vom 27.VII.91 aus W-5511 Taben-Rodt/Saar "in einem Quarzitsteinbruch umgeben mit alten Eichen und Weiden" (113) und ein ebenfalls männlicher Falter am 9.VIII.91 bei W-5530 Gerolstein-Pelm (89).

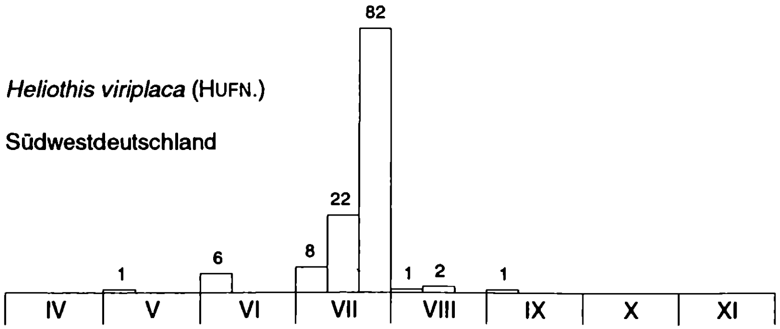
7. Heliothinae

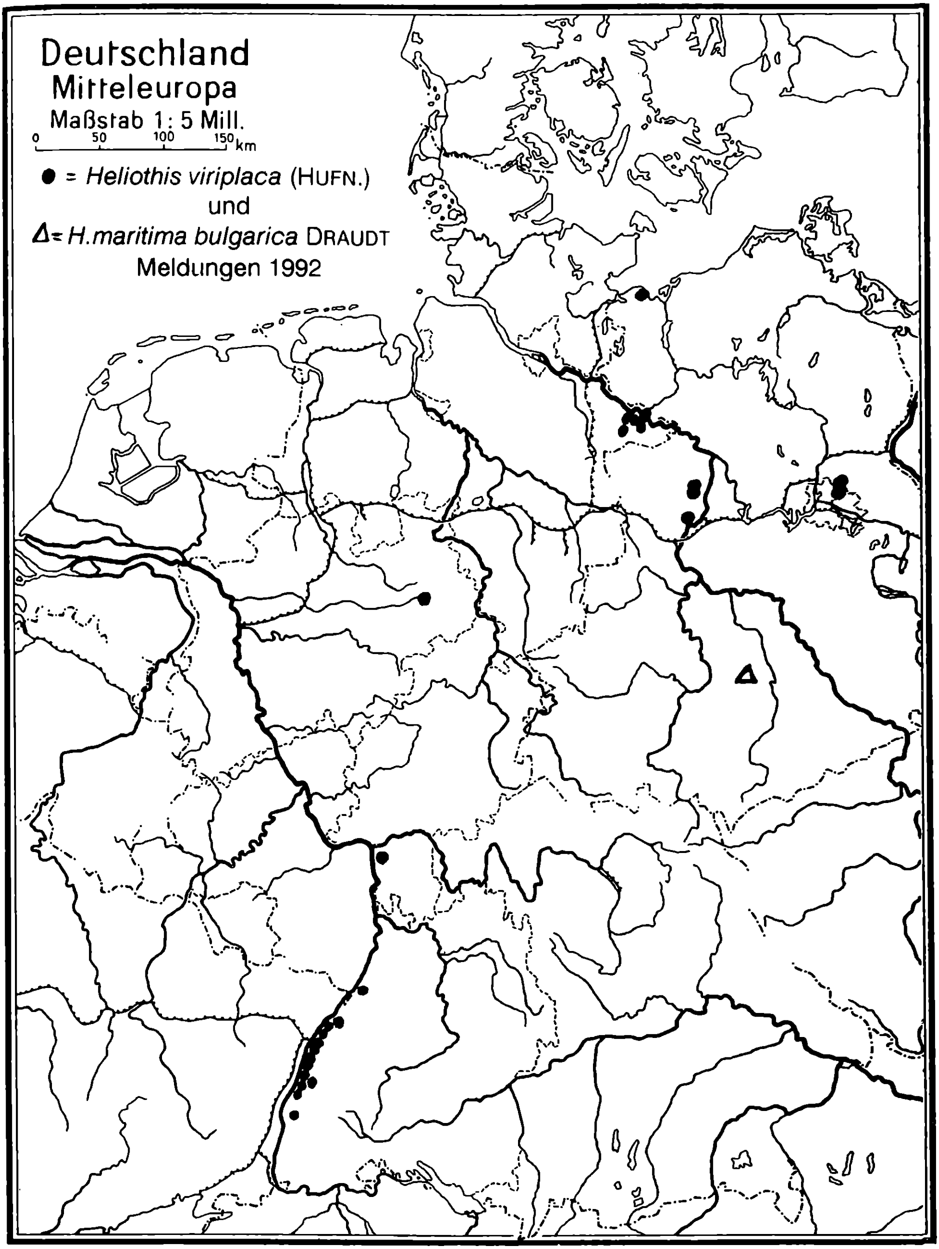
Heliothis viriplaca (HUFNAGEL, 1766) – Gruppe III

Ein gutes Flugjahr! Mit 358 Faltern von 30 Orten absolutes Rekordjahr für die DFZS. Die Funde verteilen sich auf die beiden Zentren Oberrheinebene und Nordostdeutschland (siehe Karte). Aus dem Rahmen fällt hier nur eine Meldung über 2 Falter beim Blütenbesuch an Heidekraut bei W-4792 Lippspringe, "der erste sichere Nachweis für Ostwestfalen-Lippe" (72; siehe auch RETZLAFF, 1992).

Die erste Generation wurde 1992 nur in der Oberrheinebene registriert und zwar bei W-7831 Weisweil (5.V.), W-7607 Neuried-Altenheim (6.VI.), W-7640 Kehl-Goldscheuer (6.VI., 2 Ex.; alles 841) und W-6087 Büttelborn-Worfelden (7.VI., 3 Ex.; 66). Am 11.VI. konnte dann am Kinzigdamm bei W-7640 Kehl eine bereits fast erwachsene Raupe gefunden werden (an frischer Fraßspur an *Taraxacum officinale* sitzend; 841).
Die 2.Gen. wurde ab 3.VII. registriert (gleich 10 Falter am Licht bei O-1007 Berlin-Pankow; 1007). Der letzte Falter flog am 9.IX. bei W-7640 Kehl-Sundheim. Insgesamt trat die 2. (und partielle 3. Gen.?) sehr viel stärker in Erscheinung als die 1. Gen. Der Schwerpunkt der 2. Gen. scheint dabei in der Oberrheinebene etwas früher zu liegen als in Nord- und Ostdeutschland (siehe Phänogramm).






Deutschland
Mitteleuropa
Maßstab 1 : 5 Mill.
0 50 100 150 km
● = Heliothis viriplaca (HUFN.)
und
Δ = H. maritima bulgarica DRAUDT
Meldungen 1992

H. viriplaca ist offenbar dabei, mit verstärkten Vorstößen neues Areal zu erobern. So können KNUDSEN et al. (1993) für 1992 gleich eine ganze Reihe von Funden aus Dänemark melden. Ausgeschlossen bleiben hier lediglich der Norden und der Westen des Landes.

Die Art sollte unbedingt weiter beobachtet werden, wobei vor allem auf die 1. Gen. zu achten ist. Insbesondere in Ostdeutschland sollte dabei verstärkt berücksichtigt werden, daß sich unter *H. viriplaca* auch *H. maritima*-Falter "verstecken" könnten.

Heliothis maritima bulgarica DRAUDT, 1938 – Gruppe I

Die ersten und auch die meisten Falter stammen diesmal aus Bulgarien: Am 16.VII. konnten am Strand von Slantchev Brjag (bei Nessebar) ca. 40 Falter beobachtet werden (am 12.VII. noch kein einziger!), einen Tag später nochmals ca. 20 (1005). Der letzte Falter des Jahres wurde schon am 7.VIII. bei Fanyod, am Plattensee in Ungarn notiert.

Drei Tage nach der Beobachtung in Bulgarien (19.VII.) wurde die Art auch in Deutschland auf einem trockenen Ruderalgelände bei O-7050 Leipzig beobachtet (1010). Der frische Falter entging dem Netz. Daß U. KUNICK, der auch *H. viriplaca* kennt, mit seiner Artdiagnose richtig lag, bestätigte sich beim Fang eines zweiten, leicht abgeflogenen weiblichen Falters (teste W. HEINICKE) am gleichen Ort. Beide Falter besuchten am Tag Blüten. W. HEINICKE vermutet, daß sich die Art hier bereits festgesetzt und damit ihr Areal nach NW ausgedehnt hat. In den kommenden Jahren ist – insbesondere in den östlichen Bundesländern – wieder verstärkt auf *H. maritima* zu achten. Stecken unter den *H. viriplaca*-Meldungen von 1992 vielleicht bereits weitere *H. maritima bulgarica*-Falter?

Heliothis ononis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III

Wiederum gar keine Meldungen.

Heliothis peltigera ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III

Nach Jahren der Abstinenz endlich wieder eine Meldung aus Deutschland: 19.VIII.92 1 Falter bei W-5090 Leverkusen-Steinbüchel (91). VERMANDEL (1993) kann aus Belgien über je einen Falter am 15.VII. und 26.VII. berichten. Ansonsten liegen uns nur noch einige Meldungen aus südlicheren Gebieten vor:

Gran Canaria: Maspalomas, 25.I. 1 ♂ am Licht (66);
Menorca: Alaior, Playa de Son Bou, 12.–22.VI. zus. 8 Falter (112, vgl. auch BONESS & SCHMITZ, 1993);
Türkei: Taskent, 4.VIII. 2 Falter (198) und
Südfrankreich: Sauve bei Nîmes, 12.X. 2 Raupen in trockenem Buschland an Weichselkirsche (*Prunus mahaleb*) und Sonnenröschen (*Helianthemum* spec.).

KNUDSEN et al. (1993) melden für 1992 auch zwei Exemplare aus Dänemark, die zeitlich sehr gut zu unserer Meldung aus Deutschland passen. Das eine Exemplar erschien in der Zeit vom 10.–19.VIII. in einer Lichtfalle bei Rømø im äußersten Südwesten Dänemarks (nur wenige km von Sylt entfernt), das andere in der Zeit vom 17.–20.VIII. auf Bornholm.

Helicoperva [= Heliothis] armigera (HÜBNER, [1808]) – Gruppe III

VERMANDEL (1993) berichtet über einen Raupenfund am 1.VIII.92 in Belgien. Aus Deutschland liegen diesmal zwei Meldungen vor. Einige Tage vor dem belgischen Raupenfund (am 21.VII.92) fand unser Mitarbeiter A. BENNEWITZ (373) eine Raupe an einer Tomatenblüte in W-4600 Dortmund-Aplerbeck, die am 23.IX. dann einen Falter von *H. armigera* ergab. Beide Raupenfunde und die Schlüpfzeit des Falters aus Dortmund sprechen dafür, daß es einen unbemerkten Einflug im Laufe des Juni gab. Sehr gut zu diesen Daten paßt auch der Fund eines "ziemlich frischen ♂" am Weinköder im Filstal (Schnepfenteich, 720m) bei W-7345 Deggingen. Der Finder, M. MEIER (640) vermutet, daß der Falter in den heißen Felsen des Albtraufs aufgewachsen ist. Er macht darauf aufmerksam, daß es ganz aus der Nähe schon einmal einen Fund dieser Art gab (3.X.75 Schopfloch, W. GATTER).

KNUDSEN et al. (1993) können für 1992 von 2 Exemplaren in Dänemark berichten, die in der Zeit vom 17.–28.VIII. bzw. 1.–5.X. gefangen wurden.

Aus südlichen Gegenden gingen leider nur recht wenige Meldungen bei uns ein: Auf Gran Canaria (Maspalomas) wurden vom 12.-25.I. zusammen ca. 15, meist stark abgeflogene Falter beobachtet, am 23.I. ebenda eine Jungraupe in einer Tomate (66). HORNEMANN (1992) kommentiert: "häufigste Noctuide am Licht" Bei den Funden handelt es sich nicht um das Ergebnis gezielten Lichtfangs sondern um Zufallsbeobachtungen an Lichtreklamen etc., so daß die Art tatsächlich ziemlich häufig gewesen sein muß. Am 12.X. und 14.X. wurden 2 bzw. ca. 15 Falter (unterschiedlicher Erhaltungszustand) in Südfrankreich in halboffenem Buschwald bei Sauve bzw. in Dünen bei Montpellier notiert (FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72).

Am 20.IX.84 flog ein Falter dieser Art ans Licht bei W-7515 Linkenheim-Hochstetten (1201/K. RATZEL). Die Nachmeldung betrifft den einzigen, uns für 1984 aus Deutschland bekanntgewordenen Falter. Interessanterweise wurde der einzige Falter von *H. peltigera* in diesem Jahr genau einen Tag früher (19.IX.84) gefangen, 40 km weiter südlich bei W-7550 Rastatt (vgl. WOLF, 1987).

Protoschinia [= Heliothis] scutosa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III

Uns liegt nur 1 Kärtchen mit Auslandsmeldungen aus Bulgarien vor, wo die Art am 16. und 17.VII. in zusammen 24 Exemplaren bei Slantchev Brjag und Vlas (bei Nessebar) notiert werden konnte (1005).

8. Ipimorphinae

Paradrina [= Caradrina] clavipalpis (SCOPOLI, 1763) – Gruppe IV.3

Die registrierte Flugzeit in Deutschland reicht vom 7.V. (W-5090 Leverkusen-Steinbüchel; 91) ohne erkennbare Generationengrenze bis 9.X. (W-5632 Wermelskirchen; 113). Zur Verteilung der gemeldeten Tiere auf die einzelnen PLB siehe Tab. 2. Eine nähere Auswertung soll erst nach Vorliegen von mehr Beobachtungsmaterial versucht werden. Bitte weiterhin beachten.

*** Eremodrina gilva (DONZEL, 1837) – Gruppe IV.3**

Leider keine Meldungen.

Hoplodrina blanda ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.3

H. blanda erscheint normalerweise spärlich ab Mitte Juni, tritt erst im letzten Juli-Drittel stärker in Erscheinung und verschwindet danach bald wieder. Bei sehr frühen (wie auch sehr späten) Meldungen besteht generell der Verdacht der Verwechslung (mit *H. ambigua* u.a.). Die beiden frühesten Angaben von 1992 (23.V. W-6612 Schmelz-Hüttersdorf und 1.VI. A-4644 Scharnstein) stammen allerdings von guten Noctuidenkennern (N. ZAHM bzw. F. PÜHRINGER). Auch bei den nächsten Meldungen (15.VI. 2 Falter bei W-7347 Hausen an der Fils, 16.VI. 1 Falter bei W-7634 Kippenheim) sehe ich keinen Grund, die Bestimmung der Melder (640 bzw. 532/841) anzuzweifeln. Die 47 Falter vom letzten Juni-Drittel stammen alle von 3 Meldern (89, 91, 113) aus einem recht kleinen Gebiet (W-5530 Gerolstein-Pelm/Eifel, W-5592 Klotten/Mosel, W-5401 Kobern-Gondorf/Mosel, W-5600 Wuppertal-Dornap und W-5632 Wermelskirchen). Ansonsten hielten sich die Falter tatsächlich an ihre Regel. Im ersten Augustdrittel konnte die Art in kleinen Zahlen noch an 9 verschiedenen Orten nachgewiesen werden, danach überhaupt nicht mehr (siehe Phänogramm).
Die Art sollte noch näher studiert werden. Vielleicht gelingt es uns, nach besserer Kenntnis der Populationen vor Ort auch Hinweise auf Wanderbewegungen zu erhalten.

*** Hoplodrina ambigua ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.3 ?**

Die im letzten Jahresbericht erstmals erwähnte, weit verbreitete und meist recht häufige Art wurde noch nicht von allen Mitarbeitern berücksichtigt. Die beiden vor Ort in der Regel klar getrennten Generationen sind auch in unserem Summenphänogramm für Deutschland noch gut erkennbar.
Die frühesten und spätesten Meldungen des Jahres stammen beide aus den Niederlanden. Die 1. Gen. wurde dort am 22.V. (28.V., 7.VI. und 22.VI.) notiert, die 2.Gen. (ab 19.VIII.) flog dann bis zum 17.IX. (jeweils sGravenzande; 198).

HAUSMANN (1993) gibt für den 22.V.92 ca. 1000 Falter an einer 2000 Watt-Quecksilberdampflampe (Statuenbeleuchtung) bei Maratea (südliche Basilicata, Süditalien) an.

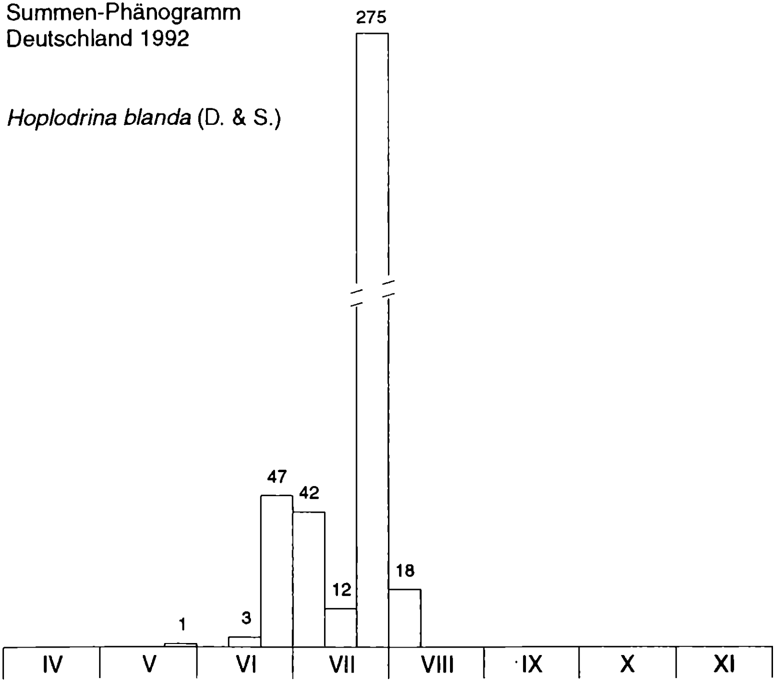
Spodoptera exigua (HÜBNER, [1808]) – Gruppe III

VERMANDEL (1993) kann über den neuerlichen Fund eines Falters in Belgien (Ruiselede, 7.VII.92 1 Ex am Licht, A. LEMAN) berichten. KNUDSEN et al. (1993) melden einen Falter vom 23.–28.VIII.92 aus dem Westen Dänemarks (Skallingen). Uns erreichte für 1992 dagegen nur ein einzelnes Kärtchen aus Südfrankreich mit der Meldung eines frischen Einzelfalters in den Dünen Montpelliers (14.X.; FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72).

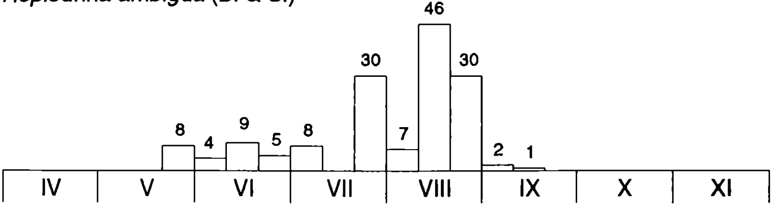
Überraschenderweise ließen uns gleich 3 Mitarbeiter (494, 681, 870) noch Nachmeldungen für das Jahr 1988 zukommen. Da die Funde von 1988 bereits jetzt über 2 Jahresberichte

Summen-Phänogramm
Deutschland 1992

Hoplodrina blanda (D. & S.)



Hoplodrina ambigua (D. & S.)



verstreut sind (WOLF, 1990, 1992a), sollen sie hier in chronologischer Reihenfolge neu zusammengestellt werden:

30.VII.88 W-7972 Rohrdorf, Grat zwischen Rohrdorfer und Senn-Tobel, 960m, 1 nicht mehr fransenreines ♀ (erfolgreiche Nachzucht) (494);
5.IX.88 W-8300 Landshut, 1 Falter (942);
6.IX.88 W-8342 Tann, 2 Falter (913);
7.IX.88 W-8342 Tann, 1 Falter (913);
7.IX.88 W-6842 Bürstadt, 1 Falter (870);
8.IX.88 W-6842 Bürstadt, 1 Falter (870);
9.IX.88 W-8312 Dingolfing, 1 Falter (942);
10.IX.88 W-5501 Sommerau, 1 Falter (399);
12.IX.88 W-8300 Landshut, 1 Falter (942);
12.IX.88 W-7216 Dietingen, Schloßberg bei Hohenstein, 560m, 1 ♀ (494);
27.IX.88 W-6982 Freudenberg, 1 Falter (681).

Für 1988 ist der (Haupt-)Einflug nach Süddeutschland jetzt recht gut dokumentiert. Wo bleiben die Meldungen aus der Nordhälfte Deutschlands? KNUDSEN et al. (1989) hatten aus dem gleichen Zeitraum (erste Septemberhälfte) von insgesamt 8 Tieren aus verschiedenen Gebieten Dänemarks berichten können.

Phlogophora meticulosa (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III (incl. P.lamii SCHADEWALD, 1992)

Zunächst einmal müssen wir zur Kenntnis nehmen, daß die wenigsten Noctuiden-Taxonomen bereit sind, die neue Art (*P. lamii*) in ihrem Status zu akzeptieren. So ein kleiner Unterschied in der Einbuchtung des Flügel-Außenrandes, was hat der schon zu sagen, wenn es sonst keine greifbaren Unterschiede gibt? Die sehr unglückliche Wahl eines *P. meticulosa*-Lectotypus mit teilweise fehlendem Fransensaum, der dann einem fransenreinen Holotypus von *P. lamii* gegenübergestellt wird, ließ Schlimmes befürchten: ist denn die flachere Ausbuchtung der "echten" *P. meticulosa* am Ende nur ein Artefakt, das entsteht, wenn die Falter schon etwas geflogen sind? Letzteres ließ sich zum Glück nicht bestätigen.
SOKOLOFF (1993) teilt uns mit, daß er Einblick nehmen konnte in ein Manuskript von FIBIGER, das in Nota 16(1) publiziert werden soll; der vielsagende Titel: *Autographa gamma* (LINNAEUS, 1758) (= *A. messmeri* SCHADEWALD, 1992, syn.n.; = *A. voelkeri* SCHADEWALD, 1992, syn.n.) and *Phlogophora meticulosa* (LINNAEUS, 1758) (= *P. lamii* SCHADEWALD, 1992, syn.n.) (Lepidoptera: Noctuidae)" Darin wird zunächst einmal bestätigt, was schon SCHADEWALD (1993b) selbst feststellte: Es gibt keine Genitalunterschiede zwischen den beiden Sippen. Ob die Unterschiede in der Flügeleinbuchtung, der Färbung und vor allem die (angeblichen) ökologischen Unterschiede ausreichen, die beiden Formen auf Artniveau zu trennen, darüber ist man im Moment noch geteilter Meinung. Allgemein hat sich Skepsis breitgemacht, und ob nach der Publikation in der Nota noch einmal jemand versucht, den Artrang von *P. lamii* neu zu begründen, erscheint mir fraglich.
Durch den Artikel von SOKOLOFF (1993) erfahren wir aber auch noch Wichtigeres: D. OWEN hat sich in England der Art angenommen und erst einmal die 20 Falter in seiner eigenen Sammlung bestimmt: 15x "*lamii*", 5x "*meticulosa*" 9 der 15 "*lamii*" stammten aus Raupen,

die OWEN im Winter in seinem Garten gefunden hatte, die 5 "*meticulosa*" waren hingegen alle als Falter gefangen und alle wiesen deutliche Abnutzungsspuren auf: eingewanderte Falter? OWEN suchte im Februar 1993 gleich nach weiteren Raupen in seinem Garten. Wieder erhielt er in der Regel "*lamii*"-Falter, mit einer Ausnahme: "All have been "*lamii*" except one which is "*meticulosa*" According to the literature, *meticulosa* should not appear now, and certainly not from overwintering larvae."
Weder OWEN noch einigen unserer Mitarbeiter bereitete es Probleme, ihre Falter in "*lamii*" und "*meticulosa*" aufzutrennen. "Übergangsformen" sind jedenfalls selten. Wenn wir in Deutschland eine Achateule finden, dann handelt es sich in aller Regel um das, was SCHADEWALD (1993b) als *P. lamii* beschrieben hat. Wenn das (auch die Zuchtergebnisse verschiedener Mitarbeiter mit Winterraupen deuten dies an) die bodenständige Form ist, die sich hier gut fortpflanzen kann, ist das auch gar nicht weiter verwunderlich. Aufgabe unserer Mitarbeiter bleibt es also, die "echte" *P. meticulosa* aufzustöbern und mehr über sie in Erfahrung zu bringen: Stimmt es, daß sich die Eiablage-Strategie der beiden "Arten" konstant unterscheidet? Stimmt es, daß Kreuzungen generell unmöglich sind? Wo ist die "echte" *P. meticulosa* zuhause? Was ist das, was im Herbst die Lichtfallen in den Alpen-Hochlagen bevölkert? Sind das vielleicht gar keine "echten" *P. meticulosa* sondern *P. lamii* (z.B. von Italien), die sich mit unseren Mitteleuropäern treffen?
Die Synonymisierung von "*P. lamii*" und wenn sie noch so berechtigt sein sollte – kommt zu einem für die Wanderfalter-Forschung ungünstigen Zeitpunkt. Ich fürchte, daß sie das neuerweckte Interesse am Studium der Ökologie der Achateule sehr schnell wieder erlahmen läßt. Dabei kann es uns für die Wanderfalter-Forschung eigentlich weitgehend egal sein, ob es sich um zwei "gute" Arten, zwei "Arten in statu nascendi", zwei Subspezies, zwei geographische Formen, um zwei "Ökotypen" oder was auch immer handelt. Wenn sich die beiden Formen nicht unbegrenzt untereinander fortpflanzen können (und das hat bisher noch niemand widerlegt), dann ist es in jedem Fall sinnvoll, sie auch getrennt zu registrieren. Selbst wenn es nur eine statistische Häufung der beiden Formen innerhalb geographisch umgrenzter Räume gäbe, wäre es damit möglich, wesentliche neue Erkenntnisse über das Wandergeschehen der Achateule zu gewinnen. Probieren wir es einfach einmal ein paar Jahre lang aus. Unterscheiden wir im Rahmen der DFZS einen "*lamii*"-Typ und einen "*meticulosa*"-Typ, egal welcher taxonomische Rang den beiden auch gebührt. Studieren wir die Ökologie der Tiere in möglichst vielen Regionen. Interessante Ergebnisse sind uns in jedem Fall sicher.

Nun zum Bericht für 1992. Nachdem die Beschreibung von *P. lamii* erst erfolgte, als die Geländesaison 1992 abgeschlossen war (SCHADEWALD, 1993b, EITSCHBERGER, 1993b) waren naturgemäß nur zu den wenigen gefangenen Faltern noch genauere Meldungen zur Artzugehörigkeit zu erwarten. Ich möchte deshalb den Bericht recht kurz fassen und noch nicht auf die vereinzelt vorgenommenen Unterscheidungen von Sammlungstieren eingehen. Die folgenden Zeilen beziehen sich generell auf den ganzen Artkomplex.

Bis Anfang Mai wurden in Deutschland diesmal nur sehr wenige Falter gefunden:

28.II. 1 ♂ an einem Lichtmast bei O-3500 Stendal (1051);
11.III. 1 Falter am Schaufenster in W-5000 Köln-Dellbrück (89);
10.IV. 1 Falter bei leichtem Regen am Licht in W-7512 Rheinstetten-Neuburgweier (532);
1.V. 1 Falter am Licht am Lousberg bei W-5100 Aachen, "das Tier könnte gut wirklich *meticulosa* gewesen sein, es war allerdings schon sehr abgeflogen" (19).

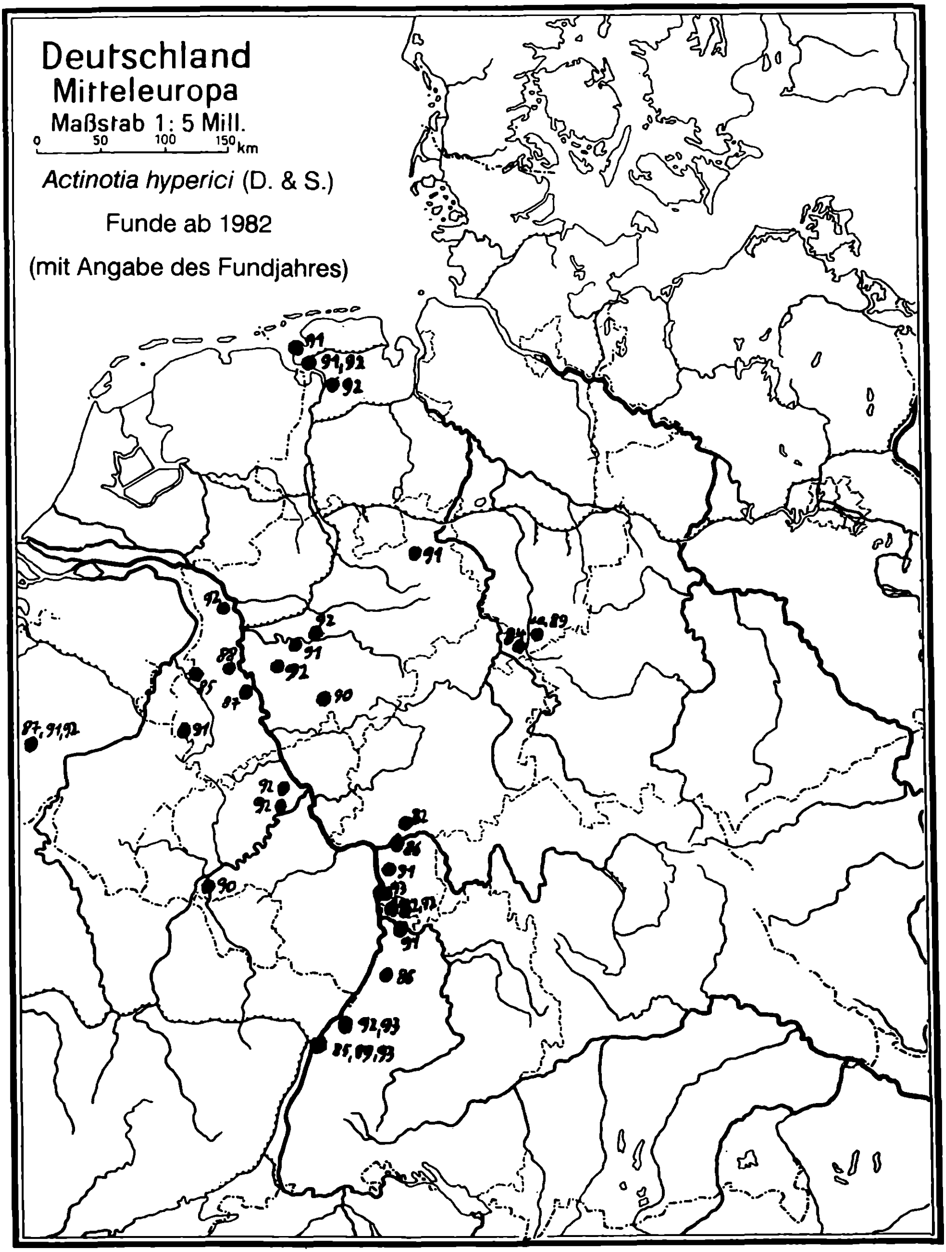
Parallel dazu wurden vom 27.II.–8.V. fast ununterbrochen zahlreiche, meist aktive Raupen gefunden, zunächst noch klein, ab Anfang April dann auch erwachsen (zahlreiche gut dokumentierte Meldungen von 1000 und 282, Einzelmeldungen ferner von 19, 245, 334, 385, 963).
Ab 3.V. erschienen dann die ersten frischen Falter. Diese 1. Gen. machte sich insbesondere Ende Mai/Anfang Juni bemerkbar; Anfang Juli waren hingegen nur noch wenige Falter zu sehen.
Vom 30.VI.–6.VIII. fand unser Mitarbeiter in W-2251 Hallig Gröde (245) immer wieder Raupen, die ab 27.VII. die Puppen und vom 17.VIII.–2.IX. die Falter ergaben. Am 19.VIII., 22.VIII. und 10.IX. konnten hier auch noch 6 Puppen gefunden werden; die Falter daraus schlüpften vom 20.VIII.–14.IX.
Eine am 2.VII. in A-4644 Scharnstein gefundene Raupe ergab den Falter am 6.VIII. (963).
Tatsächlich waren dann auch draußen den ganzen August und September über viele, wahrscheinlich meist vor Ort aufgewachsene Falter zu finden. Die (relativ wenigen) frischen Falter um Mitte Juli dürften am ehesten als Nachkommen der Falter-Überwinterer zu verstehen sein.
Im Oktober wurden vielerorts noch immer Falter beobachtet, größere Individuenzahlen wurden aber nirgends registriert. Die letzten Falter stammen diesmal vom 7.XI. aus W-3550 Marburg (City, 1.30 Uhr, wolkig, 10°C; 493) und vom 20.XI. aus O-4710 Roßla (1 frisches ♀ an einem Schaufenster; 460).
Vom 17.X.–26.XII. sammelte unser Mitarbeiter aus W-2950 Leer-Loga (1000) wieder zahlreiche Raupen ein. Über die Zuchtergebnisse wird beim nächsten Mal zu berichten sein.

Nachmeldungen von Faltern in Ihrer Sammlung ("*lamii*-Typ" bzw. "*meticulosa*-Typ") sind noch immer sehr erwünscht!

Actinotia hyperici ([Denis & Schiffermüller], 1775) – Gruppe IV.2 ?

(Siehe auch Verbreitungskarte mit Angaben ab 1982 und Abb. 1–4 auf Farbtafel I)

Was, Sie haben noch keine *A. hyperici* in der Sammlung? Dann sollten Sie des öfteren morgens durch das nächste Industriegebiet oder wenigstens zum Bahnhof gehen und (nachts beleuchtete) Wände ansehen. Oder, noch besser, Sie ködern hier. Oder vielleicht probieren Sie es sogar mit der Raupensuche. Wenn irgendwo in der Nähe kiesiges oder sandiges Ruderalgelände mit Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) vorkommt – und das hat es in Industriegebieten eigentlich immer – stehen die Chancen gut, daß Sie Ihre Lücke füllen können. Aber lassen Sie uns Ihren Fund auch wissen!
Lange war es in Deuschland nur wenigen Privilegierten vergönnt, *A. hyperici* zu Gesicht zu bekommen. Einer davon, M. Schmaus, wohnte in Kastellaun, im Hunsrück neben dem heißen Moseltal – und dort in der Nähe des Bahnhofs. So brauchte er nur die Mischlichtlampe in seinem Arbeitszimmer anzuknipsen, das Fenster etwas zu öffnen, und schon hatte er seine Belege: 30.VII.48 und 17.V.50. Wenn Föhst & Brozskus (1992) aus dem warmen Hunsrück-Nahe-Gebiet noch weitere fünf Fundorte (leider ohne Zeitangaben) auflisten können, ist das wenig verwunderlich.
Schon im benachbarten Hessen war das Warten langwieriger. Am 16.VII.82 hatte schließlich P. M. Kristal in der Heide bei W-6806 Viernheim Erfolg. Sein Artikel (Kristal, 1983)


Deutschland
Mitteleuropa
Maßstab 1 : 5 Mill.
0 50 100 150 km
Actinotia hyperici (D. & S.)
Funde ab 1982
(mit Angabe des Fundjahres)

trägt den Titel "Ein Wiederfund... nach mehr als 100 Jahren" Beinahe wäre ihm der Ruhm noch genommen worden: der nächste hessische Fund erfolgte nur 2 Tage später bei W-6477 Limeshain-Himbach (18.VII.82 leg. PIATKOWSKI nach SCHROTH, 1989). Auf einen späteren Fund bei W-6000 Frankfurt am Main (Stadtgebiet, 1.VIII.86, NÄSSIG, 1987, vgl. auch SCHROTH, 1989) habe ich schon im letzten Jahresbericht aufmerksam gemacht. KRISTAL (870) wies die Art am 6.VIII.91 bei W-6102 Pfungstadt, am 16.VII.92 erneut in der Heide bei W-6806 Viernheim und am 20.IV.93 schließlich an seinem Wohnort W-6842 Bürstadt nach.
Für das Rheinland und für Nordrhein-Westfalen (meist PLB 5 und 4) konnte ich schon im letzten Jahresbericht mehrere aktuelle Funde mitteilen. Neue Meldungen liegen vor von W-5592 Klotten/Mosel (19.V.92 1 Falter, 30.VII. 2 Falter am Licht; 89); W-5473 Kruft/Kr. Mayen (23.VII.92 3 Ex., 26.VII.92 5 Ex. am Licht; 89); W-5600 Wuppertal-Dornap (29.VII.92, 1 Ex. am Licht; 89); W-4600 Dortmund 41 (Aplerbeck; 21.VIII.92 1 Ex.; 373) und W-4234 Menzelen-Ost (21.V.92, MEHRING nach HEMMERSBACH, 1993).
Im Bericht zum Vorjahr hatte ich den Artikel von ROOS & ARNSCHEID (1992) mit der Erstmeldung der Art (3.VIII.91) für das Ruhrgebiet erwähnt. Kurz nach Abgabe meines Manuskripts erschien dann in der gleichen Zeitschrift (Melanargia) die Korrektur von WÜST (1992), der mitteilte, daß er die Art in einem Industriegebiet im Norden von W-4300 Essen schon am 5.VIII.88 in einem Exemplar nachweisen konnte. Bei beiden Fundstellen im Ruhrgebiet handelt es sich um künstlich geschaffene, mikroklimatisch begünstigte Stellen. WÜST nennt für seine Fundstelle "schwarzen, schotterreichen Industrieboden (alte Gießereischlacke)... Der Lichtfallenstandort selbst befand sich auf einer Halbinsel im Essener Stadthafen in einer Grasflur mit Dominanz von Sumpf-Rispengras (*Poa palustris*) und viel Echtem Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)".
Zu ergänzen ist hier noch eine interessante Meldung aus W-5100 Aachen-Burtscheid (19): am 7.VII.91 gelang hier auf dem Moltkebahnhof ("ehemaliges Bahnhofsgelände, sehr xerotherm") der Fund einer Raupe (vorletzte Haut, am 19.VII. verpuppungsbereit, e.l. 7.VIII.91). Bei dem Raupenfund von V. LIPKA handelt es sich offensichtlich um eine Zufallsbeobachtung, gezielte Nachsuche sollte sich hier lohnen. Der Fund und die Fundumstände wurden mittlerweile vom Züchter der Raupe (incl. farbigem Raupen- und Falterfoto) publiziert (WIROOKS, 1993).

Von Aachen aus sind es nur etwa 130 km bis zu den belgischen Fundplätzen um Brüssel (Anderlecht, Sint-Jans-Molenbeek, Marbehan). Von dort kann VERMANDEL (1993) für 1992 von immerhin 19 Faltern berichten (28.V.–13.VI. und 30.VII.–16.IX.), also von weit mehr Tieren als zuvor insgesamt in Belgien gefunden wurden (vgl. VERMANDEL, 1992).

Völlig überraschend erhielt ich für 1991 noch mehrere Nachmeldungen aus Ostfriesland. Damit war nicht nur der 52. sondern bei weitem auch der 53. Breitengrad überschritten. Die Meldungen im einzelnen (alles 1000):
W-2974 Greetsiel: 15.VIII.91 1 ♂ am Rotweinköder im Garten, Erstnachweis für den ostfriesischen Raum! 19.VIII.91 1 weiteres ♂ im Garten an Rotweinköder;
W-2970 Emden: am 23.IX.91 1 bereits längere Zeit totes ♂ auf Betriebsgelände; am 20.V., 22.V., 30.VI. und 9.VII.92 ebenda je 1 Falter am Licht;
W-2950 Leer-Loga: am 25.VII.92 erstmals 2 Falter im Garten an Rotweinköder; am 29.VII. und 1.VIII.92 je 1, am 28.VIII.92 nochmals 2 Tiere ebenfalls am Rotweinköder.
Die Einschätzung unseres Mitarbeiters VAN LOH (1000), wonach die Art in Ostfriesland derzeit bodenständig sei, wird also sehr gut durch Beobachtungen untermauert. Ob und wie

lange die Art hier schon vorher zuhause war, kann wegen Mangels an Beobachtungen nicht mehr geklärt werden.
Der (bisher noch unpublizierte) Erstnachweis von *A. hyperici* für Niedersachsen, allerdings wesentlich weiter südlich, liegt schon einige Jahre zurück. Er stammt von W-3400 Göttingen, wo T. MEINEKE am 15. und 17.VIII.84 je einen Falter in der Innenstadt fing. Auch an seinem jetzigen Wohnort (W-3429 Bodensee) hat T. MEINEKE (mündl. Mitt.) die Art schon mindestens einmal gefunden (zwischen 1986 und 1989). Im Moment unbeantwortet bleiben muß die Frage, ob es zwischen den Faltern in Ostfriesland und denjenigen in Südschweden, Südnorwegen und Norddänemark (als eigene ssp. *svendsoni* beschrieben) irgendeinen Zusammenhang gibt.

Aus den östlichen Bundesländern Deutschlands liegen mir leider keine Meldungen vor. Nach HEINICKE (1993) soll es sowohl aus Sachsen als auch aus Thüringen Meldungen nach 1980 geben. HEINICKE & NAUMANN (1980–82) konnten dabei eine klare Nordgrenze der Art innerhalb der DDR ausmachen, die heute dringend zu überprüfen wäre.
WOLF (1992c) stuft die Art für Bayern als "Vom Aussterben bedroht" ein. Aktuelle Funde wurden uns leider nicht gemeldet.
Aus Baden-Württemberg (Oberrheinebene) können folgende neue Angaben gemacht werden: am 27.VII.92 1 Falter am Köder im ruderalen Sandrasen bei W-7587 Rheinmünster-Stollhofen (Panzer-Übungsgelände am Militärflughafen); ebenda am 17.VIII.92 1 noch frischer, am 7.IX.92 1 stark abgeflogener Falter am Licht; am selben Tag eine bereits erwachsene Raupe tags unter stark angefressenen *Hypericum perforatum* in sehr offenem, initialen Sandrasen-Bereich (e.l.V.93; alle Angaben 532/841), ein erneuter Falterfund am 26.IV.93. 1993 wurde die Art auch wieder im kiesigen Ruderalgelände im Hafen von W-7640 Kehl gefunden (841). Nachzutragen ist hier noch ein Fund von H. FEIL 1986 in Bruchsal (Innenstadt in der Nähe des Bahnhofs), nach 1974 der zweite Fund in der Bruchsaler Region (HASSLER, 1993). REUTTI (1898) kannte die Art aus Baden nur als "selten" von Karlsruhe und Speier. M. MEIER (640) teilte mir den Fund eines weiblichen Falters am 11.VI.84 am Licht am Balkon am Rande von W-7400 Tübingen (Waldhäuser-Ost) mit: "Das Licht strahlte auf einen Hang, wo früher *Cicindela germanica* vorkam"

Der Vollständigkeit halber seien hier auch noch zwei aktuelle Meldungen aus Südfrankreich wiedergegeben:
2.IV.92 Drome, Vercors, Eingang zur Schlucht zwischen St. Vincent-la-Commanderie und Peyrus, 400–420m, 49°54'N 3°04'E, 1 ♀ und 7.IV.92 Departement Var, Massif des Maures, Routes des Crêtes bei Citerne de Camp de Berard und dem Gedenkstein für René Martin, ca. 600m, 20.50–0.50 Uhr, windstill, 2 Ex. am Licht (494/15). Dem Artikel von JÉANNIN (1990) "Notes de chasses dans le département de l'Herault" ist ein weiterer Fund der Art vom 29.V.81 bei Carnon zu entnehmen.

Um noch einen besser Überblick über die früheren Vorkommen und über Fluktuationen der Art zu bekommen, möchte ich jeden einzelnen Fund in Mitteleuropa so genau wie möglich registrieren. Für exakte Etiketten-Daten oder Hinweise auf versteckte Literaturstellen, auch wenn sie mehr als 100 Jahre alt sind, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Omphaloscelis lunosa (HAWORTH, 1809) – Gruppe IV.2

Die registrierte Gesamtflugzeit in Deutschland reichte diesmal vom 7.–29.IX., also ganze drei Wochen. Die Fundmeldungen verteilen sich dabei auf folgende Orte:

W-4055 Niederkrüchten-Elmpt (HEMMERSBACH, 1993);
W-5090 Leverkusen-Steinbüchel (91);
W-5100 Aachen, Lousberg (19);
W-5473 Kruft/Kr. Mayen (89);
W-5530 Gerolstein-Pelm/ Eifel (89);
W-5600 Wuppertal-Dornap (89);
W-5600 Wuppertal-Cronenberg (15);
W-5600 Wuppertal-Langerfeld (15);
W-5632 Wermelskirchen (113);
W-6087 Büttelborn-Worfelden (66);
W-6349 Mittenaar-Offenbach (2);
W-6612 Schmelz-Hüttersdorf (432);
W-6696 Nonnweiler-Sitzerath (47);
W-7515 Linkenheim-Hochstetten (1201/K. RATZEL).

Die meisten Fundorte liegen innerhalb des in den Vorjahren "eroberten" Gebietes (vgl. RENNWALD, 1993), lediglich die letztgenannte Meldung fällt deutlich aus dem Rahmen. Der Erstnachweis für Baden-Württemberg erfolgte nicht, wie erwartet, im badisch-hessischen Grenzgebiet, sondern fast 60 km südlich des bisher südlichsten Fundortes (W-6842 Bürstadt, hier konnte die Art 1992 nicht nachgewiesen werden) in der Oberrheinebene bei Linkenheim-Hochstetten (14.IX.92, 1 Falter am Licht). Ohne Einzelangaben wird uns ferner mitgeteilt: "*O. lunosa* hat sich weiter ausgebreitet. Mainz, Bingen, Schloßböckelheim. E VIII-E IX" (142).
O. lunosa erobert also recht stetig neues Terrain. FORSTER & WOHLFAHRT (1971) hatten noch geschrieben: "sehr lokal und selten in Holland, Belgien und in Nordwestdeutschland, südlich bis in die Umgebung von Bonn..." Linkenheim-Hochstetten liegt fast 200 km südöstlich von Bonn.

In Dänemark bleiben die Meldungen nach wie vor auf den Westen beschränkt. KNUDSEN et al. (1992) hatten für 1991 hier mehr als 200 Falter von verschiedenen Orten gemeldet; später (KNUDSEN et al., 1993) konnten sie für dieses Jahr nochmals mehr als 100 Falter nachmelden, wobei zum ersten Mal auch 4 Falter aus Nordvestjylland (Lodbjerg und Lodbjerg Fyr) dabei waren. Für 1992 wurden aus Dänemark dagegen bisher lediglich 7 Falter bekannt. Ist die Art, die erstmals 1982 in Dänemark registriert wurde (SKOU et al., 1983) schon wieder auf dem Rückzug?
Als südlichster Fundpunkt in Dänemark wird für 1991 und 1992 jeweils Rømø angegeben. Wo bleibt der überfällige Nachweis aus Schleswig-Holstein, etwa von der nur wenige Kilometer von Rømø entfernten Insel Sylt. Macht im September hier keiner unserer Entomologen Urlaub?

*** Apamea monoglypha HUFNAGEL, 1766 – Gruppe III ?**

Die registrierte Gesamtflugzeit in Deutschland reichte 1992 vom 1.VI.–24.VIII. Die leider noch viel zu spärlichen Meldungen verbieten für diesmal eine detailliertere Auswertung.

Luperina zollikoferi (FREYER, 1836) – Gruppe III

Keine Meldungen, leider auch keine Nachmeldungen. Bitte weiterhin beachten (vgl. den letzten Jahresbericht).

Celaena leucostigma (HÜBNER, [1808]) – Gruppe III

Die, noch nicht sehr zahlreichen, Meldungen konzentrieren sich erwartungsgemäß auf den Norden Deutschlands. Weitere Daten müssen hier zeigen, ob die Art im Nordwesten (z.B. am Niederrhein) tatsächlich früher fliegt als etwa im Ostsee-Raum (das legen jedenfalls die bisherigen Meldungen nahe).
Ein einzelnes Exemplar wurde uns aus der Südeifel bei W-5527 Irrel mitgeteilt (113). Aus Süddeutschland erreichten uns eine Meldung aus der Rheinaue bei W-7550 Rastatt-Ottersdorf (973) und eine Nachmeldung aus W-7317 Wendlingen (6.VIII.91; 385).
Nach wie vor keinerlei konkrete Hinweise auf Wanderbewegungen in Deutschland (vgl. LOBENSTEIN, 1981 oder auch REZBANYAI, 1980).

9. Hadeninae

Mamestra brassicae (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV.3

Die registrierte Flugzeit reichte diesmal vom 18.V. (W-5090 Leverkusen-Steinbüchel; 91) bis 23.IX. (W-4055 Niederkrüchten-Elmpt, 1200). Da die Art nur völlig unzureichend gemeldet wird, erübrigt sich eine nähere Diskussion der Ergebnisse. Zumindest in Südwestdeutschland scheint die Art aber derzeit tatsächlich nur sehr schwach in Erscheinung zu treten. Wie sieht es in anderen Gegenden aus ?

Mythimna albipuncta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.1

Vorweg noch zwei Nachträge aus dem Norden Deutschlands: 24.VIII.83 1 frischer Falter bei W-2090 Radbruch und 5.IX.91 1 frischer Falter bei W-3131 Trebel (914).

Das Verbreitungsbild von *M. albipuncta* im Jahr 1992 deckt sich im wesentlichen mit dem des Vorjahres, so daß hier nicht näher darauf eingegangen werden soll. Zu erwähnen ist lediglich, daß diesmal auch aus dem Bereich der Niederrheinischen Bucht Meldungen vorliegen, und daß die Art dort keineswegs selten war. Insgesamt flog *M. albipuncta* eher schwach, unser Mitarbeiter aus W-6696 Nonnweiler-Sitzerath (47) notierte sogar ein "äußerst schlechtes Jahr"
Die Gesamtflugzeit in Deutschland reichte vom 19.V. (W-5592 Klotten/Mosel; 89) bis 2.X. (W-3002 Wedemark-Brelingen; 873). Die Generationenfolge ist dabei noch immer unklar.

Zumindest in der Oberrheinebene erschienen um den 20.VII. Vertreter der 2. Gen., während in anderen Gebieten immer noch Falter der 1. Gen. unterwegs waren. Ob hier frische Falter (neben abgeflogenen) Ende August bereits eine 3. Gen. andeuten, ist unklar. Mengenmäßig spielt die 3. Gen. jedenfalls keine Rolle. Die letzten Falter des Jahres waren übrigens ebenfalls auffällig frisch.
Bitte notieren sie bei dieser Art generell den Erhaltungszustand der Falter. Vielleicht sind frische Falter zu ungewöhnlichen Zeiten nichts anderes als das Ergebnis der postulierten Wanderbewegungen. Bisher läßt die Meldetätigkeit zu dieser Art leider noch immer sehr zu wünschen übrig. Ein "Wanderfalter-Bericht" kann so nicht entstehen.

Deshalb nochmals der Tip vom Vorjahr: *M. albipuncta* gehört (zusammen mit *M. l-album, S. segetum, S. ipsilon, P. meticulosa* u.a.) zu denjenigen Arten, die an Herbstabenden mitunter zahlreich an Grasblüten (vor allem an *Lolium perenne*) zu finden sind; ein Spaziergang mit der Taschenlampe könnte Sie überraschen.

Mythimna vitellina (HÜBNER, [1808]) – Gruppe III

M. vitellina gehört zu den Faltern, die nur selten weit nach Norden wandern. So konnten in Dänemark bisher nur in wenigen Jahren einzelne Falter notiert werden. 1992 war das anders. KNUDSEN et al. (1993) können über nicht weniger als 27 Falter an 11 Fundorten (es fehlen lediglich Angaben aus dem Norden und Osten des Landes) berichten. VERMANDEL (1993) teilt uns vier Falterfänge aus Belgien mit (14.–30.IX.92), den ersten seit 1987. MORGAN (1993) berichtet über die Erstnachweise der Art in Nord-Wales (9. u. 26.IX.92).
Demgegenüber nehmen sich die 3 Falter, über die hier aus Deutschland berichtet werden kann, bescheiden aus:
7.IX.92 W-5130 Prummern (Ndrh.Bucht), 1 Falter am Köder (STEEGERS nach HEMMERSBACH, 1993);
25.IX.92 W-6845 Groß-Rohrheim (Südhessen), 1 Falter am Köder (870);
25.IX.92 W-7550 Rastatt-Ottersdorf (Oberrheinebene), 1 Falter in Lichtfalle im Kronenraum des Auwaldes (973).

Ich gehe davon aus, daß doch noch einige weitere Falter gefangen wurden und bitte deshalb um Nachmeldungen.

Für 1991 konnte ich nördlich der Alpen zunächst (RENNWALD, 1993) nur auf die Meldung von HEMMERSBACH (1992) über den Fang eines Falters am 2.X.91 im holländisch-deutschen Grenzgebiet (Meinweg, NL) zurückgreifen. Zwischenzeitlich erreichte uns noch eine Nachmeldung vom 20.IX.91 über einen Falter am Köder bei W-6845 Groß-Rohrheim (870). Auch KNUDSEN et al. (1993) erhielten noch eine Nachmeldung über einen Falter im Westen Dänemarks (27.IX.–11.X.91), wo die Art, wie in Deutschland und Belgien, seit 1987 nicht mehr beobachtet worden war.

Auslandsmeldungen erreichten uns aus Portugal (Tres Figos/Algarve, 10.–13.IV.92 zusammen 4 Falter; 47), Italien (24.VIII.92 Ris. Nat. Valle dell'Orfento, Majella, Abruzzen; 432), Südfrankreich (14.X.92 Montpellier, 2 Falter am Licht, 1 am Köder; FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72), und Holland (3.IX.92 Meinweg, deutsch-holländisches Grenzgebiet, 1 Falter am Köder; DERRA nach HEMMERSBACH, 1993). Aus Großbritannien wurde der 2. Fund dieser

Art in der Grafschaft Berkshire (18.IX.92 1 Falter bei Slough) publiziert (HAYWARD, 1992), weitere werden im noch ausstehenden Jahresbericht folgen. HAUSMANN (1993) gibt für den 22.V.92 ca. 1000 Falter an einer 2000 Watt-Quecksilberdampflampe (Statuenbeleuchtung) bei Maratea (südliche Basilicata, Süditalien) an, weit mehr Tiere als z.B. von *Autographa gamma*.

Mythimna litoralis (CURTIS, 1827) – Gruppe IV.1

Keine Meldungen.

Mythimna l-album (LINNAEUS, 1767) – Gruppe IV.1

Für 1992 wurden uns aus Deutschland lediglich 73 Falter von 22 Orten gemeldet, davon 57 Falter aus Baden-Württemberg. 8 Falter beziehen sich auf die 1. Gen. (12.VI.–3.VII.), alle anderen auf die 2. Gen. (7.VIII., 17.VIII.–25.IX.). Neue Gebiete wurden offenbar kaum besiedelt. Lediglich J. FALKENHAHN (2) kommentiert seinen Fund bei W-3556 Weimar-Argenstein mit dem Hinweis: "Neu für die Fauna des Landkreises Marburg/Biedenkopf. Fundort ist die 'Einwanderungsschneise' Lahntal"
Das Fehlen von Meldungen aus den norddeutschen Küstenbereichen dürfte nach wie vor auf mangelnde Beobachtung zurückzuführen sein. In Dänemark (KNUDSEN et al., 1993) wurde die Art diesmal in 4 Exemplaren an 3 Orten im Osten des Landes notiert (Erstnachweis für Nordøstsjælland, alle Beobachtungen am 29. u. 30.IX.92).

Acantholeucania (= Mythimna) loreyi (DUPONCHEL, 1827) – Gruppe III

Keine Meldungen. Nach HEINICKE (1993) in Deutschland bisher nur in Niedersachsen als Wanderfalter registriert.
KNUDSEN et al. (1993) berichten von einem einzelnen Falterfund 1992 im Westen Dänemarks (Husby, 29.VIII.–7.IX.). BONESS & SCHMITZ (1993) erwähnen den Fund von 2 Faltern auf Menorca (Playa de Son Bou, 3.–24.VI.92).

Pseudaletia (= Mythimna) unipuncta (HAWORTH, 1809) – Gruppe III

Für 1992 erreichten uns, wie im Vorjahr, nur Auslandsmeldungen, diesmal aus Griechenland, Italien und Südfrankreich.
KNUDSEN et al. (1993) können vom Fund eines einzelnen Falters im Osten Dänemarks berichten (Ishøj, 30.IX.92).

Für 1990 (vgl. WOLF, 1992b) wurde uns nachträglich noch ein zweiter Falter aus Deutschland mitgeteilt: W-6970 Lauda-Königshofen, 11.XI.90 1 Falter leg. F. KIRSCH (681). Schon im letzten Jahresbericht hatte ich darauf hingewiesen, daß sehr später Licht- und Köderfang durchaus lohnend sein kann.

Ochropleura leucogaster (FREYER, [1831]) – Gruppe III

Eine Einzelmeldung aus Portugal: 10.IV.92 1 ♂ bei P-8550 Tres Figos an der Algarve (47). Aus Deutschland existiert nach wie vor nur die sehr alte aber detaillierte Angabe über einen Fund in der Oberrheinebene: "Ein frisch angekommenes Stück fing Kabis in Karlsruhe am 10. Juni 1892 in seinem Hofe an einem eingepflanzten Majoranstocke" (REUTTI, 1898).

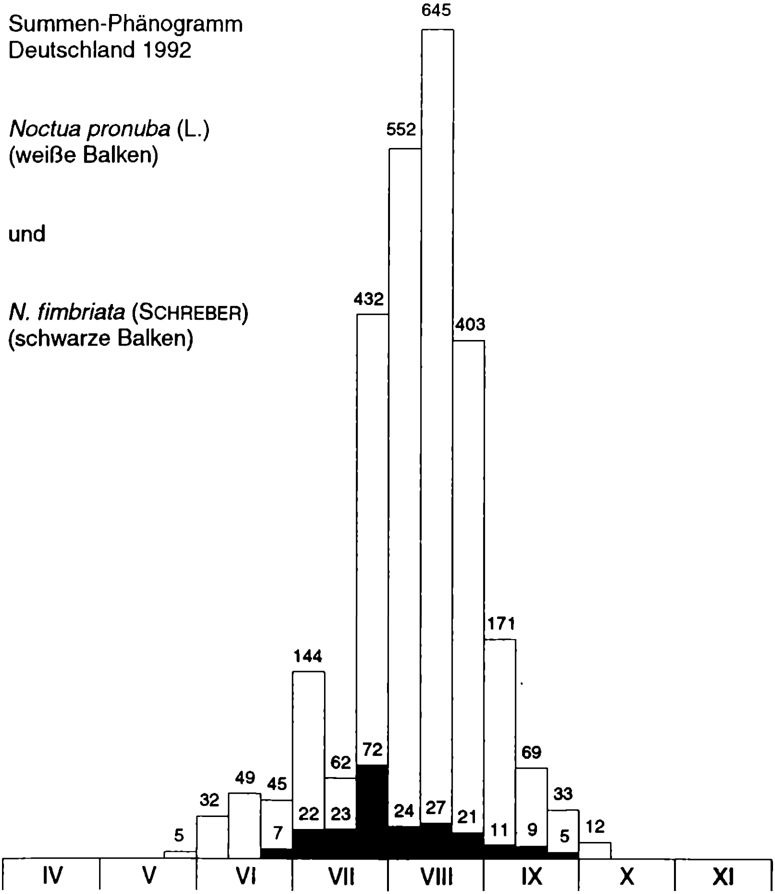
Noctua pronuba (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III

Vorweg wieder die bescheidenen Fundmeldungen zu den Präimaginalstadien:

10.II. 1 Raupe am Straßenrand laufend bei W-5600 Wuppertal-Elberfeld (15);
29.II. 2 Raupen am Tage unter *Malva moschata* bzw. *Thymus pulegioides* am Rheindamm bei W-7607 Neuried-Altenheim (841);
8.III. 1 Raupe an großblütiger *Primula* spec. auf Friedhofsgrab bei Kehl-Goldscheuer (532/841);
30.III. 1 Raupe bei W-7968 Saulgau-Roßgarten (878);
11.IV. 1 Raupe bei W-3550 Marburg-Ortenberg (493);
o.D. "im Frühjahr viele Raupen auf Kuhweide, überwiegend an Gras" [???] am Lousberg bei W-5100 Aachen (19);
30.V. 1 Puppe (e.l. 6.VI.) bei W-3177 Sassenburg-Westerbeck (282);
6.XI. 1 noch kleine, grüne Raupe abends an vertrockneter *Calluna vulgaris* bei W-7587 Stollhofen sitzend (532/841);
21.XI. 2 Raupen bei W-2950 Leer-Loga beim Blätterharken im Garten gefunden (1000);
21.XII. 1 Raupen bei W-2950 Leer-Loga im unteren Blattwerk von Möhren im Garten gefunden (1000).

In Deutschland melden 32 (im Vorjahr ebenfalls 32) Mitarbeiter von 106 (im Vorjahr 95) Orten insgesamt 2657 (im Vorjahr 2121) Falter – wieder ein relativ normales Flugjahr.

Der erste Falter wurde einen Tag später als im Vorjahr notiert (27.V. 2 Falter am Licht bei W-5401 Kobern-Gondorf; 89), doch war die Art diesmal Ende Mai/Anfang Juni sehr viel regelmäßiger und an weit mehr Orten zu finden als im Vorjahr. Statt im Vorjahr nur 18 Falter wurden uns aus dem Juni diesmal 126 Falter mitgeteilt. Die letzte Faltermeldung stammt diesmal "schon" vom 4.X. (W-5100 Aachen, Lousberg, 1 Falter am Licht; 19); 1991 war die Art bis zum 15.X. noch von einer ganzen Reihe von Orten genannt worden.
Wieder kam es Anfang Juli zu einer starken Zunahme der Individuenzahlen (Einflug ???) und wieder wurden die Maximalwerte erst Ende Juli und vor allem im August erreicht. Der Herbstflug war erneut schwach (siehe beigefügtes Phänogramm).
Die Meldeserie (fast täglicher Lichtfang am Haus) von A-4644 Scharnstein (963), vom Nordrand der Alpen, beginnt diesmal ebenfalls früher (18.VI. statt 4.VII. im Vorjahr). Bis Anfang August werden wiederum täglich maximal 2 Individuen registriert; von einem plötzlichen starken Anstieg im August war diesmal nichts zu bemerken: maximal werden nicht mehr als 5 (18.VIII.) bzw. 8 (30.VIII.) Falter pro Tag notiert. Der Einflug im September und Oktober blieb diesmal anscheinend aus. Nach Mitte September wurde die Art nur noch einmal (in 2 Individuen) am 26.IX. beobachtet.



Bevor wir mehr über regionale oder auch saisonale Unterschiede in der "Übersommerung" von *N. pronuba* wissen, müssen noch viele Meldeserien von vielen Orten zusammengetragen werden. Erst danach werden wir in der Lage sein, das Wandergeschehen unserer "Hausmutter" wenigstens in den Grundzügen zu verstehen.

HAUSMANN (1993) gibt für den 22.V.92 mindestens 1200 Falter an einer 2000 Watt-Quecksilberdampflampe (Statuenbeleuchtung) bei Maratea (südliche Basilicata, Süditalien) an.

*** Noctua interposita (HÜBNER, 1790) – Gruppe III ?**

Eine Einzelmeldung über einen Falter am 24.VIII.92 in den italienischen Abruzzen (Ris. Nat. Valle dell'Orfento, Majella) (432).

*** Noctua comes HÜBNER, [1813] – Gruppe III ?**

N. comes wurde 1992 erst von wenigen Mitarbeitern berücksichtigt, so daß die vorliegenden Daten nur mit großer Vorsicht interpretiert werden können. Insbesondere über regionale Unterschiede in der Häufigkeit kann noch keinerlei Aussage gemacht werden.
Die einzige Angabe zu den Präimaginalstadien stammt von W-5100 Aachen, wo Anfang März eine Raupe im Fallaub am Lousberg gefunden wurde (19).
Die ersten Falter wurden am 12.VI. (W-5401 Kobern-Gondorf; 91), 16.VI. (W-7317 Wendlingen; 385) und 20.VI. (W-4600 Dortmund-Aplerbeck; 373) notiert, also deutlich vor denen von *Noctua fimbriata* oder *N. janthina* agg., aber ebenso deutlich nach *N. pronuba*. Die letzten Falter flogen am 30.IX. (W-5090 Leverkusen-Steinbüchel; 91; W-7512 Rheinstetten-Neuburgweier; 532) und 4.X. (W-7640 Kehl-Marlen; 841).
Der Flugbeginn von *N. comes* verlief recht zögernd. Den Juni hindurch wurden lediglich 11 Falter beobachtet; bis Mitte August, also schon nach der Hälfte der Flugzeit, war gerade ein Drittel der Falter registriert, das 2. Drittel flog dann in der 2. Augusthälfte, das letzte Drittel im September. Anscheinend gibt es hier aber regionale Unterschiede im zeitlichen Auftreten der Art. So flogen bei Lichtfallenfängen auf der Schwäbischen Alb (bei W-7347 Hausen an der Fils und W-7345 Deggingen, 620–700m) am 29.VII. deutlich mehr Falter an als am 17.IX. (640).
Noch sind viele Fragen offen, insbesondere zu den Themen "Übersommerung" und "Wanderung".

Noctua fimbriata (SCHREBER, 1759) – Gruppe III

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Art in Deutschland von mehr Fundstellen (52 gegenüber 43) nachgewiesen, mit 221 Faltern erreicht die Gesamtzahl der registrierten Individuen aber nicht einmal ein Viertel des Vorjahresergebnisses. Nur einmal, am 29.VII. (W-7347 Hausen an der Fils; 640), konnte eine zweistellige Falterzahl notiert werden. *N. fimbriata* hatte also ein recht mäßiges Flugjahr.

Angaben zu den (zumindest in erwachsenem Zustand unverkennbaren!) Raupen fehlen diesmal fast völlig:

W-5100 Aachen, Lousberg, "im Mai eine Raupe an *Silene dioica*" (19);
W-7634 Kippenheim, 6.V. 2 erwachsene Raupen kopfunter, sich intensiv sonnend in Abendsonne an Grashalm bzw. Blatt sitzend (532).

Die Gesamtflugzeit von *N. fimbriata* in Deutschland reichte diesmal vom 25.VI. (W-5592 Klotten/Mosel; 89) bis 28.IX. (W-7512 Rheinstetten-Neuburgweier; 532), also 96 Tage. Gegenüber dem Vorjahr erschien die Art also gut zehn Tage früher (an vielen Orten), flog aber andererseits auch deutlich länger (5 Meldungen aus dem letzten Septemberdrittel, im Vorjahr gar keine), ein bemerkenswertes Ergebnis angesichts der wesentlich geringeren

Gesamtindividuenzahl von 1992. Gegenüber *N. pronuba* (Gesamtflugzeit 131 Tage, vergleiche auch die zusammengestellten Phänogramme auf p. 121) flog *N. fimbriata* auch diesmal wesentlich kürzer.
Die Frage der Übersommerung von *N. fimbriata* wurde des öfteren kontrovers diskutiert. HEINICKE & NAUMANN (1982) kommen zu dem Schluß: "Diese lange Flugzeit wird im Süden der DDR durch die Übersommerungspause der Falter unterbrochen... im Norden offenbar nicht" So ganz abgesichert erscheint mir dieses Ergebnis nicht...

*** Noctua janthina ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III ? und Noctua janthe VON MENTZER, MOBERG & FIBIGER, 1991**

Im letzten Wanderfalter-Bericht hatte ich darauf hingewiesen, daß von MENTZER et al. (1991a) die bisherige *N. janthina* in drei Arten aufgespalten haben: *N. janthina* s.str., *N. janthe* und *N. tertia*. Versehentlich hatte ich die entsprechende Arbeit dann aber nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen und leider hatte ich auch vergessen, darauf hinzuweisen, daß in der Originalarbeit bei den Schema-Zeichnungen *Noctua janthina* und *N. janthe* vertauscht wurden (Korrektur siehe: VON MENTZER et al., 1991b).
Da die beiden bei uns zu erwartenden Arten (*N. janthina* und *N. janthe*) in den meisten Fällen (aber keineswegs immer) relativ gut nach äußeren Merkmalen zu unterscheiden sind, sollten sie in Zukunft auch von unseren Mitarbeitern getrennt registriert werden. Um Ihnen bei der Bestimmung behilflich zu sein, bilden wir je zwei typische Vertreter in Farbe ab (siehe Farbtafel I, Abb. 5).
Schon die ersten Hinweise unserer Mitarbeiter zeigen, daß die beiden Arten nicht gleichmäßig über Mitteleuropa verteilt sind, es kann also interessant werden. Bevor ich auf viel zu dürftiger Datenbasis zu spekulieren anfange, bitte ich alle diejenigen, die ihre Sammlungen noch nicht durchgesehen haben, dies zu tun und mir Nachmeldungen zu schicken. Im nächsten Bericht möchte ich dann ausführlicher auf die Arten eingehen.
Da sich nach VON MENTZER et al. (1991a) auch die Raupenzeichnungen der beiden Arten deutlich unterscheiden (können Sie das bestätigen?), sollte in der neuen Saison auch verstärkt nach Raupen gesucht werden. Ich bin gespannt, ob sich dabei auch ökologische Unterschiede zeigen.

*** Noctua interjecta HÜBNER, [1803] – Gruppe III ?**

1992 wurde ein erster Falter schon am 9.VII. registriert (W-6646 Losheim-Wahlen, 432), alle anderen dann vom 20.VII.–24.VIII. Für 1991 wurden uns Falter vom 18.VII.–1.IX. gemeldet. Aus Leer-Loga wurde uns ein Einzelfalter vom 2.VII.90 mitgeteilt, alle anderen nachgemeldeten Falter wurden Mitte VII-Ende VIII notiert. Die für eine *Noctua*-Art bemerkenswert kurze Flugzeit fiel auch schon HEINICKE & NAUMANN (1980–82) auf. Ihre Daten für die DDR reichen vom 27.VII. bis 1.IX.

HEINICKE & NAUMANN (1980–82) schrieben zu *N. interjecta*: "wird erst seit dem Jahre 1958 auf dem Gebiet der DDR beobachtet. Im Verlaufe einer großen nordost- und ostwärts gerichteten progressiven Arealgrenzverschiebung hat die Art seitdem in 21 Jahren – von Westen kommend – ihr Areal auf etwa ein Drittel des Territoriums unseres Landes ausge-

dehnt". Nach der neuen Übersicht von HEINICKE (1993) kommt die Art mittlerweile in allen Bundesländern Deutschlands vor.

Für 1992 meldeten uns 11 Mitarbeiter 118 Falter von 29 Orten. Auch mit den (von mir erbetenen) Nachmeldungen für 1991 und davor, ergibt sich noch kein repräsentatives Bild über die aktuelle Verbreitung der Art, weshalb hier auf eine weitergehende Darstellung vorerst verzichtet wird. Meldungen und Nachmeldungen (mit Angaben zu den Biotopen) sind weiterhin sehr erwünscht.

KNUDSEN et al. (1993) melden für 1992 fast 300 Falter aus der gesamten Südhälfte Dänemarks. Zum erstenmal wurde die Art hier auch in Østjylland (Rude Strand) registriert.

* Epilecta linogrisea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III ?

Die wenigen Meldungen für 1992 stammen aus der Umgebung von Berlin, aus dem Moseltal und von Binnendünen-Resten der nördlichen Oberrheinebene:

O-1168 Berlin-Köpenick, 24.VII. 3 Ex am Licht (1007);
W-5401 Kobern-Gondorf/Mosel, 7.VIII. 20 Falter am Licht (89);
W-5401 Alken/Mosel, 21.VIII. 4 Falter am Licht (89);
W-5592 Klotten/Mosel, 25.VI. 1 Falter am Licht; 30.VII. 4 Falter am Licht (89);
W-7513 Stutensee-Friedrichstal, sandiger Waldweg im Hardtwald, 12.VIII. 1 ♀ am Licht (494/1202);
W-7587 Rheinmünster-Stollhofen, 20.VII. 1 frischer Falter am Licht; 26.VIII. 1 deutlich abgeflogener Falter am Licht, größerflächiger, bisher militärisch genutzter Sandrasen-/ Besenginster-/ Heidekraut-Komplex (532/841).

Nachtrag:
W-5511 Taben-Rodt/Saar, Quarzitsteinbruch umgeben mit alten Eichen, 13.IX.91 1 Falter (113).

KNUDSEN et al. (1993) melden für 1992 zwei Falter von Bornholm.

* Rhyacia simulans (HUFNAGEL, 1766) – Gruppe III ?

Nach der Übersicht von HEINICKE (1993) kommt *R. simulans* in allen Bundesländern Deutschlands vor. Die 6 Falter (in chronologischer Reihenfolge), die 1992 von der DFZS registriert werden konnten, vermitteln demnach kein repräsentatives Bild:

20.VI. O-6901 Löberschütz, Sperberhütte, 1 Falter im Gebäude (986);
26.VI. O-5801 Mechterstädt, Gr. Hörselberg, 484m, 1 Falter in einer Wohnbaracke (986);
7.VII. O-6902 Jena-Neulobeda, 1 Falter im Flur eines Wohnhauses (986);
7.IX. O-1115 Berlin-Buch, 1 Falter am Licht (1007);
19.IX. W-5473 Kruft/Kr. Mayen, je 1 Falter am Licht und Köder (89).

Lediglich 2 Mitarbeiter unterstützten uns mit den gewünschten Nachmeldungen. Nach der Meldeserie (1977–86) aus W-4600 Dortmund-Aplerbeck muß die Art dort regelmäßig, wenn auch in stets kleiner Anzahl zu finden (gewesen) sein. 1977 wurden hier 3 Falter am 7.VIII. und 1 Falter am 25.VIII. beobachtet, 1986 wurde ein sehr spätes Tier noch am 14.X.

registriert. Alle anderen 19 Falter sowie 1 Falter bei W-4359 Lavesum flogen im September (373).
In W-6982 Freudenberg konnte am 8.VIII.91 1 Falter am Köder gefangen werden (681).

Zur Flugzeit geben HEINICKE & NAUMANN (1982) an: "1 Generation, mit Sommerpause von Mitte Juli bis Mitte August und deshalb sehr langgestreckt. Querfurt 1958–1967: 5.VI./29.VI.–2.IX./30.X." Unsere Meldungen, insbesondere die von 1992 passen gut in dieses Konzept. Seine Meldungen von Juni und Anfang Juli (alle Falter in Gebäuden, also möglicherweise in Diapause!) ergänzt unser Mitarbeiter E. FRIEDRICH (986) mit dem Hinweis: "*R. simulans* ist sicherlich verbreiteter und häufiger als allgemein angenommen wird. Die Art kommt nach meinen Beobachtungen selten ans Licht und nicht an den Köder [siehe aber die Meldungen weiter oben; Anmerk. d. Verf.]. Ich finde sie alljährlich fast ausschließlich (!) in Gebäuden, Schuppen, Toiletten, Wohnhäusern u.ä., in denen sich die Tiere wohl bevorzugt aufhalten. Besondere Lebensraumansprüche scheint die Art dabei nicht zu stellen, in Thüringen kommt sie sowohl in Warmtrockengebieten als auch in Feuchtgebieten, ja sogar mitten in der Stadt Jena vor".

Im Moment sollten wir vor allem versuchen, mehr über die (wahrscheinliche) Diapause zu erfahren. Wenn Sie einen ruhenden Falter finden, sollten Sie sich den Platz merken und ihn möglichst immer wieder aufsuchen. Vielleicht erfahren wir nebenbei auch etwas über die vermuteten Wanderbewegungen. Nachmeldungen zur Art sind immer noch sehr erwünscht.

Rhyacia lucipeta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.3

Die Meldungen von 1992 im einzelnen:

W-3564 Steffenberg-Steinperf, 22.VI. 1 ♂ am Licht (2);
W-3554 Gladenbach-Rachelshausen, 25.VI. 2 ♂♂ am Licht (2);
W-7347 Hausen an der Fils, 620 bzw. 700m; 9.VII. 1 Falter, 17.IX. an 2 Stellen zusammen 3 Falter am Licht (640).

Im Westerwald (nahe der nördlichen Arealgrenze der Art!) dürfte die Art bodenständig sein (?), auf der Schwäbischen Alb erst recht. Die immer wieder vermutete Übersommerung der Falter paßt gut zu den Falterfunden. An den Fundstellen bei Hausen wurden auch am 29.VII. und 19.VIII. Lichtfallen eingesetzt: *R. lucipeta* flog nicht an.
R. lucipeta gehört noch immer (vgl. HEINICKE & NAUMANN, 1982) zu den Arten, über die wir sehr wenig wissen. Jede Meldung ist interessant.

* Spaelotis ravida ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III ?

Nur einige, allerdings sehr interessante Nachmeldungen:

20.VIII.88 3 abgeflogene ♀♀ am Licht bei O-2081 Kratzeburg (bei Niederlausitz) (986);
29.VII.89 1 frisches ♂ in einem Geräteschuppen bei O-5824 Herbsleben (Thüringer Becken) (986);
21.VII.90 6 frische Tiere im gleichen Geräteschuppen wie im Vorjahr (986);
22.IX.91 1 ♀ am Licht (Ortslampen) in W-6087 Büttelborn-Worfelden (66).

E. FRIEDRICH (986) kommentiert seine Meldungen: "*Spaelotis ravida* hält sich nach meinen wenigen Beobachtungen ähnlich wie *Rhyacia simulans* gern in Gebäuden u.a. auf; in Herbsleben, einem Teichgebiet im Thür. Becken, wurden an den jeweiligen Fundtagen Lichtfänge in unmittelbarer Nähe des Geräteschuppens durchgeführt, wobei die Art jedoch nicht am Licht erschien" Waren das die Falter in der immer wieder vermuteten Diapause?

* Opigena polygona ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III ?, IV.2 ?

HEINICKE & NAUMANN (1982) fassen zusammen: "Wie URBAHN & URBAHN [1971] feststellten, ist bei *O. polygona* noch vieles unklar. "Man sollte deshalb die jetzige Häufigkeitsperiode der Art benutzen, um weitere Klarheit über ihr Verhalten, ihre Verbreitung und Lebensweise zu erkunden. Ganz besonders bedarf das Problem der Sommerpause einer näheren Untersuchung." Diese Zeilen haben noch immer Gültigkeit.

Die Meldungen zur Art gingen überraschend spärlich bei uns ein (5 Mitarbeiter für 1992 + 1 mit Nachmeldungen). Die meisten davon stammen aus den östlichen Bundesländern, allerdings auch nur von 2 Mitarbeitern. Belegt wurden 1992 folgende Fundorte:

O-5230 Sömmerda, O-5806 Luisenthal, O-5807 Ohrdruf, O-6080 Kleinschmalkalden, O-6081 Schnellbach, Ebertswiese 732m, O-6541 Laasdorf, O-6900 Jena, O-6901 Löberschütz (alles 986), O-1115 Berlin-Buch (4.VIII. u. 7.IX. je 1 Falter am Licht; 1007), W-3550 Marburg-Bauerbach (27.VIII. 1 stark abgeflogenes ♀ am Köder; 2), W-5592 Klotten/Mosel (30.VII. 6 Falter am Licht; 89), W-7345 Deggingen (Schwäbische Alb, am 29.VII. 1 Falter, am 19.VIII. 2 Falter, am 17.IX. 1 Falter am Licht; 640) und W-8590 Marktredwitz (Ruhberg/ Fichtelgebirge, 28.VIII. 2 Falter; 236).

Nachmeldungen gingen ein von:

W-2091 Radbruch (am 16. u.22.VIII.87 je 1 Falter; 914); W-3131 Trebel, 15.VIII.91, 1 Falter, "in den letzten Jahren in Nordost-Niedersachsen zwar selten, aber hin und wieder zu finden"; 914), W-7150 Backnang-Steinbach, Heiligenwald 340 m, Übergang Neckarbekken/Schwäbische Waldberge, 9.IX.91 1 Falter am Licht (640); W-7414 Lichtenstein/ Schwäbische Alb, 570m, 6.VIII.91 1 Falter am Licht (640).

O. polygona ist jetzt seit rund drei Jahrzehnten in (Wieder-)Ausbreitung begriffen. Dabei wird vor allem das Stammgebiet wesentlich dichter besiedelt als zuvor. An den Arealrändern kommt es zu Fluktuationen. So meldet HACKER (1980) wieder erste Funde im Fränkischen Jura (30.VIII.77 bei Busbach und 28.VIII.77 bei Pottenstein). Erst danach erreichte die Art auch das nordöstliche Baden-Württemberg. Die Meldungen unseres Mitarbeiters M. MEIER (640) markieren hier eine aktuelle Arealgrenze. J. FALKENHAHN (2) ergänzt seine Meldung aus Marburg mit dem Hinweis: "neu für das Kreisgebiet (Lkrs. Marburg/Biedenkopf) und auch aus den Nachbarkreisen nur sehr wenig (Einzelstücke) gefunden. Wanderer!? Untypischer Fundort: offene Feldflur auf Buntsandstein"
Die Meldungen von 1992 reihen sich zu einer ununterbrochenen Reihe vom 11.VII.–7.IX. Von der angeblichen Übersommerung war dabei nichts zu bemerken. Nachmeldungen (mit Biotopangaben) sind weiterhin sehr erwünscht, ganz besonders aus Gebieten, wo die Art vorher fehlte.

Xestia [= Amathes] c-nigrum (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV.1 (oder III ?)

Vorweg die mehr als bescheidenen Raupenmeldungen:

o.D. W-5100 Aachen, Lousberg "im Frühjahr mehrere Raupen auf Kuhweide" (19);
8.III. W-7640 Kehl-Goldscheuer, Friedhof, 1 erwachsene Raupe an großblütiger *Primula* spec. (532/841);
8.V. W-7634 Kippenheim, 1 prall erwachsene Raupe am Fuß einer Weinbergshütte sitzend (532).

X. c-nigrum hatte erneut ein gutes Flugjahr. Mit über 3600 in Deutschland registrierten Faltern wurde die Art hier nur von *A. exclamationis* (fast 5000 Falter) überholt. Wie im Vorjahr zählte jeder der Melder der Art (diesmal 34) in Deutschland im Schnitt etwas mehr als 100 Falter.
Der Falterflug begann schlagartig am 20.V. Bis 22.V. konnte die Art schon an 8 verschiedenen, über ganz Deutschland zerstreuten Orten registriert werden. Die Grenze zur 2. Gen. blieb diesmal fließend. Wahrscheinlich kam es im letzten Juli-Drittel zur Überschneidung der Generationen. Die letzten Falter wurden am 30.IX. und 1.X. registriert.
Wie im Vorjahr gehörte auch 1992 nicht einmal jeder zehnte Falter zur 1. Gen. Dies stützt die Arbeitshypothese, daß die heimischen Populationen im Sommer durch Zuwanderung von Süden her verstärkt werden. Bis zum Beweis werden aber noch viele Detailbeobachtungen nötig sein.
Das scheinbare Fehlen der 1. Gen. 1991 im äußersten Norden (PLB W-2 und PLB O-2) dürfte ein Artefakt sein. 1992 wurden hier wenigstens 2 Falter aus W-2107 Rosengarten gemeldet (14.VI., 434).

Sehr viele Fragen sind nach wie vor offen. Noch einmal möchte ich Sie bitten, möglichst kontinuierliche Beobachtungsreihen (Licht und Köder) zu erheben und Anmerkungen zum Erhaltungszustand der Falter zu machen. Dann haben wir wenigstens eine kleine Chance, etwas mehr Licht ins Dunkel um die Wanderbewegungen dieser "trivialen" Art zu bringen.

Peridroma saucia (HÜBNER, [1808]) – Gruppe III

Wie im Vorjahr wurden uns auch für 1992 nur Auslandsbeobachtungen aus dem Süden mitgeteilt: 3., 11. u. 22.VIII. je 1 Ex in den italienischen Abruzzen (Ris. Nat. Valle dell'Orfento, Majella) (432); 14.X. 3 frische Ex. am Köder, 1 am Licht in den Dünen von Montpellier (FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72). HAUSMANN (1993) gibt für den 22.V.92 ca. 250 Falter an einer 2000 Watt-Quecksilberdampflampe (Statuenbeleuchtung) bei Maratea (südliche Basilicata, Süditalien) an.
MORGAN (1993) berichtet über zwei Falterfunde (am Köder bzw. Licht) in Nord-Wales (17. u. 27.IX.92).

Überraschenderweise erreichten uns noch eine ganze Reihe von Nachmeldungen zu 1987, 1990 und 1991:

15.IX.87 W-6982 Freudenberg, 1 ♂ am Köder (681);
23.VIII.90 W-2950 Leer-Loga, 1 ♂ im Garten am Rotweinköder (1000);
18.IX.90 W-6845 Groß-Rohrheim, 2 Falter am Köder (870);
22.VIII.91 W-6845 Groß-Rohrheim, 1 Falter am Köder (870);

15.IX.91 W-6845 Groß-Rohrheim, 1 Falter am Köder (870);
20.IX.91 W-6845 Groß-Rohrheim, 1 Falter am Köder (870);
1.X.91 W-6845 Groß-Rohrheim, 1 Falter am Köder (870).

*** Agrotis [= Scotia] puta (HÜBNER, [1803]) – Gruppe IV.2 ?**

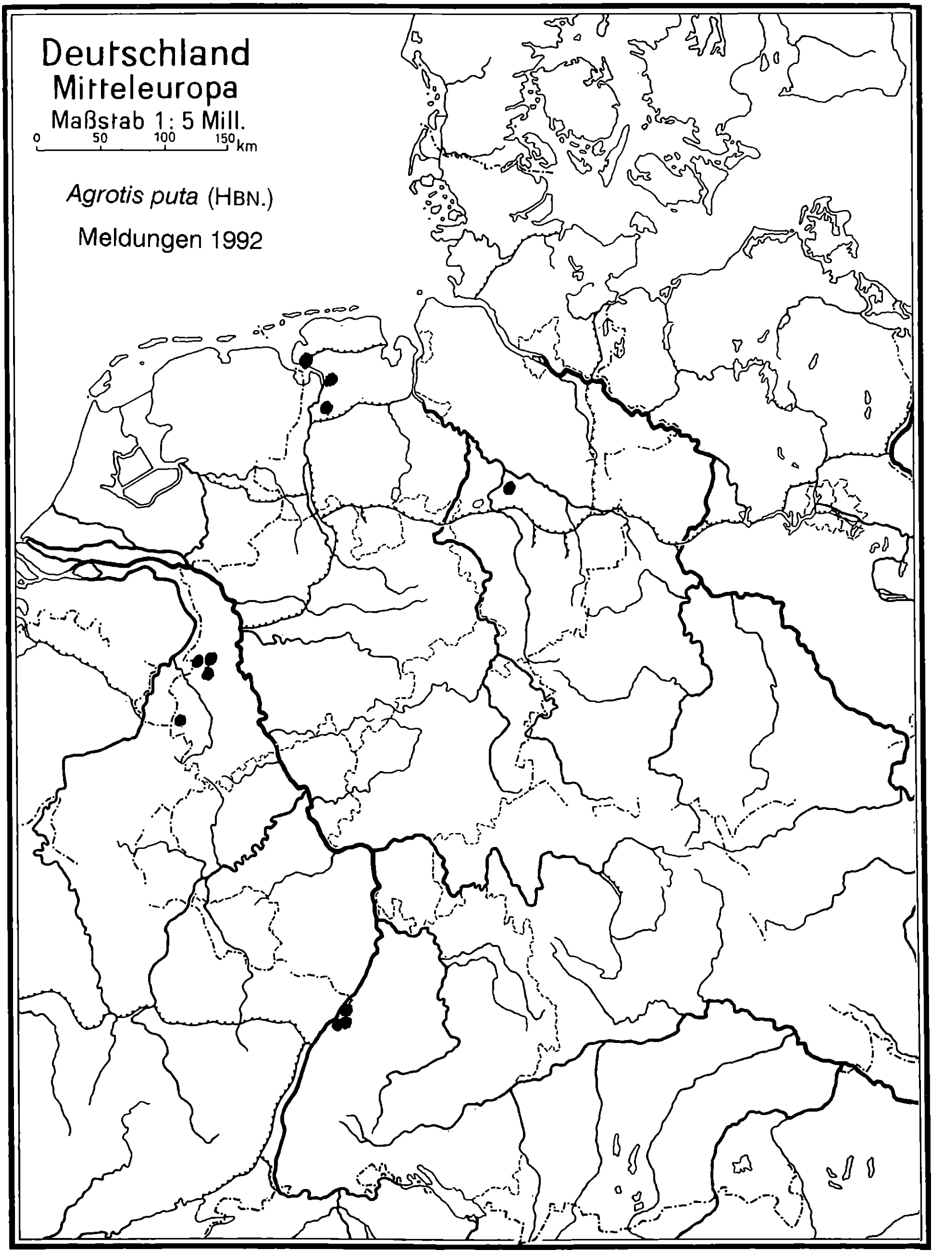
Eigentlich hatte ich vor, eine aktuelle Verbreitungskarte mit den Funden ab 1990 zu erstellen. Da ich fast keine Nachmeldungen erhielt und auch die Meldungen für 1992 nur spärlich flossen, hätte ich am liebsten ganz auf eine Karte verzichtet. Wegen der hochinteressanten und ziemlich überraschenden Funde in Niedersachsen soll jetzt aber doch eine Jahresverbreitungskarte von 1992 zur Darstellung gelangen.

Von D. BAUMGARTEN (914) erhielt ich eine Meldung über einen Falter von *A. puta* in seiner Sammlung, den J. ROLOFF am 2.VIII.92 bei W-2990 Papenburg gefangen hatte: "Eventuell Erstfund für Niedersachsen" Es war nicht der Erstfund. Dieser war (wenn es nicht noch frühere, mir unbekannte Beobachtungen gibt) schon zwei Tage vorher (31.VII.92) H.-J. VAN LOH (1000) gelungen, einige Kilometer weiter nördlich von Papenburg, bei W-2950 Leer-Loga (je 1 ♂ und ♀ am Weinköder im Garten; am 1.VIII. hier nochmals 1 weiteres ♀). Der bisher nördlichste Fund erfolgte dann am 12.VIII. auf "Betriebsgelände" in W-2970 Emden (1 ♀ am Licht; 1000). Alle drei Fundorte liegen relativ nahe an der holländischen Grenze. Über die aktuelle Situation von *A. puta* im Norden der Niederlande habe ich leider keinen Überblick.
A. puta wurde nicht nur im Nordwesten, sondern auch im mittleren Teil von Niedersachsen beobachtet. Hier fing E. KRÜGER (873) am 12.VIII.92 einen Falter bei (in?) W-3002 Wedemark-Brelingen.
Alle anderen Meldungen stammen vom westlichen Nordrhein-Westfalen und von der mittleren bis nördlichen Oberrheinebene.

Um die Vorgänge bei der Arealerweiterung besser verstehen zu können, sind Nachmeldungen zur Art dringend erwünscht. Auf Fragen zur Generationenfolge soll erst nach Vorliegen von mehr Einzeldaten eingegangen werden (bitte Erhaltungszustand der Falter notieren). Ich bin gespannt, ob der naßkalte Sommer 1993 die ganze Arealerweiterung wieder bremst.

Agrotis [= Scotia] ipsilon (HUFNAGEL, 1766) – Gruppe I

Für den Westen der Bundesrepublik kann die Individuenzahl für 1991 von 23 auf 28 erhöht werden: je 2 Falter am 13. und 14.IX. bei W-5511 Taben und W-5554 Wehlen; 1 bemerkenswert später Falter am 22.XI. im NSG Hofermühle bei W-5628 Heiligenhaus (alle Angaben 113).
Das Jahr 1992 war für *A. ipsilon* wieder deutlich besser als die Vorjahre. Es konnten immerhin 96 Falter an 28 verschiedenen Orten beobachtet werden, wobei die nördlichen Bundesländer deutlich bevorzugt waren.
Der früheste Falter stammt diesmal schon vom 6.V. von der Schwäbischen Alb (W-7345 Deggingen, 720 m; 640), der nächste dann vom 28.V. vom Niederrhein (W-4055 Niederkrüchten-Elmpt, 1200/S. STEEGERS).


Deutschland
Mitteleuropa
Maßstab 1 : 5 Mill.
0 50 100 150 km
Agrotis puta (HBN.)
Meldungen 1992

Im VI wurden keine Falter beobachtet, im VII dann 6 Tiere. Im VIII und IX war die Art durchgehend, wenn auch in kleineren Zahlen zu beobachten. Der letzte Falter in Mitteleuropa wurde diesmal schon sehr früh, am 28.IX. registriert (W-7640 Kehl-Marlen; 841).
Eindeutige Wanderbewegungen lassen sich aus den vorliegenden Daten nicht ableiten.

Agrotis [= Scotia] exclamationis (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV.1

1992 trat *A. exclamationis* deutlich stärker in Erscheinung als im Vorjahr. Mit fast 5000 in Deutschland registrierten Faltern liegt sie hier hinsichtlich der Individuenzahl noch klar vor *X. c-nigrum* und *Noctua pronuba* auf Platz 1. Lokal wurde sogar Massenanflug ans Licht beobachtet (so insbesondere am 9.VII. bei W-7347 Hausen an der Fils und W-7345 Deggingen; 640).
Der früheste Falter wurde diesmal schon am 24.IV. am Lousberg bei W-5100 Aachen registriert (19), alle anderen Falter dann ab Mitte Mai (im Vorjahr erst Ende Mai). Maxima Ende Juni/Anfang Juli.
Die Frage der Ausbildung einer 2. Gen. kann auch 1992 nicht befriedigend beantwortet werden. Die Augustmeldungen stammen, wie schon im Vorjahr, durchweg aus eher kühlen Gebieten. Die letzten vier Falter wurden alle im küstennahen Bereich von Nord- und Ostsee gefunden: 29.VIII. am Köder bei Boltenhagen/Ostsee (1013); 28.VIII., 1. u. 5.IX. am Köder in W-2950 Leer-Loga (1000).

RILEY (1993) berichtet über den ungewöhnlichen Fund eines frischen ♂ am 25.II.92 in einer Lichtfalle in Yorkshire (Großbritannien). MORGAN (1993) berichtet von einem ungewöhnlich starken Auftreten der Art in Nord-Wales. In der Lichtfalle im Botanischen Garten von Bangor wurde am 30.VI.92 mit 1533 in einer einzigen Nacht gefangenen Faltern der absolute Peak erreicht.

Agrotis [= Scotia] segetum ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV.1

Mit 438 registrierten Faltern (und keiner einzigen Raupe oder Puppe) von 60 Fundorten Deutschlands hatte *A. segetum* erneut ein sehr schlechtes Flugjahr. Ein stärkerer Anflug wurde nirgends beobachtet.
Die Generationenfolge von *A. segetum* gehört für mich zu den noch weitgehend unverstandenen Dingen. 1992 wich sie ganz erheblich vom Vorjahr ab. Diesmal erschien die erste Generaton wesentlich früher als 1991. Der früheste Falter wurde am 15.V.92 bei W-6612 Schmelz-Hüttersdorf registriert (432), etliche weitere Falter folgten im letzten Maidrittel (die meisten davon interessanterweise in Norddeutschland). Im Juli kan es zur Überschneidung von 1. und 2. Gen., die dann ihren (wenig ausgeprägten) Schwerpunkt im August hatte. Den ganzen September hindurch und auch noch Anfang Oktober wurden immer wieder einzelne Falter angetroffen. Die letzten Meldungen stammen vom 8.X. bei W-5421 Dörscheid (91) und vom 10.X. aus W-3002 Wedemark-Brelingen (873).
Es wird noch sehr viel Grundlagenarbeit nötig sein, bevor wir die (sicher stattfindenden) Binnenwanderungen dieser Art verstanden haben.

Agrotis biconica KOLLAR, 1844 [= Scotia spinifera (HÜBNER, [1808])] – Gruppe III

Nur am 2. und 6.VIII. je ein Einzelfalter bei Alanya (Türkei-Südküste) notiert (914).
Die einzige Beobachtung dieses subtropischen Wanderfalters in Deutschland ist immer noch die von GÖBEL am 18.IX.67 am Badloch im Kaiserstuhl (vgl. STAIB, 1977, LOBENSTEIN, 1981).

C. Geometridae

I. Allgemeines und Hinweise auf neue Kandidaten für die Wanderfalterliste

Alle drei bisher von der DFZS berücksichtigten Spannerarten (*Cyclophora pupillaria, Rhodometra sacraria, Orthonama obstipata*) werden in Deutschland nur als seltene, nicht alljährlich zu beobachtende Einwanderer registriert (1992 von 2 Arten je 1 Exemplar). Keine der drei Arten ist hier bodenständig. Mit *Itame brunneata* habe ich im letzten Jahresbericht auf einen bei uns bodenständigen Falter hingewiesen, der in Skandinavien schon mehrfach in großen Schwärmen wandernd beobachtet wurde, die Meldungen aus Deutschland blieben weitgehend aus. Jetzt soll ein typischer Arealerweiterer, der relativ leicht ansprechbare (!) Blütenspanner *Eupithecia sinuosaria*, endlich mit in die Liste der zu meldenden Arten aufgenommen werden.

Tab. 3: Verteilung der der DFZS gemeldeten Geometriden (Individuen/ Meldungen/ Fundorte) auf verschiedene Länder im Beobachtungsjahr 1993

* vor dem Artnahmen: Art die im Wanderfalterheft (EITSCHBERGER et al. 1991) fehlt;

(gemeldete Falter/ Anzahl Meldungen/ Fundorte)

Land	BRD	A	NL	F	sonstige
C. pupillaria	1/1/1			5/3/2	1/1/1
R. sacraria	1/1/1	–	1/1/1	3/3/2	*/1/1
* *E. sinuosaria*	3/1/1	–		–	
O. obstipata	–	–		1/1/1	
* *I. brunneata*	3/1/1	–		–	
Summe Falter	**8**	–	**1**	**9**	***1**
Summe Meldungen	**4**	–	**1**	**7**	**2**
Fundorte gesamt	**4**	–	**1**	**3**	**2**

Mit Sicherheit gibt es auch unter den Spannern noch eine ganze Reihe von Binnenwanderern, die noch nicht als solche erkannt sind. Wenn wir hier, wie bei den Noctuiden, die tatsächlichen oder vermuteten Arealerweiterer einbeziehen wollen, dürften mehrere Dutzend Arten neu zu berücksichtigen sein. Als Auftakt sei hier nur einmal – kommentarlos – an die Arten erinnert, die LOBENSTEIN (1982) schon einmal bei den Arealerweiterern erwähnt hat. Haben Sie interessante Beobachtungen zu diesen Arten? Kennen Sie noch weitere Kandidaten für diese Liste ?

Eupithecia egenaria HERRICH-SCHÄFFER, 1848

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)"

Eupithecia millefoliata RÖSSLER, 1866

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)"

Chloroclystis v-ata (HAWORTH, 1809)

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)" HEINICKE (1990) macht genauere Angaben zur Ausbreitung in der DDR: "Um 1900 besiedelte die Art nur ein kleines Gebiet im Südosten der DDR (Umgebung Dresden). Von da aus erfolgte die Ausbreitung... Heute besiedelt die Art die gesamte DDR. In Dänemark wurde sie erstmals 1973, in Schweden 1976 gefunden."

Aleucis distinctata (HERRICH-SCHÄFFER, [1839])

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)"

Horisme corticata (TREITSCHKE, 1835)

Nach LOBENSTEIN (1982) "Arealerweiterer, der Nordwestdeutschland noch nicht (ganz) erreicht hat" HEINICKE (1990) teilt aus der DDR mit: "Ausbreitung aus Richtung Südosten, beginnend in den Jahren 1937 bis 1950 über das Elbtal bei Dresden. Jetzt wird ein großer Teil der DDR besiedelt. Auch in der östlichen BRD und in Dänemark inzwischen nachgewiesen."

Stegania trimaculata (DE VILLERS, 1789)

Nach LOBENSTEIN (1982) "Arealerweiterer, der Nordwestdeutschland noch nicht (ganz) erreicht hat".

Alcis bastelbergeri (HIRSCHKE, 1908)

Nach LOBENSTEIN (1982) "Arealerweiterer, der Nordwestdeutschland noch nicht (ganz) erreicht hat"

Spargania (= Euphyia) luctuata ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Angeblicher Arealerweiterer"

Isturgia limbaria (FABRICIUS, 1775)

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Angeblicher Arealerweiterer"

Peribatodes rhomboidarius ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Angeblicher Arealerweiterer"

Peribatodes secundarius ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Nach LOBENSTEIN (1982) in Nordwestdeutschland "Angeblicher Arealerweiterer"

II. Bericht über die Arten der Wanderfalter-Checklist

1. Sterrhinae

Cyclophora pupillaria (HÜBNER, [1799]) – Gruppe III

Diesmal wieder eine Meldung aus Deutschland: Am 26.IX.92 1 "frisch entwickeltes ♀ am Licht" bei W-5592 Klotten/Mosel (89).

Sonst nur Einzelmeldungen aus Portugal (14.IV. Tres Figos/Algarve; 47) und Südfrankreich (14.X. Montpellier, 15.X. St. Hippolyte; FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72). Ein – wohl wandernder – Falter wurde am 30.V.92 auf einem Schiff im Mittelmeer, 10 km vor der Küste von Tarragona gefunden (STEFANESCU, 1992).

Rhodometra sacraria (LINNAEUS, 1767) – Gruppe III

Auch hier eine Einzelmeldung aus Deutschland: am 17.IX. 1 frischer Falter am Licht in der Oberrheinebene bei W-7587 Rheinmünster-Stollhofen (532/841). Am Niederrhein konnte auf holländischer Seite (Bergener Heide; MEHRING nach HEMMERSBACH, 1993) bereits am 28.VIII. ein einzelner Falter notiert werden. Aus Belgien (VERMANDEL, 1993) liegen hingegen keine Meldungen vor. KNUDSEN et al. (1993) können über zwei Falter in Dänemark berichten (29.VIII.–3.IX. u. 14.IX.–3.X.).

Für 1991 ist noch eine Notiz von FIEDLER (1992) nachzutragen, der berichtet, wie er am 7.IX.91 am Mainufer bei W-8780 Harrbach (Mainfranken) gegen 15 Uhr im Sonnenschein einen Falter dieser (keineswegs streng nachtaktiven) Art beobachtete.

BONESS & SCHMITZ (1993) melden einen Falter von Menorca (Playa de Son Bou, 3.–24.VI. 92) und 2 Falter von Mallorca (Cala Ratjada, 10.–19.XI.92).

2. Larentiinae

Orthonama obstipata (FABRICIUS, 1794) – Gruppe III

Nachtrag für 1979: am 11.VII., 8.VIII. und 1.IX. je 1 Ex. bei W-6840 Lampertheim, W-6842 Bürstadt und W-6845 Groß-Rohrheim (870). Diese Falter passen (räumlich wie zeitlich) sehr gut zu den weiteren Meldungen des Jahres.

Nachtrag für 1987: Hier hatte ich bei der Zusammenstellung im vorigen Bericht (RENNWALD, 1993) leider die Notiz von SCHMIDT-KOEHL (1989:641) aus dem Saarland übersehen: "3 ♂♂ und 2 ♀♀ Lf. 24.VIII.–20.IX.1987 Emmersweiler/Warndt (II), leg. et in coll. R. SUMMKELLER... 1 ♀ Lf. 30.X.1987 Hüttersdorf (II), leg. et in coll. N. ZAHM..." Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der in diesem Jahr erfolgten starken Einwanderung nach Dänemark.

Nachtrag für 1990: Am 17.V. (das ungewöhnlich frühe Datum wurde ausdrücklich bestätigt!) wurde 1 nicht mehr frischer Falter am Licht bei W-6840 Lampertheim gefangen (870).

Nachtrag für 1991: Im letzten Jahresbericht konnte aus Deutschland nur der Fund eines einzelnen ♂ am 10.X. in O-3501 Möllendorf (Kreis Osterburg a.L., 1051) mitgeteilt werden. Nur einen Tag später (11.X.91) wurde im Düllmannsmoor bei O-2858 Schiffdorf ein weiteres ♂ ("saß an einer der Köderschnüre") gefangen (827).

Für 1992 liegen uns (bisher) keine Angaben aus Mitteleuropa vor. Die einzige bei uns eingegangene Meldung stammt diesmal aus Südfrankreich (1 frischer Falter am 14.X. beim Lichtfang in den Dünen von Montpellier; FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72).
MORGAN (1993) teilt uns den Fund eines Falters am 9.IX.92 am Licht in Nord-Wales mit. KNUDSEN et al. (1993) berichten nochmals über 28 Falter 1991 in Dänemark, 1992 wurden dagegen nur 4 Falter im Westen und Südwesten registriert, einer davon am 4.IX. bei Rømø, nur wenige Kilometer von Sylt entfernt. Nachmeldungen aus Deutschland werden noch gerne entgegengenommen.

Eupithecia sinuosaria (EVERSMANN, 1848)

Bereits WARNECKE (1919) machte recht detailliert auf die auffallende Arealerweiterung von *E. sinuosaria* aus dem sibirischen Raum nach Europa hinein aufmerksam. LOBENSTEIN (1982) führt die Art in Nordwestdeutschland als "Gegenwärtiger Arealerweiterer (nicht unbedingt Kulturfolger)" WOLF & HACKER (1982) erwähnen den Fund eines ♀ am 1.VIII.78 bei Neustadt/Coburg und kommentieren: "Wohl inzwischen in ganz Nordbayern bodenständig".

Die Arealerweiterung von *E. sinuosaria* ist noch immer nicht abgeschlossen. REZBANYAI-RESER (1989) berichtete in dieser Zeitschrift über die ersten Funde in der Südostschweiz (ab 1985). Auf seine sehr ausführliche Zusammenfassung des gegenwärtigen Kenntnisstandes kann hier verwiesen werden. HEINICKE (1990) faßt den Kenntnisstand für die DDR zusammen: "Beginn der Arealausbreitung Richtung Osten etwa um das Jahr 1945 im äußersten Nordosten der DDR (Usedom). Seitdem fortlaufende Ausbreitung in westlicher Richtung. Um 1965 waren bereits rund 50 % des DDR-Territoriums besiedelt..."

Unser Mitarbeiter P. M. KRISTAL (870) teilt uns für 1992 jetzt auch einen Fund aus Westhessen mit: W-6101 Bickenbach/Bergstr., am 20.VI. 1 ♀ am Licht, erfolgreiche Nachzucht. Ich möchte die recht leicht anzusprechende Blütenspanner-Art endlich auch in die Wanderfalterliste der DFZS aufnehmen und bitte um (Nach-)Meldungen, eventuell auch Fehl-Meldungen.

3. Ennominae

*** Itame brunneata (THUNBERG, 1784) [= fulvaria (DE VILLERS, 1789)] – Gruppe III ?**

Bei der DFZS ging nur eine einzige Meldung ein: W-7317 Wendlingen (am Rande der Schwäbischen Alb), am 16.VI.92 3 Falter am Licht; "in meiner über 30-jährigen Sammeltätigkeit zum erstenmal in Wendlingen aufgefunden!" (385). Ein am 11.VI.89 bei W-6640 Merzig gefangener Falter stellt nach SCHMIDT-KOEHL (1991) erst das dritte Exemplar für das Saarland dar.

D. Microlepidoptera

Für 1992 ließen uns insgesamt 14 Mitarbeiter (15, 72, 532, 841, 870, 873, 956, 1000, 1007, 1008, 1010, 1016; nur aus dem Ausland: 112, 198) zusammen 87 (47 aus Deutschland, 40 aus dem Ausland, dazu 11 Nachmeldungen zu früheren Jahren) Meldungen über Kleinschmetterlinge der DFZS-Liste zukommen – die Jahresausbeute: 5070 Falter, 21 Raupen und ca. 1500 Puppen von 9 Arten in 5 Ländern (D, E, F, NL, TR, eine Nachmeldung aus TU).

Positiv gegenüber dem Vorjahr fällt der Gewinn an Mitarbeitern (4 Melder von 1991 sandten diesmal keine Meldungen ein, dafür konnte auf die Angaben von 8 neuen Meldern zurückgegriffen werden) und vor allem an gemeldeten Individuen auf (was auf Einzelmeldungen über viele Individuen beruht). Negativ ist vor allem der Rückgang an gemeldeten Arten (9 gegenüber 14). Statt des erhofften neuen Schwungs an Beobachtungen ist die Gesamtzahl an Meldungen von 89 (1991) auf 87 (1992) zurückgegangen.

Noch gebe ich nicht auf. Da meine aufmunternden Zeilen zum letzten Jahresbericht erst erschienen, als die Geländesaison 1992 längst um war, hatten sie natürlich keinen rückwirkenden Effekt auf die Beobachtungs-Tätigkeit 1992. 1993 wird alles besser! (?) Ich bin gespannt auf Ihre neuen Meldungen...

Von einem Migrationsbericht bei den Kleinschmetterlingen kann 1992 so wenig wie im Vorjahr die Rede sein. Wenn ich die vorliegenden Meldungen recht ausführlich dokumentiere, dann deshalb, weil ich Sie damit ermutigen möchte, doch auch mal auf diese Arten zu achten. Sie werden sehen, manche dieser Arten sind doch recht leicht anzusprechen aber dennoch faszinierend.

I. Yponomeutidae

Yponomeuta padella (LINNAEUS, 1758) s.l. - Gruppe III

Meldungen zu dieser häufigen Gespinstmotte sind nur sehr spärlich bei uns eingetroffen. Als Anregung zu Ihrer eigenen Suche seien sie hier trotzdem erwähnt:

O-3530 Havelberg-Wöplitz, Düstere Lake; 10.VI.92 Gespinste an *Prunus spinosa* (Schlehe); überwiegend Puppen, einige Raupen, an 2 Schlehenbüschen mindestens 1500 Puppen; Nachmeldungen: 7.VII.87 Havelberg, ca. 600 Raupen an Schlehe; 17.VI.90 Havelberg, NSG Jederitzer Holz, Gespinste "an Schlehe, meist Puppen, nur noch wenige Larven, eine ca. 150m lange Strauchreihe völlig eingesponnen. Von den gesammelten Puppen (ca. 50) ca. 15% parasitiert (Ichneumoniden). Es konnte beobachtet werden, daß Schlupfwespen auch frische Puppen noch zur Eiablage auswählen! am 24.VI. der überwiegende Teil der gesammelten Puppen geschlüpft. Die Anzahl kann schwer eingeschätzt werden. Es müssen aber einige Tausend gewesen sein" (1016).
W-6301 Pohlheim: 17.V.92 1 Raupennest von *Yponomeuta* spec. an *Crataegus monogyna* (Eingriffeliger Weißdorn), am 22.V. mehrere Raupennester von *Yponomeuta* spec. an *Crataegus monogyna* sowie an *Prunus spinosa* (15). Die Angaben müßten sich ebenfalls auf *Y. padella* s.l. beziehen.
W-7024 Filderstadt-Plattenhardt, 3.VII.92 1 Falter am Licht im Ort (532).

Plutella xylostella (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III

3 der 5 Melder vom Vorjahr sandten auch diesmal Meldekärtchen ein, Erstmelder gibt es leider keine.
Die Fundorte von 1992 in Deutschland und Holland sind weitgehend die gleichen wie im Vorjahr: W-2970 Emden (1000), W-4791 Hövelhof, W-4936 Augustdorf (jeweils 72), sGravenzande und Rotterdam in Holland (198). Die in beiden Ländern registrierte Flugzeit reichte vom 22.V.–9.X. Insgesamt wurden in Deutschland 4, in Holland 11 Falter notiert.
VERMANDEL (1993) kann aus Belgien von 36 Faltern vom 6.VI.-29.VIII. und einem Nachzügler am 22.X. berichten.

Auslandsmeldungen liegen vor aus Südfrankreich (Sauve bei Nimes; FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72) und der Türkei (Yusufeli, 1000m; Kirecli, 2400m und Tatvan; 198). Auch hier wurden jeweils nur wenige Individuen beobachtet.

Noch einmal möchte ich auch die anderen DFZS-Mitarbeiter bitten, das "Kleinzeug" in ihrem Garten zu notieren.

II. Tortricidae

*** Lobesia abscisana (DOUBLEDAY, 1849) – Gruppe IV.2 ?**

Keine Meldungen.

Zeiraphera ratzeburgiana (SAXEN, 1840), Z. rufimitrana (HERRICH-SCHÄFFER, 1851) und Z. griseana (HÜBNER, [1799]) – Gruppe III

Wieder keine Meldungen.

Zeiraphera isertana (FABRICIUS, 1794) – Gruppe III

Die beiden Melder vom Vorjahr hatten diesmal keinen Erfolg. Eine Nachmeldung stammt aus W-2950 Leer-Loga, wo am 18.VII.89 1 Falter im Stadtpark gefangen wurde (1000).

III. Pyralidae

*** Agriphila latistria (HAWORTH, 1811) – Gruppe IV.2 ?**

Keine Meldungen.

Aporodes floralis (HÜBNER, [1809]) – Gruppe III

Keine Meldungen.

Palpita unionalis (HÜBNER, 1796) – Gruppe I

Aus Deutschland endlich wieder einmal eine Meldung dieses großen, recht auffälligen tropischen Zünslers: W-4815 Schloß Holte, 10.VII.92 1 großes, fransenreines (!) ♀ im Garten an Haselnuß sitzend; "erste Beobachtung in Westfalen!" (72).

Die wenigen Auslandsmeldungen stammen aus Menorca (21.VI. Playa de Son Bou bei Alaior; 112) und Südfrankreich (12.–14.X. Sauve und Montpellier, FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72). Ein Mitarbeiter meldet uns 5 Falter aus Hammamat/Tunesien, die ihm ein Urlauber (15.X.–22.X.91) mitgebracht hat; "sicherlich dort sehr häufig zum genannten Zeitpunkt" (1007).

Loxostege [= Pyrausta] sticticalis (LINNAEUS, 1761) – Gruppe III

Für die Art, die 1991 nur aus Südfrankreich angegeben wurde, liegen diesmal von drei Mitarbeitern jeweils mehrere Angaben aus Deutschland vor. An Fundorten sind zu nennen: O-1108 Berlin-Pankow, O-1115 Berlin-Buch (beide 1007), O-2220 Wolgast-Spandowerhagen (72), W-3002 Wedemark-Brelingen, W-3057 Neustadt-Mariensee, W-3057 Neustadt-

Helstorf (jeweils 873), W-4791 Hövelhof, W-4792 Bad Lippspringe, W-4936 Augustdorf (jeweils 72). Die Flugzeit reichte vom 27.V.–26.IX., wobei sich die einzelnen Generationen auf der geringen Datenbasis (zusammen 42 Falter) noch nicht klar trennen lassen.

VERMANDEL (1993) kann aus Belgien nur von einem einzigen Falter am 26.VI. berichten.

Uresiphita limbalis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe III

Keine Meldungen.

Ostrinia nubilalis (HÜBNER, 1796) – Gruppe III

Das einzige erfreuliche, was ich hier berichten kann, ist, daß diesmal immerhin 5 Mitarbeiter (72, 532, 841, 1007, 1010, ein weiterer, 1016 macht eine Nachmeldung) Meldungen zum Maiszünsler abgaben; das Ergebnis: 11 Falter und einige Raupen. Die Raupenfunde (72, 532) erfolgten im Spätwinter und Frühjahr nicht im Mais (den es zu dieser Zeit auch noch gar nicht gibt), sondern jeweils in trockenen Stengeln bzw. Stengelstümpfen von Gewöhnlichem Beifuß (*Artemisia vulgaris*).

*** Ostrinia palustralis (HÜBNER, 1796) – Gruppe IV.2 ?**

Unser Mitarbeiter B. HEINZE (1016) teilt uns den Fund von 4 Faltern dieser Art beim Lichtfang am 14.VI.91 bei O-1831 Nierow mit. ECKSTEIN (1933) führt die Art in seinem Band über "Die Kleinschmetterlinge Deutschlands" erst im Nachtrag an: "Dottergelb, dunkelrot gezeichnet. 30 mm. Hfl gelblich-weiß. Ostpreußen, Moor. Selten"
Die mehr östlich verbreitete Art scheint in Bewegung zu sein. B. HEINZE zitiert SEDLAG (1986 [Insekten Mitteleuropas, Neumann-Verlag; Zitat von mir nicht überprüft]): "Im Verlaufe der letzten 20 Jahre aus dem Osten eingewandert und hat heute schon die Westgrenze der BRD erreicht." Nach dem Katalog von KARSHOLDT et al. (1985) ist die Art in Dänemark mittlerweile in allen östlichen Inselprovinzen (Bornholm, Lolland-Falster-Møn, Syd-, Nordøst- und Nordvestsjælland) festgestellt worden. Bitte beachten und melden, möglichst mit Angaben zum Biotop!

Udea ferrugalis (HÜBNER, 1796) – Gruppe I

Aus Deutschland wieder nur 2 Meldungen die sicher kein repräsentatives Bild geben: Bei O-9532 Wildenfels flog am 25.VIII. 1 Falter ans Licht (1008); bei W-6842 Bürstadt war die Art 1992 "auffallend häufig" (leider keine genauen Aufzeichnungen; 870).
Ansonsten nur Auslandsmeldungen aus der Türkei (Taskent 4.VIII. 1 Ex.; 198) und aus Südfrankreich (12.–17.X. FINKE/SCHNELL/MERTENS nach 72).

VERMANDEL (1993) kann aus Belgien auch nur über zwei Einzelfalter am 19. u. 20.IX.92 berichten. MORGAN (1993) teilt uns den Fund eines stark abgeflogenen Falters am 26.IX.92 in Nord-Wales mit.

Nomophila noctuella ([Denis & Schiffermüller], 1775) – Gruppe I

Achtung Tagfalter-Beobachter: Wer diese Art noch nie gemeldet hat, möge bitte nochmals die Zeilen in meinem letzten Jahresbericht (Rennwald, 1993) lesen.
Nach den Meldungen unserer Mitarbeiter zu schließen müßte die Art 1992 in Deutschland extrem selten gewesen sein. Bei O-9532 Wildenfels erschien am 25.VIII., gleichzeitig mit *Udea ferrugalis*, auch 1 ♂ von *Nomophila noctuella* am Licht (1008). Bei W-6842 Bürstadt flogen Ende VIII/Anfang IX 1–2 Falter ans Licht, "deutlich weniger als in anderen Jahren" (870). Vermandel (1993) kann aus Belgien auch nur über zwei Einzelfalter am 21.IX. u. 2.X. berichten.
Die Beobachtungen von meinem Bruder und mir (841/532) an verschiedenen Stellen der Oberrheinebene und im Schwarzwald zeichnen zumindest für diesen Raum ein deutlich anderes Bild:

W-7573 Sinzheim-Schiftung, Sandrasen und Sandrasen-Heidekraut-Komplex, 27.VII. 11 Falter in einer Lichtfalle. Am 5.VIII. tags ca. 100 Falter aufgescheucht, nachts 5 Falter in Lichtfalle. Am 7.IX. 1 frischer Falter in Lichtfalle.
W-7587 Rheinmünster-Stollhofen, Sandrasen und Sandrasen-Besenginster-Heidekraut-Komplex, am 20.VII. abends mindestens 1000 Falterchen herumfliegend, meist niedrig über dem Boden (hier auch Eiablageverhalten), in 3 aufgestellten Lichtfallen dann lediglich 38 Individuen. Am 27.VII. abends weit über 1000 aktive Falterchen, in den 3 Lichtfallen dann 26 Tiere; am nächsten Morgen dann ca. 100 Falter aus der Vegetation aufgescheucht. Am 5.VIII. tagsüber ca. 200 Falter aufgescheucht, nachts dann 9 Falter in 3 Lichtfallen. Am 17.VIII. tags und abends unter optimalen Bedingungen überraschenderweise nur 2 abgeflogene Einzelfalter, keine Tiere am Licht. Am 7.IX. abends wieder 5 frische Falter fliegend, kein Tier am Licht.
W-7619 Welschensteinnach, Schwarzwald 450m, Trockenwiesenhang mit gemähtem Heidekrautbestand, am 7.VIII. auf engem Raum sehr zahlreich, mindestens 250 Falter am Tage aufgescheucht, nicht in den benachbarten, fetteren Wiesen.
W-7631 Rust, NSG Taubergießen, am 25.VII. abends sehr zahlreich in allen lückigen Halbtrockenrasen fliegend, mindestens 2000 Falter gesehen, dabei nur einen Bruchteil des Wiesenkomplexes untersucht.

Die Beobachtungen zeigen: 1. *N. noctuella* fliegt nur ungern ans Licht. 2. *N. noctuella* ist am Tage leicht aufzuscheuchen, wenn auch nicht quantitativ, optimale Suchzeit ist die Aktivitätszeit der Falter in der Abenddämmerung. 3. *N. noctuella* ist in größeren Individuenzahlen nur da zu finden, wo die Vegetation voller Besonnung ausgesetzt ist, und wo sie sehr lückig und meist auch (in lückigem Ruderalgelände auf Kies etc. nicht unbedingt) ziemlich niedrigwüchsig bleibt.

Auslandsmeldungen über jeweils nur einen oder wenige Falter liegen vor aus Menorca (Playa de Son Bou, 21. u. 22.VI.; 112), Mallorca (Cala Ratjada, 12. u. 15.XI; 112), Südfrankreich (Sauve, 13.X., Montpellier 14.X.; Finke/Schnell/Mertens nach 72) und aus der Türkei (Tatvan, Residie, Camardi, Taskent, 28.VII.–4.VIII.; 198).

Dolicharthria punctalis ([Denis & Schiffermüller], 1775) – Gruppe III

Aus Deutschland wurde, wie im Vorjahr, wieder nur ein Einzelfalter aus der Oberrheinebene gemeldet, diesmal aus W-6842 Bürstadt (7.VIII. 1 Falter am Licht; 870).

Dioryctria abietella ([Denis & Schiffermüller], 1775) – Gruppe III

Auch für 1992 liegen nur wenige (keineswegs repräsentative!) Einzelmeldungen (27.VI.–26.IX.) aus verschiedenen Teilen Deutschlands vor: O-1168 Berlin-Köpenick, Müggelheimer Wiesen, 27.VI. "war häufig" (1007); O-9532 Wildenfels/Erzgeb. 20. u. 26.IX. je 1 Ex. am Licht (1008); W-5928 Bad Laasphe, Totfund im Juli in einem Hallengebäude (956); W-7587 Rheinmünster-Stollhofen 5.VIII. 1 Falter am Licht (532/841). Nächstes Mal ist sicher auch Ihre Meldung dabei! (?)

Actenia brunnealis (Treitschke, 1829) – Gruppe III

Keine Meldungen.

Etiella zinckenella (Treitschke, 1832), Euchromius ocellea (Haworth, 1811), Diaseminopsis ramburialis (Duponchel, 1834) und Hellula undalis (Fabricius, 1781) – Gruppe III

Auch diesmal keine Meldungen.

Literatur

Bathon, H. (1984): Ein Besuch aus den Tropen: *Callopistria maillardi* in Hessen. (Lepidoptera: Noctuidae). – Mitt. Int. Ent. Ver. Frankfurt/M. **9**:78–80.

Boness, M. & W. Schmitz (1993): Ergänzungen zur Schmetterlingsfauna der Balearen (Lepidoptera) nebst einigen Netzflüglerdaten (Neuropteroidea). Ent. Z. **103**: 129–141.

Bretherton, R. F., Goater, B. & R. I. Lorimer (1983): Noctuidae (continued). p. 36–413. In: Heath, J. & A. M. Emmet [ed.] (1983): The Moths and Butterflies of Great Britain and Ireland. Vol. **10**. Noctuidae (Cuculliinae to Hypeninae) an Agaristidae. 459 pp. Colchester.

Chalmers-Hunt, J. M. & B. Skinner (1992): The immigration of Lepidoptera to the British Isles in 1990. – Ent. Rec. J. Var. **104**:123–127, 209–218, 231–235.

Ebert, G. & H. Falkner (1978): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera) (Erste Fassung, Stand 1.11.1977). Beih. Veröff. NatSchutz LandschPfl. Bad.-Württ. **11**:323–365.

Eckstein, K. (1933): Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie und wirtschaftlichen Bedeutung. **5**. Band. Die Kleinschmetterlinge Deutschlands. – 223 pp. Stuttgart.

EITSCHBERGER, U. (1993a): *Autographa messmeri* SCHADEWALD, 1992 und *Autographa voelkeri* SCHADEWALD, 1992 Anmerkungen zur Verbreitung beider Arten (Lepidoptera, Noctuidae). – Atalanta **23**(3/4):581–587

EITSCHBERGER, U. (1993b): *Phlogophora lamii* SCHADEWALD, 1992 – Zur Verbreitung dieser Art (Lepidoptera, Noctuidae). – Atalanta **23**(3/4):593–597.

EITSCHBERGER, U., REINHARDT, R., STEINIGER, H. & G. BREHM (1991): Wanderfalter in Europa (Lepidoptera). Zugleich Aufruf für eine internationale Zusammenarbeit an der Erforschung des Wanderphänomens bei den Insekten. Atalanta **22**:1-67. 16 Farbtafeln.

ESSAYAN, R. (1989): Sur une singulière proliferation de *Catocala nymphaea* ESPER (Lep. Noctuidae Catocalinae). – Alexanor **16**(1):22.

FIBIGER, M. (1990): Noctuidae Europaeae. Vol. **1**. – 296 pp. Sorø.

FIBIGER, M. & H. HACKER (1991): Systematic List of the Noctuidae of Europe. – Esperiana **2**:1–109. Schwanfeld.

FIBIGER, M. & P SVENDSEN (1981): Danske natsommerfugle. Aendringer i den danske natsommerfuglefauna i perioden 1966–1980. – 272 pp. Klampenborg.

FIEDLER, K. (1992): *Rhodometra sacraria* L. (Lepidoptera, Geometridae) in Mainfranken beobachtet. – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt N.F. **13**:212.

FÖHST, P. & W. BROZSKUS (1992): Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna (Insecta: Lepidoptera) des Hunsrück-Nahe-Gebiets (BRD, Rheinland-Pfalz). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz. Z. f. Naturschutz. Beih. **3**, 334 pp.

FORSTER, W. & T. A. WOHLFAHRT (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band **4**: Eulen. – 329 pp, Stuttgart.

FREYER, C. F. (1860): Die Falter um Augsburg. Ein weiterer Beitrag zur bayerischen Fauna. – 70 pp. Augsburg.

HACKER, H. (1980): Beitrag zur Lepidopterenfauna des nördlichen Fränkischen Jura. Teil 1: Noctuidae. – Atalanta **11**:130–146.

HASSLER, M. (1993): Schmetterlinge. pp. 243–309. In: HASSLER, M. [Hrsg.] (1993): Flora und Fauna der Bruchsaler Region. 553 pp. (Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz e.V.) Bruchsal.

HAUSMANN, A. (1993): Untersuchungen zum Massensterben von Nachtfaltern an Industriebeleuchtungen (Lepidoptera, Macroheterocera). – Atalanta **23**:411-416.

HAYWARD, R. (1992): The Delicate, *Mythimna vitellina* in Slough. – Bull. Amat. Entomol. Soc. **51**:292.

HEINICKE, W. (1984): Die Verbreitung von *Hydraecia ultima* HOLST, 1965 auf dem Gebiet der DDR (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. **28**(5):196–199.

HEINICKE, W. (1988): Ein neuer Fundort von *Hydraecia ultima* HOLST, 1965 auf dem Gebiet der DDR (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. **32**:43.

HEINICKE, W. (1990): Faunenveränderungen bei den Familien der sog. Großschmetterlinge ("Macrolepidoptera") auf dem Gebiet der DDR. Kurzer Überblick. – Ent. Nachr. Ber. **34**:65-72.

HEINICKE, W. (1991): Sechs für Ostdeutschland neue Noctuidenarten und ein interessanter Wiederfund (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. **35**:217-225.

HEINICKE, W. (1993): Vorläufige Synopsis der in Deutschland beobachteten Eulenfalterarten mit Vorschlag für eine aktuelle Eingruppierung in die Kategorien der "Roten Liste" (Lepidoptera, Noctuidae). Vervielfältigtes Manuskript (erstellt im Auftrag der

Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie Bonn-Bad Godesberg), 72 pp. Gera.

HEINICKE, W. & C. NAUMANN (1980–82): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. – Beitr. Ent. Berlin **30**:385–448; **31**:83–174, 341–448; **32**:39–188.

HEINICKE, W. & S. SKWORZOW (1983): Zur Kenntnis von *Hydraecia ultima* HOLST, 1965 (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. **27**(3):117–121.

HEINICKE, W. & S SKWORZOW (1986): Die Expansion von *Autographa mandarina* (FREYER, 1846) in Nordeuropa aus der Sicht ihrer Gesamtverbreitung (Lep., Noctuidae). Ent. Nachr. Ber. **30**(4):141–156.

HEINICKE, W. & M. VIERHEILIG (1988): *Ephesia nymphaea* (ESPER, 1787), eine für die DDR neue Noctuidenart (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. **32**:179-181.

HEMMERSBACH, A. (1992): Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Beobachtungen im Niederrheinischen Tiefland und Randgebieten zur Niederrheinischen Bucht (Zeitraum: April 1991 – Mai 1992). – Melanargia **4**:22–34.

HEMMERSBACH, A. (1993): Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Beobachtungen im Niederrheinischen Tiefland und Randgebieten zur Niederrheinischen Bucht (unter besonderer Berücksichtigung von Beobachtungen im Jahr 1992). Manuskript für Melanargia 5 (?).

HEUSER, R., H. JÖST & R. RÖSLER (1960): Die Lepidopterenfauna der Pfalz. A. Systematisch-chorologischer Teil. III. Eulen (erste Hälfte). Mitt. Pollichia pfälz. Ver. Naturk. NatSchutz, III.Reihe **7**:245–321.

HEUSER, R., H. JÖST & R. RÖSLER (1962): Die Lepidopterenfauna der Pfalz. A. Systematischer Teil. III. Eulen (zweite Hälfte). Mitt. Pollichia pfälz. Ver. Naturk. NatSchutz, III.Reihe **9**:1–74.

HORNEMANN, A. (1992): Falter- und Raupenbeobachtungen im Januar 1992 um Maspalomas (Gran Canaria). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt N.F. **13**:227-230.

JÉANNIN, A. (1990): Notes de chasses dan le département de l'Herault (Lep. Sphingidae et Noctuidea). – Alexanor **16**:353–360.

KARSHOLDT et al. (1985): Katalog over de danske Sommerfugle. – Entomologiske Meddelser **52**(2–3), 163 pp.

KINKLER, H. et al. (1979): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. IV. Teil: Die Eulenschmetterlinge (II). – Jahresber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **32**:70–100.

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band. 772 pp; Melsungen.

KNUDSEN, K. et al. (1989): Fund af storsommerfugle i Danmark 1988. – 22 pp., Kobenhavn.

KNUDSEN, K. et al. (1991): Fund af storsommerfugle i Danmark 1990. – 23 pp., Kobenhavn.

KNUDSEN, K. et al. (1992): Fund af storsommerfugle i Danmark 1991. – 30 pp., Kobenhavn.

KNUDSEN, K. et al. (1993): Fund af storsommerfugle i Danmark 1992. – 47 pp., Kobenhavn.

KRISTAL, P. M. (1983): Ein Wiederfund der Eule *Actinotia hyperici* FABRICIUS (Lepidoptera, Noctuidae) nach mehr als 100 Jahren. – Hess. faun. Briefe **3**:35–36.

LATTIN, G. DE (1967): Grundriss der Zoogeographie. – 602 pp. Jena.

LEHMANN, L. (1991): Ein neuer Fund von *Autographa buraetica* (STAUDINGER, 1892) (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. **35**(1):29–31.

LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse. – Suppl. Alexanor et Bull. Soc. ent. Fr., 334 pp. Paris.

LOBENSTEIN, U. (1977): Noctuidae. – Atalanta **8**:204–224.

LOBENSTEIN, U. (1979): Noctuidae. – Atalanta **10**:354–368.

LOBENSTEIN, U. (1981): Noctuidae, Geometridae und Microlepidoptera. – Atalanta **11**:328–359.

LOBENSTEIN, U. (1982): Die Neuansiedler der Schmetterlingsfauna Nordwestdeutschlands unter Berücksichtigung des nördlichen Mitteleuropas. – Atalanta **13**:179–200.

LOBENSTEIN, U. (1983): Noctuidae und Geometridae. – Atalanta **14**:199–226.

LOBENSTEIN, U. (1984): Noctuidae und Geometridae. – Atalanta **15**:44–67.

MENTZER, E. VON, MOBERG, A. & M. FIBIGER (1991a): *Noctua janthina* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER]) sensu auctorum a complex of three species (Lepidoptera: Noctuidae). – Nota lepid. **14**:25–40.

MENTZER, E. VON, MOBERG, A. & M. FIBIGER (1991b): *Noctua janthina* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER]) sensu auctorum a complex of three species (Lepidoptera: Noctuidae). Addendum & corrigenda to Nota lepid. **14**:25–40, 1991. – Nota lepid. **14**:288.

MORGAN, M. J. (1993): Notes on some unusual moths in the Bangor area in 1992. – Entomologist's Gaz. **44**:154–155.

OSTHELDER, L. (1927): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. I. Teil. Die Großschmetterlinge. 2. Heft. Schwärmer – Spinner – Eulen. 2. Teil. Eulen. Beil. **17**. Jg. Mitt. Münchn. Ent. Ges. p. 225–376. Taf. XIII–XVI.

RENNWALD, E. (1993): Noctuidae, Geometridae und Microlepidoptera 1992. – Atalanta **23**: 347–405.

RETZLAFF, H. (1992): Bericht über die Wanderfalter-Situation für Ostwestfalen-Lippe. – Mitt. ArbGem. ostwestf.-lipp. Ent. **8**:1–26.

RETZLAFF, H. (1993): Die neue *Autographa voelkeri* SCHADEWALD, 1992 in Westfalen (Lep., Noctuidae, Plusiinae). – Mitt. ArbGem. ostwestf.-lipp. Ent. **9**:22–26.

REUTTI, C. (1898): Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossherzogtums Baden (und der anstossenden Länder). 2. Ausgabe. – Berlin (Gebr. Bornträger). 361 pp.

REZBANYAI, L. (1980): Wanderfalter in der Schweiz 1978: Fangergebnisse aus sieben Lichtfallen sowie weitere Meldungen. – Atalanta **11**:81–119.

RESER, L. (1987): [Aufruf zur Mitarbeit]. – Atalanta **18**:167

REZBANYAI-RESER, L. (1988): Die Verbreitung von *Nycteola asiatica* KROULIKOWSKY, 1904 in der Schweiz. – Atalanta **18**:261–265.

REZBANYAI-RESER, L. (1989): Ein Musterbeispiel der rezenten Arealerweiterung: *Eupithecia sinuosaria* EVERSMANN, 1848, bis zur Südostschweiz vorgedrungen (Lepidoptera, Geometridae). – Atalanta **19**:39–50.

REZBANYAI-RESER, L. & S. WHITEBREAD (1986): *Ephesia nymphaea* ESPER, 1787, eine neue, wohl kaum bodenständige Art in der Schweiz (Lepidoptera, Noctuidae, Catocalinae). – Ent. Ber. Luzern **15**:35–37.

REZBANYAI-RESER, L. & W. SCHÄFER (1989): Eine ungewöhnliche Durchwanderung von *Ephesia nymphaea* ESP. in der Zentralschweiz sowie ein Parallelnachweis im Hochschwarzwald, 1987. – Atalanta **19**:33–38.

RICHERT, A. (1984): Die Schmetterlinge der Diluviallandschaften um Eberswalde-Finow. Artenverzeichnis Teil 3. Ent. Nachr. Ber. **28**:253–257

RILEY, A. M. (1993): Important Lepidoptera records from the Rothamsted Insect Survey national light-trap network. – Entomologist's Gaz. **44**:173–177.

RÖSSLER, A. (1881): Die Schuppenflügler (Lepidopteren) des kgl. Regierungsbezirks Wiesbaden und ihre Entwicklungsgeschichte. Jb. nassau. Ver. Naturk. **33/34**:1-393.

ROOS, P & W. ARNSCHEID (1992): *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im südlichen Ruhrgebiet (Lep., Noctuidae). - Melanargia **4**:6-7

SCHADEWALD, G. (1989): *Phlogophora meticulosa* (LINNAEUS, 1758) in Thüringen (Lep., Noctuidae). - Atalanta **19**: 29-31.

SCHADEWALD, G. (1993a): Zwei neue Noktuidenarten: *Autographa messmeri* spec. nov. und *A. voelkeri* spec. nov. - Atalanta **23**(3/4):577-580.

SCHADEWALD, G. (1993b): Eine zweite Art der Gattung *Phlogophora* TREITSCHKE, 1825: *Phlogophora lamii* spec. nov. - Atalanta **23**(3/4):589-591.

SCHINTLMEISTER, A. (1983): Faunistische Notizen: 143. *Mythimna sicula* TREITSCHKE neu für die Dresdner Gegend (Lep., Noctuidae). - Ent. Nachr. Ber. **27**:133-134.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1979): Die Gross-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera. Noctuidae. Eulen. Geometridae. Spanner. Monographischer Katalog. Teil 2. Abh. Arbgem. tier u. pflanzengeograph. Heimatforsch. Saarland **9**:242 pp. Saarbrücken.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1983): Erster Nachtrag zum Monographischen Katalog der Gross-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera). Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **14**:151-187

SCHMIDT-KOEHL, W. (1989): Dritter Nachtrag zum Monographischen Katalog der Gross-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera). Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **20**:619-649.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1991): Neufeststellungen und Neubeobachtungen zur Gross-Schmetterlingsfauna des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera). Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **22**:116-137.

SCHMITT, T., SUMMKELLER, R., WERNO, A. & N. ZAHM (1991): Neue und wiederentdeckte Arten für die saarländische Lepidopterenfauna. - Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **22**:100-115.

SCHREIBER, H. (1976): Arealveränderungen von Lepidopteren in der Bundesrepublik Deutschland und Vorschläge für den Artenschutz. SchrR. Vegkde **10**:341-357

SCHROTH, M. (1989): Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde von Makrolepidopteren für die Fauna von Hanau am Main (Hessen) und Umgebung. 3. Nachtrag. - Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt N.F **10**:1-14.

SKOU, P. et al. (1983): Fund af storsommerfugle i Danmark 1982. - 31 pp., Kobenhavn.

SKOU, P. et al. (1984): Fund af storsommerfugle i Danmark 1983. - 31 pp., Kobenhavn.

SKOU, P. et al. (1985): Fund af storsommerfugle i Danmark 1984. - 27 pp., Kobenhavn.

SOKOLOFF,P. (1993): Been here and gone ? A new Angle-shades Moth, *Phlogophora lamii* SCHADEWALD, 1992 (Lep.: Noctuidae) and other species. Ent. Rec. J. Var. **105**: 153-157

STAIB, W. (1977): Bemerkenswerte Schmetterlinge vom Kaiserstuhl. Beitr. Naturkundl. Forsch. Südwestdeutschland **1977**:177-178.

STEFANESCU, C. (1992): Lepidòpters migradors observats la primavera de 1992 al mar català (transecte Barcelona-Eivissa). - Butll. Soc. Cat. Lep. **70**:30-34.

STROBEL, K. (1963): Irrgäste in Deutschland. - Ent. Z. **73**:1-3.

VERMANDEL, E. (1992): Trekvlinders in 1991, achtste jaarverslag (Lepidoptera). Phegea **20**:45-59.

VERMANDEL, E. (1993): Trekvlinders in 1992, negende jaarverslag (Lepidoptera). - Phegea **21**:29-43.

VOS, R. DE, RUTTEN, A. L. M. & B. J. LEMPKE (1993): Trekvlinders in 1991, tweeënvijftigste jaarverslag (Lepidoptera). - Ent. Ber. Amst. **53**:51-60.

WARNECKE, G. (1919): Einige Skizzen zur Zoogeographie der Schmetterlinge Deutschlands. Dtsch. Ent. Z. Iris **33**:99.

WARNECKE, G. (1928): Zur Verbreitung von *Plusia chryson* ESP. in Deutschland und Nachbargebieten. Arch. Inskde Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder **2**(5):237-238.

WARNECKE, G. (1929): Über Einwanderung und Grenzvorkommen von Großschmetterlingen in Ostholstein. - Schr. Naturwiss. Ver. Schleswig-Holstein **19**:26-57.

WARNECKE, G. (1953): Zur Verbreitung von *Phytometra bractea* F. (Lep. Noct.) in Mitteleuropa. - Ent. Z. **63**:57-63.

WARNECKE, G. (1955): Zur Einwanderung von *Eupithecia sinuosaria* EV. in Norddeutschland. - Bombus **1**:377

WEIDLICH, M. (1984): *Mythimna sicula* (TREITSCHKE, 1825) - ein Beispiel rezenter Arealveränderung im Süden der DDR sowie einige Bemerkungen zu Arealveränderungen aus paläontologischer Sicht (Lep., Noctuidae). Ent. Nachr. Ber. **28**(3):119-122.

WEGNER, H. (1987): *Autographa buraetica* STAUDINGER in der Bundesrepublik Deutschland (Lepidoptera: Noctuidae). - Ent. Z. **97**(24):359-361.

WEGNER, H. (1989): - Bombus **3**:1-2.

WIROOKS, L. (1993): Raupenfund von *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in Aachen (Lep., Noctuidae). Melanargia **5**:7-8, Tafel I.

WITTSTADT, H. (1960): Die Großschmetterlinge des Regnitzgebietes (ohne Geometriden). Ber. Naturf. Ges. Bamberg **37**:62-154.

WOLF, W. (1985): Noctuidae und Geometridae. - Atalanta **16**:55-64.

WOLF, W. (1987): Noctuidae und Geometridae 1984. - Atalanta **18**:71-77.

WOLF, W. (1988): Systematische und synonymische Liste der Spanner Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der DENIS & SCHIFFERMÜLLERschen Taxa (Lepidoptera: Geometridae). - Neue entomologische Nachrichten **22**:1-78.

WOLF, W. (1990): Noctuidae und Geometridae 1988. - Atalanta **21**:43-51.

WOLF, W. (1992a): Noctuidae und Geometridae 1989. - Atalanta **22**:51-59.

WOLF, W. (1992b): Noctuidae und Geometridae 1990. - Atalanta **23**:61-70.

WOLF, W. (1992c): Rote Liste gefährdeter Nachtfalter Bayerns. - p. 214-236. In: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz [Hrsg.]: Beiträge zum Artenschutz 15. Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. 288 pp. (SchrR. Bayer. Landesamt für Umweltschutz **111**). München.

WOLF, W. & H. HACKER (1982): Beiträge zur Makrolepidopterenfauna Nordbayerns. 1. Bemerkenswerte Funde der letzten Jahre. - NachrBl. bayer. Ent. **31**:93-100.

WOLFSBERGER, J. (1945-49): Neue und interessante Makrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden Nördlichen Kalkalpen. - Mitt. Münchn. Ent. Ges. **35-39**:308-329.

WÜST, P (1992): *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im nördlichen Ruhrgebiet (Lep., Noctuidae). – Melanargia **4**:69–70.

Farbtafel I (p. 419):

Abb. 1: *Actinotia hyperici* (D. & S.). Der Falter geht nur ungern ans Licht, eher an den Köder. Rheinmünster-Stollhofen, 17.VIII.92.
Abb. 2: *Actinotia hyperici* (D. & S.). Diese erwachsene Raupe lag tagsüber eingerollt an der Stengelbasis einer vollsonnig stehenden, stark befressenen Johanniskraut-Pflanze (*Hypericum perforatum*) im jungen, etwas ruderalen Sandrasen (Fläche 1–2 Jahre zuvor abgeschoben). Rheinmünster-Stollhofen, 7.IX.92.
Abb. 3: *Actinotia hyperici* (D. & S.). Dieselbe Raupe kurz nach der Störung, Rückenansicht. Rheinmünster-Stollhofen, 7.IX.92.
Abb. 4: *Actinotia polyodon* (CLERCK, 1759). Zum Vergleich: Der auffälligste Unterschied zwischen den Raupen von *A. hyperici* und *A. polyodon* liegt im Vorhandensein deutlicher, dunklerer Schrägstreifen auf dem Rücken von letzterer Art. Während die *A. polyodon*-Raupe (wie hier im Bild) auch am Tage in der Regel hoch oben in der befressenen Pflanze (gerne im Fruchtstand) verharrt, scheint diejenige von *A. hyperici* im Normalfall zur Ruhe den Fuß der Pflanze aufzusuchen und nur des abends (nachts ?) zum Fressen aufzusteigen. Die *A. polyodon*-Raupe ist insgesamt weit weniger thermophil und z.B. auch an Johanniskraut an breiteren Waldwegen zu finden. Rheinmünster-Stollhofen, 8.IX.92.
Abb. 5: *Noctua janthina* und *Noctua janthe* (alle Falter in EMEM, fot. U. EITSCHBERGER).
N. janthina ♂ (oben links): Niederösterreich: Preßbaum, e.l. 2.XII.1963, R. LÖBERBAUER;
N. janthina ♀ (oben rechts): Rheinland, Nahe-Gebiet, Schloßböckelheim, 12.VII.1967, leg. GROSS;
N. janthe ♂ (unten links): France, Basses Alpes, Valbonette bei Oraison/Digne, 500m, 25.VII.1973, leg. GROSS;
N. janthe ♀ (unten rechts): Italien, Abruzzen, oberhalb Arischia, 1000m bei Pizzola/Aquila, 4.VIII.1970, leg. GROSS.

<table>
<tr><td>1</td><td>2</td></tr>
<tr><td>3</td><td>4</td></tr>
<tr><td colspan="2">5</td></tr>
</table>

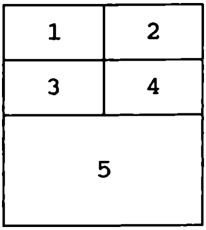
Anschrift des Verfassers

ERWIN RENNWALD
Mozartstr. 8
D-76287 Rheinstetten

Farbtafel I

RENNWALD, E.: Noctuidae, Geometridae und Microlepidoptera 1992. – Atalanta **25**(1/2):67–146.

Abb. 1: *Actinotia hyperici* (D. & S.). Der Falter geht nur ungern ans Licht, eher an den Köder. Rheinmünster-Stollhofen, 17.VIII.92.
Abb. 2: *Actinotia hyperici* (D. & S.). Diese erwachsene Raupe lag tagsüber eingerollt an der Stengelbasis einer vollsonnig stehenden, stark befressenen Johanniskraut-Pflanze (*Hypericum perforatum*) im jungen, etwas ruderalen Sandrasen (Fläche 1–2 Jahre zuvor abgeschoben). Rheinmünster-Stollhofen, 7.IX.92.
Abb. 3: *Actinotia hyperici* (D. & S.). Dieselbe Raupe kurz nach der Störung, Rückenansicht. Rheinmünster-Stollhofen, 7.IX.92.
Abb. 4: *Actinotia polyodon* (CLERCK, 1759). Zum Vergleich: Der auffälligste Unterschied zwischen den Raupen von *A. hyperici* und *A. polyodon* liegt im Vorhandensein deutlicher, dunklerer Schrägstreifen auf dem Rücken von letzterer Art. Während die *A. polyodon*-Raupe (wie hier im Bild) auch am Tage in der Regel hoch oben in der befressenen Pflanze (gerne im Fruchtstand) verharrt, scheint diejenige von *A. hyperici* im Normalfall zur Ruhe den Fuß der Pflanze aufzusuchen und nur des abends (nachts ?) zum Fressen aufzusteigen. Die *A. polyodon*-Raupe ist insgesamt weit weniger thermophil und z.B. auch an Johanniskraut an breiteren Waldwegen zu finden. Rheinmünster-Stollhofen, 8.IX.92.
Abb. 5: *Noctua janthina* und *Noctua janthe* (alle Falter in EMEM, fot. U. EITSCHBERGER).
N. janthina ♂ (oben links): Niederösterreich: Preßbaum, e.l. 2.XII.1963, R. LÖBERBAUER;
N. janthina ♀ (oben rechts): Rheinland, Nahe-Gebiet, Schloßböckelheim, 12.VII.1967, leg. GROSS;
N. janthe ♂ (unten links): France, Basses Alpes, Valbonette bei Oraison/Digne, 500m, 25.VII.1973, leg. GROSS;
N. janthe ♀ (unten rechts): Italien, Abruzzen, oberhalb Arischia, 1000m bei Pizzola/Aquila, 4.VIII.1970, leg. GROSS.



Farbtafel I









